

DIE MUNDARTEN DES SOTTOCENERI
(TESSIN)
DARGESTELLT AN HAND VON PARALLELTEXTEN

ANLAGE DER ARBEIT.

A. — *Einführung* :

I. Einleitung. — II. Aufnahmen und italienische Fassung der textlichen Grundlagen. — III. Phonetische Transkription. Akzent. Silbentrennung. Konventionelle Zeichen und Abkürzungen. — IV. Abkürzungen der häufigst zitierten Werke.

B. — *Texte mit sprachlichen Bemerkungen und Paradigmen der Verben*

I. Mendrisiotto. — II. Lugano und Basso Luganese. — III. Alto Luganese, Isonne, Indemini. — IV. Anhang : Stadtmundarten von Bellinzona und Locarno.

C. — *Zusammenfassende Schlusskapitel.*

D. — *Vokabular und Indices.*

A. — EINFÜHRUNG

I. EINLEITUNG.

Die dem Westlombardischen zugehörigen Mundarten des Kantons Tessin trennen sich in eine nördliche, alpinlombardische, und eine südliche, hochlombardische Gruppe, die sich in zunehmendem Masse dem Niederlombardischen der Ebene nähert. Die alpine Gruppe umfasst das Sopraceneri, mit dem sprachlich und geographisch auch die beiden bündnerischen Täler Misox und Calanca zusammenhängen. Geographisch sopracenerinisch, sprachlich aber der zweiten Gruppe zuzuweisen sind die lombardischen Stadtmundarten von Locarno und Bellinzona, sowie das ganze Mundartgebiet auf dem linken Ufer von Tessin und Langensee in

den Distrikten Bellinzona und Locarno¹. Die hochlombardische Sprachzone des Tessin wird jedoch im wesentlichen gebildet durch die Mundarten/südlich der scharfen geographischen und kulturellen Grenzscheide des Monte Ceneri. Sie selbst zerfällt wieder in eine eigentlich präalpine Untergruppe zwischen Ceneri und Luganersee und eine vorgelagerte, ausgesprochen lombardische Zone, die südlich bis zur politischen Grenze des Königreichs Italien reicht und an die reichsprachlichen comaskisch-mailändischen Dialekte anschliesst². Es muss spätern Untersuchungen vorbehalten bleiben, zu ergründen, ob und in welchem Umfange die nördlich der Cenerischeide gelegenen präalpinen Gebiete eine nachträglich verschüttete alpinlombardische Mundartzone darstellen. Der Gedanke wird nahegelegt durch die anliegenden sottocenerinischen Dorfdialekte von Isonne (Distrikt Bellinzona) und Indemini (Distrikt Locarno), die mit deutlich alpinlombardischem Charakter den Eindruck von Reliktmundarten erwecken. Eine solche Überdeckung liegt zweifelsohne vor in der Stadtmundart von Locarno; denn in der Sprache der ältesten Generation des im engen Stadtkreise liegenden Minusio finden sich ausgesprochen alpine Lautzüge vor³.

1. B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853, p. 4; G. I. Ascoli, *Saggi ladini* in *AGIt.*, I (1873), p. 249 ff.; wichtig vor allem C. Salvioni, *Lingua e dialetti Svizz. Ital.* in *RILomb.*, ser. II, vol. XL (1907), 724 ff.

2. Biondelli, *l. c.*, zählt mit Unrecht das ganze Sottoceneri zum Comasco. In meinem Aufsatz *Die italienische Sprache in der Schweiz* in J. Früh, *Geographie der Schweiz*, II (St. Gallen, 1932), p. 731, rechne ich das Basso Luganese und das Mendrisiotto zur präalpinen Zone, die hier geographisch aufgefasst ist. In vorliegender Arbeit bezieht sich der Ausdruck « präalpin » lediglich auf die Ma. vom Ceneri bis zum Luganersee, die an die alpine Zone anschliessen. Die sprachliche Gliederung entspricht in gewissem Sinne der historischen (p. 196 ff.) und geographischen; cf. die Karte bei J. Früh, I (1930), p. 25. Zur Zeit der römischen Besetzung wohnte im Sottoceneri wahrscheinlich der Stamm der *Orumbovier*, welcher auch in Como und Umgebung sass, während nördlich des M. Ceneri die *Lepontier* angrenzten; cf. P. Schaefer, *Das Sottoceneri im Mittelalter*, Diss. Zürich, 1931, p. 22.

3. Im Jahre 1929 bereiteten S. Sganzi und ich, im Auftrage des *Phonogrammarchivs der Universität Zürich*, 33 tessin. Mundartproben zur grammophonischen Aufnahme vor. Diese wurden durch das *Institut für Lautforschung der Universität Berlin* durchgeführt, das auch die Publikation der Platten und der Begleittexte übernimmt; cf. p. 192, Anm. 7. Bei der Aufnahme in Minusio (Platte L. M. 14) notierte ich folgende alpine Lautzüge: 1. Bedingter Umlaut vor -i: *riä*, *rië* « riale, -i », *ann*, *änn* « anno, -i », *tāvru*, *tēvri* « tavolo, -i ».

Die alpinlombardischen Dialekte sind seit geraumer Zeit schon durch eine grössere Anzahl von Monographien, eingehenden Einzeluntersuchungen und Textpublikationen erschlossen worden¹.

feréć, *-ic* « felce, -i », *REW*³, 3300, *AIS*, 618, *mēs*, *mīs* « mese, -i », *već*, *vić* « vecchio, -i », *nqs*, *nqs* « nostro, -i », *trōp*, *trōp* « troppo, -i », *fiō*, *fiū* « fiore, -i », *poz*, *piž* « pozzo, -i », *čun*, *čün* « porco, -i », *bavrōn*, *-ün* « beverone, -i »; Salv., *Dial. svizz.*, 725, v. — 2. *čära*, mod. *čära* « chiara »; Salv., *l. c.*, 725, ε, *AGIt.*, IX, 193. — 3. -ATU > -ō : *mangō*, *tokō*, *mandō*, modern *-āt*; Salv., *l. c.*, 725, η. — 4. E + nas. + cons. > i : *sprgint* « sorgente », *žint* « gente », Salv., *l. c.*, 730, VI, 2. — 5. KA > ča : *vača*, *vač*, mod. *vaka*, *vak* « vacca, -cche, Salv., *l. c.*, 725, θ. — 6. N > ñ unter Einfluss von palat. Vokal : *fin* « fino », *payiřän*, mod. *payřän* « paesano », Salv. *l. c.*, γ, π. — Zu Isonne und Indemini vgl. die betreffenden Abschnitte.

1. Cf. die Bibliographien bei J. Buchmann, *Dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, 1924, p. VII-VIII, S. Sganzi, *Fonetica dei dialetti della V. Leventina* in *ItDI.*, I, p. 196, N. Nicolet, *Dialekt des Antronatales* in *BhZRP.*, LXXIX, p. 10-11, Fr. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della V. Anzasca (Novara)*, *A Ro.*, XIII, p. 88. — Nachzutragen sind vor allem folgende Arbeiten : C. Salvioni, *Dialetto di Poschiavo, a proposito di una recente descrizione* (J. Michael, *Dialekt des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905) in *RLomb.*, ser. II, vol. XXXIX, 477, 505, 569, 603; G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912). — Zur Phonetik siehe : S. Sganzi, Kritik der Diss. von Buchmann in *ItDI.*, III, 273 ff.; id., *Osservazioni sul vocalismo dei dialetti della V. di Blenio* in *ItDI.*, IV, 150 ff.; id., *Le isole di u da U nella Svizzera ital.* in *ItDI.*, IX, p. 27-64 (bespricht auch die sottocen. u-Gebiete (oberer Malcantone, Cassarate). — Wortstudien : von † C. Salvioni, Cl. Merlo, S. Sganzi, M. Gualzata im *BOPVSvIt.* (in *ItDI.*), II-IX; F. Fankhauser, *Zu tessin. (valmagg.) torba* « Speicher » in *SAV.*, XXII (1918), p. 50 ff. — Toponomastik : M. Gualzata, *Di alcuni nomi locali del Bellinzonese e Locarnese* in *Bibl. ARo.*, ser. II, vol. 8 (mit wichtiger Bibliogr. der topon. Arbeiten Salvioni's u. a.); id., ergänzende Detailstudien im *Boll. Soc. tic. Scienze nat.*, 1925-29; D. Olivieri, *Diz. di topon. lomb.*, Milano, 1930. — Texte : C. Salvioni, *Poesie dialettali in dialetto di Cavigno (V. Maggia)* in *AGIt.*, XVI, 549 ff., z. T. abgedruckt in C. Battisti, *Testi dial. ital.* in *BhZRP.*, XLIX, 115-116; Battisti, Version der Boccaccionovelle aus Cavigno, *ib.*, 117-118; id., Dialog aus Roveredo (Mesolcina) transkr. von K. Jaberg, *ib.*, 111-114; † C. Salvioni, *Parabola* aus Bellinz. publ. von Cl. Merlo, *BOPVSvIt.*, IV, 14 ff.; id., *Parabola* aus S. Vittore (Mesolcina), publ. von Cl. Merlo in *ItDI.*, VII, 312-14. — Neuerscheinungen, in denen auch das ganze tessin. Dialektgebiet erwähnt wird : H. Markun, *Ital. « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, 1932; id., *« Vadere » im Ital.* in *RLiR.*, VIII, 281 ff.; Rita Schlaepfer, *Ausdrucksformen für « man » im Ital.*, Diss. Bern, 1933; H. Kaeser, *Kastanienkultur u. ihre Terminologie in Oberitalien u. der Südschweiz*, Diss. Zürich, 1932; E. Eggenschwiler, *Namen der Fledermaus auf dem franz. u. ital. Sprach-*

Es gebriecht dagegen in weitem Masse an solchen Darstellungen aus der präalpinen und hochlombardischen Zone des Tessin. Neben einigen vereinzelt sprachlichen und wortgeschichtlichen Studien aus grössern Zusammenhängen in den Arbeiten von Ascoli, Salvioni, Merlo und Sganzini¹ liegt als systematische Einzelstudie lediglich vor die Lautlehre K. Brösels über den Vokalismus von Lugano-Mendrisio²; sie ist von Salvioni mit Recht abgelehnt worden³. Eine gedrängte Orientierung über den Dialekt der Val Colla findet sich in Artikeln von Salvioni⁴ und mir⁵. Von phonetisch transkribierten Texten sind erschienen ein solcher aus Lugano von C. Battisti⁶, einige Stücke aus der V. Colla, aus Lugano und Morcote von mir⁷ und zwei Versionen der Parabola in einfacher Umschrift (Vezia, Oggio) von V. Pellandini⁸, dem auch ein interessanter folkloristisch-lexikalischer Beitrag aus Bedano (Vedeggio) zu verdanken ist⁹. Frühere Übertragungen sind die bekannte Version der Parabola bei Stalder « im Dialekt aus dem Distrikt Lugano, voran um den See gleichen Namens »¹⁰, und eine solche aus dem untern Malcantone, die Cossa mit einem

gebiet, Diss. Bern, 1934 (Beilage zum Jahresber. 1933-34 der Kantonsschule Solothurn, Heft 4 der *Leipziger Rom. Stud.*, I. Sprachw. Reihe).

1. Cf. p. 190, Anm. 1, p. 191, Anm. 1.

2. *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südlich vom Monte-Cenero (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle a. S., 1901.

3. *Di un recente lavoro sui dial. di Lugano e Mendrisio* in *BStSvIt.*, XXIII, 141-49.

4. *La gita di un glottologo in V. Colla* in *BStSvIt.*, XIII, 94-106.

5. *Die Geheimsprache der wandernden Kesselficker der V. Colla* in *VKR.*, VII, 55-81. — *Due testi in dial. di Maglio di Colla* in *ItDl.*, IX, 219 ff.

6. *Testi dialettali ital.*, I. c., 118-20.

7. No. 151-53 der *Lautbibl.* — *Texte zu den Sprechplatten des Instit. f. Lautforsch. Univ. Berlin*, 1934. Texte zu den Platten L.M. 8 Lugano, L.M. 23 Cimadera (V. Colla), L.M. 6 Morcote. Finanzielle Schwierigkeiten verzögern leider die Publikation des gesamten, sprachl. und folkloristisch reichen Textmaterials (herausgeg. von D. Westermann bei Otto Harrassowitz, Leipzig); cf. p. 190, Anm. 3 und *ItDl.*, IX, 257 ff.

8. *SAV.*, XVI, 94-98.

9. *SAV.*, VIII, 241-67.

10. F. J. Stalder, *Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819, p. 416-18. Diese Version liegt der Darstellung des Sottoceneri zugrunde in Ascolis *Saggi ladini*, I. c., neben dem *Dizionario (ticin.) lug. -ital.* von F. Cherubini (Ms. E.S.I. 9 der Ambrosiana). — Der Text von Stalder stammt aus der Seegegend unterhalb Rovio-Arogno; vgl. den Abschnitt Rovio.

kleinen Glossar veröffentlichte¹; bei Papanti finden sich zwei Übertragungen der Boccaccionovelle aus Lugano und Mendrisio². Ausserdem besteht eine nicht zu üppige Dialektliteratur, deren Bibliographie seit Salvioni³ noch nicht nachgetragen wurde. Die Toponomastik des Sottoceneri hat in den Arbeiten von Salvioni und Gualzata Erwähnung gefunden⁴. Im *AIS* ist das Gebiet durch die vier P. 70 Indemini, 71 Breno, 73 Corticiasca und 93 Ligornetto, vertreten. Das in Vorbereitung begriffene *Vocabolario della Svizzera italiana* wird dereinst Material auch aus dem gesamten sottocen. Dialektgebiet verarbeiten⁵.

Obwohl die Mundarten des Sottoceneri weder die Mannigfaltigkeit der Scheidungen, noch die Fülle der sprachlichen und historischen Probleme des Sopraceneri aufweisen, kennzeichnet sie doch in jeglicher Hinsicht ausgesprochene dialektische Eigenart. Dies ist insonderheit der Fall in den präalpinen Idiomen, zwischen Ceneri und Luganersee. Die Übergangsdialekte zwischen dem Alpinlombardischen und dem Niederlombardischen der Poebene interessieren den Forscher als solche und dadurch, dass sie manche Relikterscheinungen aufweisen, die auf frühere, nunmehr verlorene Zusammenhänge hindeuten. Und schliesslich ist dieses in die italienische Lombardei eingeteilte Stück Tessinererde, mit seiner verhältnismässig grossen Zahl von städtischen Zentren, bedeutend stärker den Einflüssen der Schriftsprache und vor allem der lombardischen Gemeinsprache (Koinè) ausgesetzt, als dies in den sopracenerinischen Gebieten jetzt noch der Fall ist. Hier wird somit die Beobachtung der dadurch hervorgerufenen Zersetzungs- und Nivellierungserscheinungen besonders bedeutsam sein.

Die vorliegende Arbeit versucht, eine systematische Dar-

1. G. Cossa, *Sopraggiunte al Vocabolario della diocesi di Como, fatte da uno studioso nato sulla sponda destra del fiume Tresa* (Pfarrer G. Rossi von Castelrotto); als *Append. Parab. del Figl. prod. nel dial. di Mal-Cantone* in *Giorn. IRI Lomb.*, XVI (1847), 268-300; cf. Bedigliora.

2. G. Papanti, *Parlari ital. in Certaldo*, Livorno, 1875, p. 629-30.

3. *Bibliogr. dei dial. ticin.*, Bellinzona, 1900; *BStSvIt.*, XXIII, 142, Anm.

4. Vgl. p. 191, Anm. 1.

5. Seit dem Tode von P. E. Guarnerio (1919) und C. Salvioni (1920) steht das Werk unter alleiniger Leitung von Cl. Merlo, dem als « Commissari » S. Sganzi und M. Gualzata beigegeben sind. Das Redaktionsbureau befindet sich in Pisa; cf. *BOPVSVIt.*, I, 1-3. Aus materiellen Gründen war es mir nicht möglich, die Materialien des *Vocabolario* in Pisa zu benutzen.

Revue de linguistique romane.

stellung dieser bis anhin wenig beachteten Mundartgruppe zu geben, soweit dies im Rahmen der gewollten räumlichen Zielsetzung möglich ist. Aus vorwiegend praktischen Erwägungen heraus verzichtet sie auf eine Behandlung der präalpinen Mundarten im Becken des untern Tessins und obern Langensees, um sich ausschliesslich auf das Sottoceneri zu beschränken. Wie oben gezeigt wurde, lässt sich diese geographische Abgrenzung, die ebenfalls eine historische ist (p. 196 ff.), auch durch sprachliche Gründe rechtfertigen.

In der Regel beruht der Normaltypus einer Mundartmonographie auf der Beschreibung einer Dorfmundart, die als charakteristisch für eine ganze Region ins Zentrum der Betrachtung gestellt wird. Häufig wird das gewonnene Bild ergänzt durch Vergleichstabellen mit Varianten aus benachbarten Dorfmundarten, wie dies in den vorbildlichen Arbeiten von Fankhauser¹, Lutta², Toppino³, Duraffour⁴ und anderer geschehen ist. Eine weitere Art der Mundartbeschreibung bedient sich der Aufnahmen aus einem dichten Netz von Ortschaften auf Grund eines bestimmten Fragebuches. Die Darstellung des Aufnahmematerials erfolgt in Form von Regional- oder sprachgeographisch orientierten Sprachatlanten, nach dem Muster der Werke von Millardet⁵, Bruneau⁶, Bloch⁷, und anderer. Diesen Methoden gegenüber bietet die folgende Darstellung eine gewisse Neuheit⁸, da hier die dialektische

1. F. Fankhauser, *Das Patois von Val d'Illicz (Unterwallis)*, Diss. Bern, 1911.

2. C. M. Lutta, *Der Dialekt von Bergün u. seine Stellung innerhalb der rätorom. Mundarten Graubündens* in *BhZRPb.*, LXXI (1923).

3. G. Toppino, *Il dialetto di Castellinaldo* in *SR.*, X, 17 ff., *ItDl.*, I, 114 ff., III, 194 ff.

4. A. Duraffour, *Phénomènes généraux d'évolution phon. dans les dial. franco-prov. étudiés d'après le parler de la commune de Vaux (Ain)* in *RLiR.*, VIII, 1 ff.

5. G. Millardet, *Pet. Atlas phon. d'une région des Landes*, Paris, 1909.

6. Ch. Bruneau, *Enquête ling. sur les pat. d'Ardenne, etc.*, Paris, 1913.

7. O. Bloch, *Atlas ling. des Vosges mérid., etc.*, Paris, 1917.

8. Mundarttexte als Grundlage sprachlicher Darstellung finden sich allerdings mehrfach. So beruht Meyer-Lübke's Lautlehre in der *Ital. Grammatik* in weitem Umfange auf den Texten von Biondelli und Papanti; auch Salvioni, *Dialetti alpini d'Italia* in *Lettura*, 1901, p. 714 ff., bedient sich für das Piemont vorzüglich der Texte Biondelli's; der von E. Herzog seinen *Neufranz. Dialekttexten* (Leipzig, 1914) vorausgeschickten Lautlehre liegt in entsprechender Weise das Material seiner Mundarttexte zugrunde. Zum Unterschied von meinen Vorgän-

Eigenart der sottocenerinischen Gruppe an Hand einer grössern Anzahl von phonetisch transkribierten Paralleltexten aufgezeigt werden soll; cf. p. 198 ff. Es handelt sich in der Regel um Übertragungen der Parabola, die gelegentlich durch die Boccaccionovelle I, 9, vereinzelt auch durch andere Mundarttexte, ergänzt sind; cf. p. 200 ff. Von den ungefähr siebzig zusammengetragenen Texten wird eine Auswahl getroffen, bei der regionale Verteilung, dialektische Eigenart und Güte der Information massgebend sind. Diese repräsentativen Einzeldarstellungen sind in einen weitem Rahmen gespannt durch Herbeiziehung von phonetischen, morphologischen und syntaktischen Varianten aus Versionen, die der nämlichen Mundart oder Nachbaridiomen entstammen. Die so gewonnenen Resultate ergänze ich, wenn nötig, durch weitere Materialien, die ich in einigen Ortschaften Aufnahmen von Jaberg und Jud¹ verdanke. Um über die Vielgestaltigkeit der sottocen. Verbalflexion zu orientieren, erweitere ich das aus den Texten geschöpfte Mundartmaterial durch mehrfache Beifügung von Konjugationstabellen². Entsprechend den Aufnahmeprinzipien des AIS³, will meine Darstellung, die gleicherweise auf vorwiegend impressionistischer Erfassung der Mundart beruht, ihren heutigen Stand beschreiben, nicht sie historisch analysieren.

Die Arbeit ist auch in horizontalem Sinne abgegrenzt, da sie die Phänomene nicht in die Verhältnisse der umgebenden reichsitalienischen Gebiete einbettet⁴. Diese Sonderung ergibt sich vor allem

gern bin ich Aufnehmer und Bearbeiter des gesamten Textmaterials, das in einheitlicher phon. Umschrift vorliegt. So ist es mir möglich, über Zuverlässigkeit von Sujets und Texten sicherer zu urteilen, als es im allgem. früher der Fall war. Auch biete ich nicht nur Texte und deren sprachliche Verarbeitung, sondern auch reiches morphologisches Material, besonders für die Verbalflexion; cf. unten Anm. 2.

1. Certenago, Roveredo, Bedigliora; Novaggio; cf. Jaberg-Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928, p. 2, Anm.

2. Wer auf morphologischem Gebiet in Oberitalien arbeitet weiss, wie fühlbar hier der Mangel an sicher lokalisierten Formen in Dialektarbeiten empfunden wird, da sich diese mit wenigen Ausnahmen (z. B. Nicolet, Antrona, Th. Spoerri, *Valsesia*) auf die Phonetik beschränken oder unvollständiges Material geben (z. B. Buchmann, *l. c.*).

3. *Der Sprachatlas etc.*, o. c., 213 ff.

4. Für das Mendris., das nach Italien besonders offen liegt, wurde eine Ausnahme gemacht indem ich die benachbarten Dialekte von Como und Cantello

aus praktischen Erwägungen heraus im Sinne einer Beschränkung der Materialsammlung ; sie lässt sich aber auch sachlich rechtfertigen, denn trotz der relativen geographischen Offenheit des Sottoceneri — im südlichen Mendrisiotto werden die natürlichen Grenzen gänzlich verwischt ¹ — eignet ihm eine ausgesprochene kulturelle und sprachliche Eigenart ². Diese entspricht einer frühen politischen und zum Teil auch kirchlichen Trennung vom umgebenden reichsitalienischen Gebiet. Schon im Mittelalter kann man von einer geschlossenen Landschaft Lugano sprechen, denn ihre politischen Grenzen stehen mehrere Jahrhunderte vor der schweizerischen Besetzung in ihrer heutigen Form fest ³.

Die Grenze am Seearm von Porlezza, gegen V. Solda und V. Cavargna immer auf der Kammlinie verlaufend, ist die alte Scheide zwischen den Bistümern Como und Mailand und zugleich zwischen den Grafschaften Seprio und Lecco. Dann folgt im Norden diejenige gegen die frühere Grafschaft Bellinzona ⁴ und die Landschaft Locarno, Gebiete welche wohl kirchlich und politisch mit Lugano unter Como vereinigt, aber als alte Sonderbezirke von einander unterschieden waren ⁵. Gegen Westen trennte die Bergkette vom Monte Tamaro bis hinab zur Tresa den comaskischen Malcantone vom mailändischen Val Vedasca, auch hier seit jeher sowohl kirch-

(Varese) zum Vergleich heranzog. — Das Sottocen. ist begrenzt : im Osten durch V. Cavargna, V. Solda, V. Intelvi ; — im Süden durch den Contado von Como und Varese ; — im Westen durch Varesotto, V. Travaglia, V. Vedasca.

1. Die Grenze folgt kreuz und quer, über Hügel und Täler, den Zufälligkeiten der alten Dorffluren ; die Gewässer fließen nach dem Luganer- und Comersee und dem Po auseinander.

2. Das ergibt sich aus der Prüfung der com. und vares. Versionen bei Biondelli, Monti und Papanti und der nächsten Vergleichspunkte des AIS : 231 Arcumeggia, 3 km nw. Cuvio, 242 Como, 222 Germasino, am Westufer des Comersees. Die Sprache meiner Version der Parabola aus Cantello (Varese), 5 km sw. Stabio, weicht in nicht unwesentlichen Lautzügen von den benachbarten Schweizermundarten ab ; cf. I. *Mendrisiotto*, Anhang.

3. Ich folge hier im wesentlichen den Ausführungen von P. Schaefer, *Das Sottoceneri im Mittelalter*, p. 13 ff. (mit Karte). Zur Geschichte des Sottoceneri vgl. ausserdem die Darstellung der Tessiner Geschichte von C. Trezzini im *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, Bd. VI (1931), p. 663-91 (mit Bibliographie).

4. Isonne und Medeglia gehörten bis 1500 zu Lugano und nicht zu Bellinzona.

5. Ein Grenzstein, an der Stelle, wo am Monte Ceneri die drei Landschaften zusammenstossen, wurde beispielsweise 1367 gesetzt ; cf. *BSIStIt.*, XXXV, 52.

liche wie politische Grenze ¹. Die Tresa ist als Grenze nicht ganz so alt, doch waren die Beziehungen hin- und herüber nie sehr enge, schon weil sie nur an einem Punkte, in Ponte Tresa, möglich waren. Auf alle Fälle bestehen die Grenzen des Luganese seit 1160 in der heutigen Form, die drei Pieven ² Lugano, Agno und Capriasca zusammenfassend zu der Talschaft Vallis Lugani (V. Lugano), welche uns schon im 12. Jahrhundert als geographischer Begriff, seit dem 14. Jahrh. als administrative Einheit begegnet.

Geographisch viel unbestimmter und auch politisch zum Teil jünger sind die Grenzen südlich des Luganersees. Von der V. Mara und der V. Muggio führten früh gute Verbindungen hinüber ins V. Intelvi; stärker war die Trennung im Westen, wo die Pieven Riva-S. Vitale und Balerna zugleich politisch und kirchlich gegen Mailand hin abgegrenzt waren. Die dortige Grenzlinie ist ebenfalls seit 1170 konstant geblieben. Im 15. Jahrh. trat die Pieve Riva-S. Vitale in den politischen Verband der Talschaft Lugano ³. Die südlichste schweizerische Pieve, die von Balerna, ist geographisch am wenigsten einheitlich und besitzt dementsprechend keine alten kirchlichen und politischen Grenzen. Die Beziehungen zu der anstossenden, ebenfalls comaskischen Pieve von Uggiate und zu Como selber, waren wirtschaftlich und politisch besonders enge ⁴; doch ist seit 1416, so gut wie die Talschaft Lugano, auch diese Pieve, einschliesslich Chiasso, politisch von Como abgetrennt worden. Immerhin wurde sie nicht der V. Lugano angegliedert, sondern bildete einen eigenen politischen Organismus, der wirtschaftlich und sozial bis in die Neuzeit Como zugewandt blieb.

So muss sowohl geographisch als historisch von zwei Landschaften gesprochen werden, welche im Laufe des Mittelalters zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, auch in der Sprachentwicklung

1. Das oberste Dorf der V. Vedasca ist das schweizerische Indemini (P. 70 des *AIS*); es gehört seit alters zum locarnesischen Gambarogno; cf. K. Meyer, *Die Capitanei von Locarno im Mittelalter*, Zürich, 1916, p. 4, Anm. 5.

2. *Pieve* ist der Bezirk der alten Landkirche, das ursprüngliche Kirchspiel, das aber als Markgemeinde auch ausserkirchliche Bedeutung haben konnte; cf. Schaefer, *l. c.*, 237.

3. Erst jetzt wird der geographische Begriff *V. Lugano* auch auf dieses Gebiet ausgedehnt; Schaefer, 15, Anm. 15. Auch sprachlich ist es stärker Lugano zugewandt, als das südl. Mendrisiotto.

4. Chiasso gehörte kirchlich bis 1885 zur *Pieve Zezio*, die die Ortschaften um Como einschloss.

sich mehr oder weniger stark vom Umlande sondern konnten. Diese alte historische Zweiteilung wird hier auf Grund von geographischen und linguistischen Erkenntnissen zu einer Dreiteilung¹, indem die Mundarten der V. Lugano in eine präalpinlomb. Gruppe (Alto Luganese) und eine hochlomb. Gruppe (Basso Luganese) getrennt werden.

Die vorliegende Arbeit kann und soll keineswegs eine erschöpfende Darstellung der sottocenerinischen Mundartgruppe geben. Sie ist gedacht als ein wesentlich deskriptiv gehaltener Beitrag zu ihrer Kenntnis, der dem Forscher ermöglichen soll, sich an Hand von « dialektischen Momentaufnahmen » über Stand, Gliederung und Probleme der Sprache im heutigen Sottoceneri rasch und besser zu orientieren, als es bisher möglich gewesen ist.

Mein Schaffen erfuhr freundliche Förderung durch J. Jud, K. Jaberg und F. Fankhauser, welchen Herren ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausspreche²!

II. AUFNAHMEN UND ITALIENISCHE FASSUNG DER TEXTLICHEN GRUNDLAGEN.

Meine Aufnahmen im Tessin erfolgten in den Jahren 1933 bis 1935, zum Teil mit den nämlichen Gewährsleuten, die mir 1929 für die eingangs erwähnten Phonogrammaufnahmen gedient hatten³. Vom Winter 1933 an arbeitete ich auch mit tessinischen, in

1. Cf. p. 190, Anm. 2.

2. Auch den Herren Prof. Migliorini, Fribourg, dem ich wichtige bibliographische Hinweise verdanke, und Dr. P. Scheuermeier, Bern, der für mich die Parabola in den Ma. von Stabio und Rivera aufnahm, bin ich zu bestem Dank verpflichtet! Vor allem gebührt ein « Mille grazie » meinen zahlreichen tessinischen Mitarbeitern, die mir mit Intelligenz und Eifer als Gewährsleute mündliche und schriftliche Auskünfte vermittelten und meine Aufnahmetätigkeit durch herzliche Gastfreundschaft und Diensteifer erleichterten. Hier nenne ich vor allem Fräulein Prof. Ersilia Brivio, Lugano, die Herren Prof. Attilio Petralli aus Corticiasca in Lugano und Giuseppe Grandi, Breno, Frau Eva Romelli, Lehrerin in Rivera-Soresina, Herrn Ercole Polli, Dino, Frau Luisa Carloni-Groppi, Rovio, und in Solothurn Herrn Alberto Riva, den Präsidenten der Solothurner Sektion der *Pro Ticino*.

3. Cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. — Die Tessiner Aufnahmen wurden durchgeführt in Agra, Bedigliora, Bidogno, (Bironico), Brè, Breno,

der deutschen Schweiz wohnenden « emigranti » und Tesisner Schülern der Kantonsschule Solothurn¹. Dank der tatkräftigen Mithilfe von Herrn A. Riva fand ich unter dessen Landsleuten eine Anzahl vorzüglicher Sujets. Da der Tessiner, auch fern von der Heimat, stets engsten Kontakt mit ihr bewahrt, erhält er seinen Lokaldialekt lange Zeit relativ rein. Die stete Berührung mit Angehörigen verschiedener tessinischer Mundarttypen bedingt immerhin mit der Zeit die Gefahr der Abschleifung von ausgesprochenen Idiotismen und der morphologischen und lexikalischen Beeinflussung durch die in den Zentren ausgebildete Koinè. Aus diesem Grunde habe ich nur solche Texte ins Zentrum der Betrachtung gestellt, deren Übersetzer durch äussere Umstände, Familientradition und Sprachbegabung ein Maximum von Zuverlässigkeit versprochen². Anders verhält es sich mit den unter den tessinischen Schülern rekrutierten Gewährsleuten. Da diese unmittelbar aus ihrem heimat Sprachlichen Milieu heraus für relativ kurze Zeit an unsere Schule kommen, bleiben sie noch fest im eigenen Dialekt verwurzelt und sind aus diesem Grunde und durch ein grösseres Verständnis sprachlichen Dingen gegenüber zum Teil ganz ausgezeichnete Sujets³. Um das Netz der Dialektorte zu verdichten oder reicheres Vergleichsmaterial für die Mundarten der Zentren zu erhalten, nahm ich auch etwa Zuflucht zu schriftlichen Auskünften und zu Aufnahmen durch Drittpersonen⁴. Diese schriftlichen Quellen, auch wenn sie mir in phonetischer Transkription geboten wurden, konnten im Interesse der Einheitlichkeit der Dokumentierung in der Regel lediglich als Vergleichsmaterial verwendet werden. In einigen Fällen weiche ich von dieser

Cademario, Cadro, Caslano, Cimadera, Corticiasca, (Cureggia), Cureglia, Dino, Indemini, Isonne, Lamone, Locarno, Lugano, Melano, Mendrisio, (Mérìde), Morcote, Muggio, Novaggio, Ponte Capriasca, Pregassona, Pugerna, Rovio, (Scudellate), Sonvico, Soresina. (Die Mundarten mit eingeklammertem Namen sind in den Textpublikationen nicht direkt vertreten).

1. (Arogno), Bellinzona, (Besazio), Bioggio, Cantello im Varesotto, Carona, Croglio, Gentilino, Indemini, Lugano, Novazzano, Pura, Riva-S. Vitale, S. Pietro di Stabio, Tremona, Vacallo. Hierher gehören auch die Aufnahmen Scheuermeiers aus Rivera und Stabio, die in Bern durchgeführt wurden.

2. Bioggio, Carona, Croglio, Novazzano, Pura, Riva, Tremona.

3. Lugano, S. Pietro, Vacallo, Bellinzona, Chiasso.

4. Fräulein E. Brivio (Lugano, Arogno, Grancia, Brusino-Arsizio), V. Pellandini (Taverne), P. Scheuermeier (Rivera, Stabio); cf. p. 198, Anm. 2. — Nicht transkribierte Versionen: Bidogno, Camignolo, Cimadera, Manno, Medeglia, Mendrisio, Tremona.

Norm ab und publiziere schriftlich mitgeteilte Texte, weil sie ein besonders origineller Dialektcharakter auszeichnet¹.

Die Verwendung geeigneter mundartlicher Texte in phonetischer Transkription zur Kenntnis sprachlicher Eigenart bietet im Vergleich zu den Aufnahmen auf Grund der mehrheitlich lautlich und lexikologisch orientierten Fragebücher den Vorteil der schärfern Erfassung der satzphonetischen, morphologisch-syntaktischen und affektiven Seite einer Sprache. Der auf der Hand liegende Hauptnachteil ist derjenige eines beschränkten sprachlichen Materials, dem in meiner Arbeit auch durch ergänzende Questionnaire-Aufnahmen nicht immer abgeholfen werden konnte. Das textliche Sprachmaterial ist besonders aufschlussreich in solchen Mundarttexten, die spontan, nicht auf Grund einer gegebenen Vorlage entstanden sind². Die Aufnahmebedingungen und deren wissenschaftliche Verarbeitungsmöglichkeit sind dagegen bedeutend ungünstiger, wenn sich der Gewährsmann an eine Vorlage, wie bei der Parabela oder der Novelle zu halten hat. Doch wiederholt sich auch hier die Erfahrungstatsache, dass der mundartlich gut versierte Gewährsmann von reiner Wiederholung oder sklavischer Übersetzung sich freizumachen und die Vorlage dem eigenen Sprachgebrauche anzupassen versteht³.

1. Cf. p. 199, Anm. 4. — Die Notierungen von Scheuermeier unterscheiden sich von den meinigen durch genauere Darstellung des dynamischen Satzakkentes und stärkere Nuancierung des *a*. Seine mit gewohnter « *maestria* » transkribierten Texte werden hier aus dem oben angegebenen Grunde nicht abgedruckt; ausserdem besitze ich aus Teilgemeinden der von ihm aufgenommenen Dörfer eigene Aufnahmen von zwei meiner besten Gewährsleute (Soresina, S. Pietro di Stabio). Vgl. jetzt zu Scheuermeiers Aufnahmetechnik R. Giacomelli, *Atlante ling.-etnogr. dell'Italia e della Svizzera meridionale (Controllo fonetico, etc.)* in *ARo.*, XVIII, 1 ff.

2. Wie dies z. B. der Fall ist in den Dialekttexten, welche den erwähnten tessinischen Sprachplatten zugrunde liegen; cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. Die Leiter des *Instituts für Lautforschung Berlin* und des *Phonogrammarchivs der Univ. Zürich* ermächtigen mich, einige dieser schwer zugänglichen Texte hier abzudrucken. Ausserdem ergänze ich dann und wann die Paralleltexte durch zusammenhängende Mundartproben, die von den Sujets selbst verfasst wurden.

3. Cf. Giacomelli, *l. c.*, 59: « con fonti ottime... un raccoglitore ottimo, come ad es. Scheuermeier, può realmente presentare agli studiosi una riproduzione fedele del dialetto esplorato. La cosa naturalmente non è più così, o non lo è più tanto bene, con informatori meno eccellenti e lo è tanto meno quanto più questi sono soggetti al grave difetto di ripetere meccanicamente le parole dell'inquisitore » d. h. in unserem Falle « quelle del modello ».

Um meinen Sujets diese Anpassung zu erleichtern, legte ich ihnen nicht Originaltexte, sondern Fassungen vor, welche selbst wieder auf Dialektübertragungen aus dem Sottoceneri beruhen¹. Für die Parabola bediente ich mich der Version aus Maglio di Colla, die der dortige gute Gewährsmann auf Grund derjenigen Salvionis aus Bellinzona² in den eigenen Dialekt übertragen hatte; cf. *ItDI.*, IX, p. 226 ff. Die Grundlage der Novelle ergab sich aus einer entsprechenden Umgestaltung der Version aus Lugano in Papanti, 629-30, durch mein Luganeser Sujet Bruno Tettamanti.

In den meisten Fällen haben die Sujets die Vorlagen vorgängig dem Diktate selbst schriftlich übersetzt. Dadurch sollte jegliche Beeinflussung durch den Aufnehmenden ausgeschaltet und die Möglichkeit einer originellen Behandlung des Textes geschaffen werden³. Die Gefahr der Einwirkung der sprachlichen Fassung des italienischen Textes auf den in seine Mundart Übersetzenden ist dadurch nicht beseitigt, sie kann aber beim nachherigen Vorlesen und Diktieren der Übertragung, z. T. unter der Wirkung des akustischen Eindruckes, durch mannigfache Modifikationen und Bemerkungen des Sujets teilweise korrigiert werden.

Ich notierte stets ohne persönliche Intervention, « sans extorquer ». Es scheint mir nicht, dass dabei grössere Hörfehler unterlaufen konnten, besonders da der Mundarttext zum Schlusse durch das Sujet oder durch mich nochmals vorgelesen und bereinigt wurde.

Vor diesen Aufnahmen hatte ich durch Dialektstudien, zuerst im frankoprovenzalischen, dann auch im rätoromanischen und tessinischen Sprachgebiet, das Ohr geschult. Mit unserer Mundartgruppe konnte ich mich in besonders eingehender Weise vertraut machen, indem ich dreizehn Jahre meiner Militärdienstzeit, z. T. in langen Grenzdiensten, mit Tessinertruppen absolvierte und von 1919 bis 1924 als Lehrer an der Kantonalen Handelsschule in Bellinzona amtete.

1. Man vgl. die starren schriftl. Grundtexte des Figliuol prodigo bei Biondelli 35, und der Boccaccionovelle bei Papanti, 5, um zu ersehen, welchen Gewinn es bedeutet, einen solchen, dem volkstümlichen Empfinden näherstehenden Ausgangstext zu verwenden.

2. *BOpVSvIt.*, IV, 14-16.

3. Ein Beispiel dafür bietet z. B. die Version der Parabola von Novazzano, zu der die schriftlich in engem Anschluss an die Vorlage gegebene Fassung des nämlichen Sujets zu vergleichen ist.

TEXT DER PARABOLA ¹.
(Evangelium Lukas, XV, v. 11-32).

Parabola del Figliuol prodigo.

11. Una volta c'era un uomo che aveva due figli, uno più piccolo e l'altro più grande,

12. E un giorno, quello più piccolo ha detto al padre: « Padre, voglio che mi diate ² la parte di sostanza che mi spetta alla vostra ² morte ». E il padre, che era un buon omone, gliel'ha data.

13. E da lì a poco tempo, questo figlio minore ha preparato armi e bagagli ed è sfuggito in un paese molto lontano, dove ha fatto di tutte le razze, e ha finito per mangiar tutto quello che aveva.

14. E quando ha avuto mangiato tutto quello che aveva, in quel paese dove era è venuta una grande miseria, tanto che ha cominciato ad aver più niente a mangiare.

15. E allora ha dovuto cercare di trovarsi un posto per lavorare in casa di qualcuno di quel sito, e finalmente è riuscito a trovarne uno che l'ha mandato a governare i suoi porci.

16. Ma lì pativa tanto la fame che, per riempire il ventre, avrebbe mangiato le ghiande di quercia che davano ai porci. Ma non c'era proprio nessuno che gliene dava.

17. Allora ha cominciato a pensarci e diceva tra sé: Quanti servitori e quanti massai del mio padre hanno pane e roba da mangiare da stufirsi fin che vogliono, ed io sono qui in questo sito a crepare dalla fame.

18. Un dì s'è deciso e ha pensato: M'incamminerò e andrò da mio padre e poi gli dirò: O padre, io ho fatto un gran torto a voi e al Signore;

19. E lo so anche io che non merito più che mi teniate per vostro figlio, ma vi prego in carità di tenermi e di trattarmi come se io fossi un vostro servitore.

20. E così l'ha fatto. Si è incamminato e è andato a casa di suo padre. E questo povero vecchio, che non aveva oramai più nessuna speranza di vederlo, quando ha visto da lontano che veniva, gli è corso incontro e l'ha abbracciato di tutto cuore e continuava a baciarlo.

1. Cf. zu dieser Fassung des Textes oben, p. 201.

2. Das *voi* ist im untern Tessin als « Höflichkeitsform » den nahen Verwandten gegenüber (auch unter Ehegatten) nur mehr in der ältesten Generation gebräuchlich, weshalb es in manchen Texten durch die Sujets spontan durch *tu* ersetzt wurde. Entsprechend ist das *voi* der Novelle dem *lei* der heutigen Allgemeinsprache gegenüber wenig natürlich.

21. Allora questo figlio, tutto piangente ¹, si è messo in ginocchio e diceva: « Padre, lo so che vi ho fatto un gran torto, una gran figura, ma voi che siete tanto buono, non mi cacciate via, ma tenetemi almeno come un vostro servitore ! ».

22. Ma il padre, che piangeva anche lui dalla commiserazione, l'ha alzato e l'ha menato in casa. E poi ha comandato a tutti i suoi servi di fare in fretta per andare a prendere i vestiti più belli e ha detto loro : « Vestite bene il mio figlio, mettetegli le scarpe più belle e mettetegli un anello d'oro al dito.

23. E poi prendete il vitello più grasso e ammazzatelo e facciamo un gran pasto e stiamo allegri ;

24. Perchè questo qui è il mio figlio ; io credeva che fosse morto e il Signore mi ha fatto la grazia di poter vederlo ancora ! ». E iufatti, si sono messi a mangiare e a bere e far allegria, e tutti erano come matti dalla contentezza.

25. Ma dopo è successa bella : Il fratello maggiore, quello che era restato a casa, in quel momento era fuori per i campi. E quando è stata la sera, si è incamminato per venire a casa. Era quasi presso a casa che ha sentito un gran baccano.

26. E ha chiamato un servitore per domandargli che cosa voleva dire tutto quel movimento straordinario.

27. Il servitore gli ha raccontato che era arrivato a casa suo fratello e che suo padre, dalla contentezza, ha voluto che sonassero e ballassero.

28. E lui ha preso rabbia e non voleva andare dentro in casa. Allora il padre è venuto fuori per domandargli perchè faceva così.

29. Ma lui ha risposto : « Sentitemi un po', padre ! Io, sono tanti anni che vi servo, che ho sempre fatto il mio dovere e non vi ho mai disobbedito una volta. In compenso non mi avete mai dato nemmeno un capretto per farmi stare allegro coi miei soci.

30. Ma appena è arrivato quel poco di buono di vostro figlio, che ha mangiato tutto quello che gli avete dato con delle puttane, avete fatto uccidere il vitello più grasso ».

31. Il padre gli ha detto : « Senti, mio caro figlio ! Tu sei sempre stato presso me e tu ci starai sempre, e tutta la mia sostanza sarà la tua.

32. Ma adesso vieni anche tu a fare allegria, perchè tuo fratello, che io credeva morto, è tornato in vita. Noi l'avevamo perduto e noi l'abbiamo trovato ancora ».

1. Im Dialekt wenig lebendig.

TEXT DER NOVELLE ¹.

La Novella nona della giornata prima del Decamerone.

1. Dico dunque che nei tempi del primo re di Cipro, dopo che la Terra Santa è stata presa da Goffredo di Buglione, è successo che una donna d'una casa di Signori di Guascogna è andata in pellegrinaggio al Santo Sepolcro.

2. Nel tornar indietro è arrivata a Cipro, e lì una compagnia di scellerati hanno fatto di lei quel che si può dire di peggio. Questa povera donna non poteva darsene pace e ha pensato di accusarli al re.

3. Ma le hanno detto che avrebbe buttato via il fiato, perchè questo re era un uomo da niente, che lasciava correre tutte le villanie e gli insulti che facevano a lui, figurarsi poi quelli fatti agli altri. Lui si lasciava mettere sotto i piedi da chicchessia, se ne lasciava fare di tutti i colori senza neanche aprir bocca, di maniera che chi aveva addosso una qualche rabbia si sfogava con l'insultare il re.

4. Quella donna dunque, quando ha saputo tutto questo, ha perduto la speranza di far fuori le sue ragioni; ma, tanto per far qualche cosa, ha pensato di andare lo stesso dal re, se non altro per prenderlo in giro perchè era un tale minchione.

5. Lei è dunque andata da lui, gli ha raccontato, tutta piangente, la sua disgrazia e gli ha detto: « Sentite, Signor re, io non sono venuta qui per vendicarmi delle ingiurie che mi hanno fatto, ma soltanto per farmi insegnare da voi come fate a soffrire con pazienza tutte quelle cose che vi fanno, mentre io, per un torto solo, non trovo più riposo, a tal punto che ve lo regalerei di cuore se lo potessi » ².

6. Il re, che fino allora era sempre stato un poltrone, a sentirsi prendere in giro a quella maniera, ha fatto come svegliarsi d'un gran sonno. Ha aperto finalmente gli occhi e ha cominciato a far giustizia del male che quegli scellerati avevano fatto a quella donna. Dopo d'allora ha fatto pagare salato tutti gli scherzi e i disprezzi di tutte le maniere che si facevano a lui.

Der Vergleich der beiden Vorlagen zeigt deutlich, und es wurde mir auch durch meine Erfahrungen bestätigt, dass die Parabel dem Volksempfinden ungleich viel näher steht als die stark literarische Novelle und sich deshalb zu dieser Art Aufnahmen

1. Den Versionen von Breno, Rovio und Tremona liegt eine etwas andere Fassung zugrunde.

2. Der schwerverständliche Satz: a tal punto etc. wurde oft weggelassen.

bedeutend besser eignet. Deshalb habe ich letztere, hauptsächlich im Sinne einer Ergänzung des Parabolamaterials, nur vereinzelt notiert ¹.

III. PHONETISCHE TRANSKRIPTION und ABKÜRZUNGEN.

Ich verwende die im wesentlichen auf dem System von Ascoli (*AGIt.*, I, p. XLII ff.) beruhende Transkription des *AIS* ² mit folgenden Änderungen: *f* statt *ç* für stimmhaftes *s*; ausserdem *ç* statt *ts*, und entsprechend *ç* statt *dç*, des *AIS*. Dagegen behalte ich aus drucktechnischen Gründen *ç* des *AIS* für den stimmhaften mediopalatalen Sibilanten bei, obwohl die phonetische Reihe das Zeichen *j* von Goidànich ³ verlangt.

Vokale.

i ï ẽ ẽ ẽ ä ã ã ð õ õ ũ ũ; œ œ ø ü ü; der Indifferenzlaut *α* ist « un suonò turbato e ridotto tra l'*a* che tende all'*e* e l'*a* che tende all'*o* » ⁴. — Nasale werden durch die Tilde bezeichnet ⁵. Reduzierte Vokale und Konsonanten werden hochgestellt. — Kürze wird (selten) durch [˘] (*ä*), Länge durch ^ˉ (*ā*) bezeichnet.

Halbvokale.

y, ü, w entsprechen den Lauten *i, ü, u*.

Konsonanten.

f, ç : stimmhafte Sibilanten (tosc. *rosa, çero*).
s, ç : stimmlose Sibilanten (tosc. *sordo, çio*).
ç, ç : stimmhafte präpalatale Quetschlaute (tosc. *gelo, fr. jaloux*).

1. Ein Verzeichnis der seit Biondelli veröffentlichten Versionen der beiden Texte findet sich bei C. Salvioni, *Versioni alessandro-monferrine e liguri della Parabola del Figl. prod.* in *MALinc.*, XV (1918), 50-65. Zu neuern Versionen aus dem Tessin vgl. Einleitung, p. 191, Anm. 1, p. 192, Anm. 5.

2. *Sprachatlas als Forschungsinstrument*, o. c., 24 ff.

3. Goidànich, *AGIt.*, XVII, p. XXIII ff.

4. Merlo, *Osserv. preliminari* in *Lautbibliothek*, No 151 ff., p. 3.

5. Der Druck gestattet die gleichzeitige Wiedergabe von Länge, Nasalierung, Qualität und Akzentuierung nicht. Es muss hier deshalb darauf hingewiesen werden, dass in der Regel Nasalvokale betont und lang sind; *ê* ist stets nasaliertes *é*.

- č, š* : stimmlose präpalatale Quetschlaute (tosc. *certo, lasciare*).
č̣, ṣ̌ : stimmloser, resp. stimmhafter mediopalataler Quetschlaut.
h : Hauchlaut (in dtsh. *heute*; nur in Brè aus *r*).
ñ, t̃ : « mouillierte » *n, l* (tosc. *stagno, figlio*).
ŋ : velares *n* (tosc. *lungo*).
ṣ̌, ṣ̣̌ : lenisierte *k, s*.
š : leicht palatales *s*, zwischen *s* und *š* liegend.
r : ist oft schwach gerollt; ich gebe kein besonderes Zeichen dafür. Auch das im Tessin nicht seltene velare *R* wird als individuelle Nuance nicht besonders bezeichnet.
l, n, ŋ sind silbenbildende Liquida; häufiges silbenbildendes *ŋ* kann aus drucktechnischen Gründen nicht transkribiert werden.
 Länge der Konsonanten wird durch Verdoppelung ausgedrückt.

Aus drucktechnischen Gründen können lenisierte *f* und *š* und leichte Palatalisierung von *f* nicht angegeben werden. Ich verzichte übrigens im Interesse einer leichtern Lesbarkeit auf eine allzu detaillierte Notierung phonetischer Nuancen. Meine Schreibungen stellen keine absoluten Lautungen, sondern Mittelwerte dar und stehen, rein phonetisch, hinter denjenigen von Battisti, in seinen selbst aufgenommenen Texten (cf. p. 192), und denen von Schür, in *Romagnolische Mundarten* in *SBAkW.*, 181, p. 17 ff., nach.

Die Phonetik der sottocen. Mundarten ist, mit einigen Ausnahmen, eine einfache. Schwer zu erfassen ist oft die leichte Nasalierung vor Nasal; am deutlichsten wird sie im gelängten Tonvokal vor Kons. Doch ist sie in den meisten Landmundarten so schwach, dass ich sie vernachlässigen konnte. Auch gelegentliche leichte Nasalierung von *u, ü* vor *ŋ, ñ* habe ich in der Regel nicht bezeichnet.

Akzent.

Der starke syntaktische Hauptakzent lässt den historischen Akzent von einsilbigen Formen und gelängten finalen Tonsilben auf ein folgendes begriffs- oder gefühlsbetontes Satzglied abgleiten, wofern dieses einsilbig ist oder mehrsilbig mit Tonsilbe anlautet ¹.

1. Vgl. eine entsprechende Erscheinung in Antrona bei N. Nicolet, *BhZRP.*, 79, § 140.

In paroxytonen Formen stärkt der Verlust des Hauptakzentes den Nebenakzent, der damit selbst zum Wortakzent werden kann¹. Scheuermeiers Aufnahmen zeigen hierin das gleiche Bild wie die meinigen; ich gebe zur Verdeutlichung einige Beispiele, die ich unsern Notierungen der Parabola aus S. Pietro di Stabio (eigene Aufn.) und Stabio (Aufn. Scheu.) entnehme:

13 *l a fay-sú bagáy* « egli ha fatto su bagaglio », Stab. *a l a fay sú l sò fagót* « ... il suo fagotto » — 11 *vún püsé pintŋ e l óltru püsé gránt* « uno più piccolo e l'altro più grande », Stab. id. : *vún...* — 17 *a pènsak-sú* « a pensarci su », Stab. id. — Stab. *ándaru lá* « andrò là » ∞ *a ma mètaro im vidc* « io mi metterò in viaggio ». Die Beispiele sind zahlreich in allen Versionen.

Meine detaillierten Notierungen der Akzentgruppen wären am besten als solche wiedergegeben worden, um den Sprechrhythmus deutlich werden zu lassen; aber Bildungen wie *skultimmumpùpá* (« ascoltatemi un po', padre », 29 S. Pietro) sind so schwer lesbar, dass ich darauf verzichtete. Ich verwende dagegen oft den Bindestrich, um begrifflich verschmolzene Sprechgruppen zu kennzeichnen: 13 *fay-sú*, 22 *mèna-dènta*; im fernern bei syntaktischen Verschleifungen: 27 *rivā-ká* < *rivā a ká* « arrivato a casa ». Im Drucke verwende ich aber den Akzent nur spärlich. Nebenakzent und emphatischer Akzent werden nicht bezeichnet. Ein Akzent wird nur gesetzt bei oxytonen Formen (*püsé*) oder wenn der Satzakzent den historischen Akzent verdrängt (*püsé bŋŋ*); der Akzent auf einsilbigen Formen deutet eine starke Satzbetonung an.

Silbentrennung.

Sie bietet bekanntlich im Galloitalischen oft grosse Schwierigkeiten, besonders wegen des Wucherns der proklitischen Personalpronomen². So lautet z. B. die konjunktive und relative Partikel *ke* vor dem Verb in der Regel *ka* < *ke + a* Pers. pron. : *ka veña* « che venga » ∞ *kè mi a veña* « che venga io ». Ich habe *ka* zusammen geschrieben, weil hier *a* eher als Stützvokal denn als Pronomen empfunden wird: Muggio 19 *ka mèriti* « che merito », 21 *ka ma kašari* « che mi cacerete » ∞ 20 *kè al g-èva* « che (« egli

1. Wir erkennen daraus die dial. Tendenz, im Satzrhythmus Hebungen und Senkungen zu alternieren, d. h. die Anwendung des Darmesteter'schen Gesetzes auf die syntaktische Begriffsgruppe.

2. Cf. Jud, *AIS*, IV, Vorrede.

ci ») aveva », *kə al 'sə pə* « che il suo padre », etc.¹. — Leichter ist eine Trennung in den Bindungen mit *g* « gli, ci », da der Partikel, wenn auch in ungleicher Stärke, noch funktionelle Bedeutung anhaften kann; ich schreibe jedoch einheitlich *g-u* (« ci ») « ho », etc., *g-a dī* « gli ha detto », obwohl der Funktionswert des Pronomens im erstern Falle geschwächt, im zweiten Falle erhalten ist; denn *g* ist in der Flexion des Verbums *avere* sozusagen zum integrierenden Bestandteil geworden².

Trennungsschwierigkeiten erneuern sich von Text zu Text; ich bin nicht überzeugt, mit meinen Lösungen stets das Richtige getroffen zu haben.

Konventionelle Zeichen und Abkürzungen.

> wird zu...; < abgeleitet von...
 = hat die gleiche Entwicklung wie...; ∞ hat verschiedene Entwicklung von... Zwischen ' ' setze ich italianisierte Dialektformen, zwischen « » italienische Übersetzungen.

v. = veraltet, mod. = modern; Vok. = Vokabular; KT. = Konjugationstabellen; Nov. = Boccaccionovelle I, 9; P. = Punkt des AIS; Parab. = Parabola del Figliuol prodigo; Quest. = Mundartaufnahmen nach Fragebuch; Ma. = Mundart.

Paragraphenverweise ohne weitere Angabe beziehen sich auf die sprachlichen Bemerkungen im Hauptteile B.

Abkürzungen von Ortsnamen.

1. Ar.	Arogno	14. Cant.	Cantello (Varese)
2. Bed.	Bedano	15. Car.	Carona
3. Bedigl.	Bedigliora	16. Cas.	Caslano
4. Bell.	Bellinzona	17. Cast.	Castelrotto
5. Besaz.	Besazio	18. Cert.	Certenago
6. Bid.	Bidogno	19. Chias.	Chiasso
7. Biog.	Bioggio	20. Cim.	Cimadera
8. Bir.	Birónico	21. Cort.	Corticiasca, P. 63 des AIS
9. Breno	Breno, P. 71 des AIS	22. Cro.	Croglio
10. Brus.	Brusino-Arsizio	23. Di.	Dino
11. Cadem.	Cademario	24. Gent.	Gentilino
12. Cad.	Cadro	25. Gran.	Grancia
13. Cam.	Camignolo		

1. Lugano *zībəd dop(u) ka z ě dižnāq* « subito dopo che si è desinato », Battisti, *Testi*, I, 118.

2. Battisti, *l. c.*, notiert *g u šq* « ho qui », aber *l ga* « egli ha ».

26. Ind.	Indémini, P. 70 des <i>AIS</i>	41. Og.	Oggio
27. Is.	Isonne	42. Ponte	Ponte Capriasca
28. Lig.	Ligornetto, P. 93 des <i>AIS</i>	43. Preg.	Pregassona
29. Loc.	Locarno	44. Riva	Riva-San Vitale
30. Lug.	Lugano	45. Riv.	Rivera
31. Ma.	Maglio di Colla	46. Rover.	Roveredo.
32. Man.	Manno	47. Rov.	Róvio
33. Med.	Medeglia	48. Scud.	Scudellate
34. Mel.	Melide	49. Son.	Sonvico
35. Mendr.	Mendrisio	50. Sor.	Soresina
36. Mer.	Méride	51. S. Piet.	San Pietro di Stabio
37. Morc.	Morcote	52. Stab.	Stabio
38. Mug.	Muggio	53. Tav.	Taverne
39. Novag.	Novaggio	54. Trem.	Tremona
40. Novaz.	Novazzano	55. Vac.	Vacallo
		56. Vez.	Vézia

A. Lug. = Alto Luganese ; B. Lug. = Basso Luganese ; Capr. = Pieve Capriasca ; Cassarate = Tal des Cassarate von Tesserete bis Luganensee ; Malcant. = Malcantone ; Mendris. = Mendrisiotto ; Sopracen. = Sopraceneri ; Sottocen. = Sottoceneri ; V. Mug. = Val Muggio ; V. Col. = Val Colla ; Vedeggio = Val Vedeggio.

IV. ABKÜRZUNGEN DER HÄUFIGST ZITIERTEN WERKE ¹.

Die Zeitschriften werden mit den Sigeln von Merlo's *Italia Dialettale* zitiert.

Häufige Abkürzungen sind : *BSIStIt.* = *Bollettino storico della Svizzera italiana* — *AGLIIt.* = *Archivio glottologico italiano*. Vgl. ausserdem : *BOpVStIt.* = *Bollettino dell' Opera del Vocabolario della Svizzera italiana* (letztes Fasz. der *ItDl.*, I ff.) — *SAV.* = *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* — *VKR.* = *Volkstum und Kultur der Romanen* — *RLiRo.* = *Revue de Linguistique Romane*.

AIS: *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, von K. Jaberg und J. Jud, Zofingen, 1928 ff.

ALF: *Atlas linguistique de la France*, von J. Gilliéron et E. Edmont, Paris, 1902 ff.

Ascoli, *Saggi lad.*: G. I. Ascoli, *Saggi ladini*, in *AGLIIt.*, I, 1873.

Battisti, *Testi*: C. Battisti, *Testi dialettali italiani*, Parte prima, in *BhZRPh.*, 49 (1914).

1. Cf. I. Einleitung, p. 191, Anm. 1.

Revue de linguistique romane.

Bertoni, *Ital. dial.* : G. Bertoni, *Italia dialettale*, Manuali Hoepli, Milano, 1916.

Biond. : B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853.

Buchmann, *Blenio* : J. Buchmann, *Il dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, Paris, 1924.

Cherub. : F. Cherubini, *Vocabolario milanese-italiano* (5 Bde.), Milano, 1839-1856.

Einführungsband : K. Jaberg, J. Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928.

Gysling, *Anzasca* : F. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della Valle Anzasca (Novara)*, Diss. Zürich, 1929, in *ARo.*, XIII, 87-190.

Keller, *Barsegapè* : E. Keller, *Die Reimpredigt des Pietro da Barsegapè*, 2. Aufl., Frauenfeld, 1935.

Longa, *Bormio* : G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912).

Markun, *Ire* : H. Markun, *Italienisch « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, Aarau, 1932.

— *Vadere* : id., « *Vadere* » im Italienischen in *RLiRo.*, VIII, 281 ff.

Meyer-L., I, II : W. Meyer-Lübke, *Grammatik der romanischen Sprachen*, Bd. I, *Romanische Lautlehre*, Leipzig, 1890; Bd. II, *Romanische Formenlehre*, Leipzig, 1894.

— *It. Gr.* : id., *Italienische Grammatik*, Leipzig, 1890.

REW : id., *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, 3. Aufl., Heidelberg, 1930-1935.

Monaci : E. Monaci, *Crestomazia italiana dei primi secoli*, Città di Castello, 1889-1912. (Ich zitiere nur nach dem *Prospetto grammaticale* im Fasc. terzo).

Monti : P. Monti, *Vocabolario dei dialetti della città e diocesi di Como*, Milano, 1845.

— *Saggio* : id., *Saggio di Vocabolario della Gallia cisalpina e celtica e appendici al Vocabolario di Como*, Milano, 1856.

Mussafia, *Altmail.* : A. Mussafia, *Darstellung der altmailändischen Mundart nach Bonvesins Schriften* in *SBAkW.*, LIX, 5 ff.

Nicolet, *Antrona* : N. Nicolet, *Der Dialekt des Antronatales*, Diss. Bern, 1929, in *BhZRPb.*, 79.

Olivieri : D. Olivieri, *Dizionario di toponomastica lombarda*, Milano, 1931.

Pap. : G. Papanti, *I parlari italiani in Certaldo*, Livorno, 1875.

Pellandini, *Arbedo* : V. Pellandini, *Glossario del dialetto d'Arbedo*, con illustrazioni e note di C. Salvioni in *BSIt.*, XVII (1895), XVIII (1896).

— *Bedano* : id., *Usi e costumi di Bedano (Ticino)* in *SAV.*, VIII, 241 ff.

Schaefer : P. Schaefer, *Das Sottocenere im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Südschweiz und des italienischen Mittelalters*. Diss. Zürich, 1931. Die um 70 Urkunden vermehrte Gesamtarbeit erschien im Verlag W. Krauss, Aarau.

Salv., *Dial. sett.* : C. Salvioni, *Saggio intorno ai dialetti di alcune vallate all'estremità settentrionale del Lago Maggiore* in *AGlIt.*, IX, 188 ff.

— *Fon.* : id., *Fonetica del dialetto moderno della città di Milano*, Torino, 1884.

— *Dial. svizz.* : id., *Lingua e dialetti della Svizzera italiana* in *RILomb.*, XL (1907), p. 719 ff.

— *It. Gr.* : Besprechung Salvioni's der *It. Gramm.* von Meyer-Lübke in *KrJRPb.*, I (1890), p. 120 ff.

— *Posch.* : id., *Il dialetto di Poschiavo* in *RILomb.*, ser. II, v. XXXIX, 477 ff.

Sganzini, *Levent.* : S. Sganzini, *Il dialetto della V. Leventina* in *ItDl.*, I ff.

Spoerri, *Valses.* : Th. Spoerri, *Il dialetto della Valsesia*, Diss. Bern, 1918, in *RILomb.*, LI, 391 ff.

Stalder : F. J. Stalder, *Die Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819.

B. — TEXTE MIT SPRACHLICHEN BEMERKUNGEN
und
PARADIGMEN DER VERBEN

I

MENDRISIOTTO

A. — *Sprachliche Bemerkungen.*

1. Phonetisches. 2. Morphologisches. 3. Paradigmata der Verbal-
flexion (KT.).

B. — *Dialekttexte.*

1. Mendrisio: Zwei Vers. der Parabola, Nov. — 2. Muggio: Parab.,
Text. — 3. Vacallo: Parab., Nov. — 4. Chiasso: Nov. — 5.
Novazzano: Parab., Anekdoten von Bertoldo. — 6. San Pietro di
Stabio: Parab., Nov. — 7. Tremona: Parab., Nov. — 8. Riva-
San Vitale: Parab., Legende.

C. — *Anhang.*

Cantello (Varese): Parab., sprachliche Bemerkungen.

D. — *Wortindex.*

A. SPRACHLICHE BEMERKUNGEN.

Sie vereinigen die wesentlichsten Beobachtungen, die sich aus
meinem Textmaterial ergeben. Obwohl unvollständig, erlauben
sie doch eine Orientierung über die wichtigsten Charakterzüge
der Mundartgruppe. Eine Anzahl von Erscheinungen, die dem
ganzen sottocen. Sprachgebiet eignen, werden in der eingehenden
Darstellung der Mundart von Lugano und des Basso Lugane-
nese sowie im Schlusskapitel in einen grössern Zusammenhang
hineingestellt.

Der Sprachcharakter der Mundarten im heutigen Distrikt
Mendrisio¹ wird in der Hauptsache bestimmt durch die starke

1. Bestehend aus den historischen Pieven Riva-S. Vitale und Balerna;
cf. p. 197.

Einwirkung der tessinisch-lombardischen Gemeinsprache (« Koinè ») und des Schriftitalienischen, eine Erscheinung, die durch ihre Lage am Eingangstor Italiens, unmittelbar an der Gotthardroute, bedingt ist; cf. die Karten.

Es steht mir folgendes Material zur Verfügung :

1. Questionnaireaufnahmen (ca. 400-800 Formen) in Mendrisio, S. Pietro di Stabio und Tremona. Sie werden nur ausnahmsweise in diesem Teile einbezogen. = Quest.
2. Konjugationstabellen von S. Piet., Trem., Chias., Lig. (P. 93 des *AIS*) = KT.
3. Phonetisch transkribierte Versionen der Parabola : Mendr. (zwei Fassungen : dialetto civile e dial. rustico), Mug., Scud.*¹, Vac., Chias*., Novaz., S. Piet., Trem., Stab.* ; — Novelle I, 9 von Boccaccio : Mendr., Vac., Chias., S. Piet., Trem. ; — Text aus Muggio, Anekdoten von Bertoldo aus Novaz., Legende aus Riva.
4. Schriftlich mitgeteilte Versionen der Parabola : Mendr.* (M¹, M²), Trem.* (Tr.²).
5. Phonetisch transkribierte Version der Parabola aus Cantello (Varese); sie soll dem Vergleich mit dem benachbarten vares. Mundartgebiet dienen.
6. Band I — V des *AIS* ; das Mendrisiotto ist darin durch Lig., P. 93, vertreten.
7. Gedruckte Versionen der Nov. : Mendr., Pap. 630 ; Como, Pap., 184-85 ; Varese, Pap., 189-90. — Gedruckte Versionen der Parab. aus Como, Monti, 422-23, Biond., 38².

Das Material aus meinen nicht publizierten Versionen wird in den folgenden sprachlichen Bemerkungen und in den Anm. zu den Texten verwendet.

Abkürzungen.

Die den Dialektformen vorangesetzten Zahlen beziehen sich von 11-32 auf die Parab., von 1-6 auf die Nov. ; Verweise auf die drei Anekdoten von Bertoldo in Novaz. werden *Bert.*, I, II, III,

1. Die mit * gekennzeichneten Texte werden nicht publiziert.
2. Es ist bemerkenswert, dass die Versionen von Monti, Biond. und Pap. in weitem Masse die nämlichen Einflüsse von Schriftsprache und Koinè erkennen lassen wie die modernen Texte.

bezeichnet; Mug., *Fabbro*, Riva, *Legg.* beziehen sich auf die betreffenden Mundarttexte. — Zu den Abkürzungen geographischer Begriffe und bibliographischer Hilfsmittel cf. p. 208-211.

I. PHONETISCHES.

§ 1. Der wichtigste Lautzug des Mendrisiotto ist der Wandel $AL + \text{Kons.} > ol$, das sich vortonig zu ul verdunkelt. Seine Ausdehnung deckt sich nicht genau mit der des Distr. Mendrisio, da sich $-ol$ bis in die lug. Val Mara hinauf erstreckt. Es ist dies der Lautwandel, der diese Gruppe am deutlichsten dem Com.-Mail. zuweist¹.

In Mendr. selbst beginnt er zu veralten: $ii \text{ } \phi ltru$ v., $\bar{a}ltzr$ mod., M^1 *altro*, M^2 *altar*; früheres $k\phi lt$ » *caldo* », $v\phi lt$ » *alto* », $kulzeta$ » *calza* », $kulz\eta\eta$ » *calzoni* » lauten heute gewöhnlich mit al . In Chias. ist ol ungebräuchlich, dagegen lebt es in Vac., Balerna, Novaz. als ϕl , ul^+ , in Mug., Scud., Stab., S. Piet., Arzo (v.) als ϕl , ul^+ . Die Sujets von Lig., Bes., Trem., Mer. und Riva verwenden ausschliesslich al ; Reliktformen aus dieser Region ($kulz\acute{e}t$, $-\acute{o}\eta$) und das Vorkommen von ol auch im lug. Melano (v.) und Rovio (v.) beweisen jedoch, dass der Wandel einst im ganzen Mendrisiotto lebendig war. Der kulturelle Einfluss des alten Pievehauptortes Riva mag das frühe Verschwinden von ol in seiner nähern Umgebung gefördert haben.

§ 1 a. Ein wichtiger Lautzug, der Wandel von $A + N$, $M + \text{Kons.}$ und, in beschränktem Masse, von $A + N + \text{Vok.}$ zu ξ ist in Mug. beinahe vollständig ausgestorben. Er fand sich auch im alten Dialekt der lug. Val Mara; cf. Mug., p. 244.

1. Das vares. Cant. hat ϕl , ul^+ , dagegen verzeichnet Pap. in Varese selbst al . Monti gibt im *Voc.* und in der *Parab.* für Como Formen auf ol ; heute hat Como $\bar{a}l$; ebenso Mailand, von dem Cherub., *Voc.*, I, 15, s. *älter* sagt: « Tra noi i volgari dicono *olter*, le persone educate *älter* ». Nach *AIS*, 350 ier l'altro (lomb. 'altrieri') umfasst die lomb. ol -Zone das Com.-Mail.-Lodig. (ohne Como und Mailand) und das Ostlomb. (ohne die borm. P. 209, 218). Der Anschluss an das rätische ol -Gebiet (cf. Lutta, *Bergün*, 54) erfolgt mit P. 205 Prestone, Prov. Sondrio. Bergell und Puschlav haben im wesentlichen al ($\infty \phi l$ im unt. Bergell, ϕl im posch. Campocologno); cf. Stampa, *Bergell*, 46; Michael, *Dial. des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905, p. 11. Der Kontakt mit dem piem. aw -Gebiet wird durch den novar. P. 139 Galliate (ϕtar) hergestellt. — Vgl. auch Salv., *Fon.*, 92; Bertoni, *Ital. dial.*, 60.

§ 2. Nach Salv., *Dial. svizz.*, 732, X, 3 ist typisch mendr. der Wandel EN > ē : pyē « pieno ». Ich selbst notierte in Mendr. das allgemein sottocen. pyeŋ, feŋ « fieno », neben pyē, fē, das sich, wie in S. Piet., aus früherem ē erklärt. Ebenso geht beŋ, bē « bene ». — Entsprechende Verhältnisse finden sich in der lug. Val Mara.

§ 3. In Mendr. wechseln mē « io, me », tē « tu, te » etwa mit mi, ti der Koinè : 12 mē, M¹ id., 24 mē M¹ mi, 17, 18, 19, 29 mē, mi, M¹ mi, 31, 32 tē, M¹ ti ; M² stets i. Cf. dazu 16 lē ∞ 13 li ; M^{1, 2} stets li wie allgemein im Mendris. In Novaz. ist e regelmässig, die andern Ma. geben stets i, wie auch die mendr., com. und vares. Versionen von Monti und Pap.

§ 4. rē « re » von Vac. 2, 4, 5, gegenüber allgemein mendris. und lug. rē¹ ist ital. — Vac. pē « piedi », statt allgemein lomb. pē, gehört der jüngern tess. Koinè an (Analogie des Sing.). S. Piet. schwankt zwischen e und ē, Mendr., Chias., Novaz., Trem. unterscheiden regelmässig ul pē ∞ i pē. Entsprechende Verhältnisse im Lug.².

§ 5. Im Gegensatz zu sottocen. kwel « quello » hat Trem. stets e wie das Mail.³ ; in Mer., Besaz., Riva schwankt die Aussprache, ohne ersichtliche satzphonetische Ursache, zwischen e, e und e⁴.

§ 6. Charakteristisch für Mendr. ist der Wandel -INA > -ēna ∞ -INU > -iŋ : kulčēna v., kalčēna mod. « calcina », kantēna, galēna, viŋēna « vicina » ; in Chias. habe ich -ina erhalten, ausser in kalzēna ; Novaz. gibt regelmässig -ēna. — Hier ist auch zu erwähnen Mendr. mēna, mēnga « mica » Neg., das in der jüngern Sprache durch allgemein tess. mīnga, mīa (Parab. 28) ersetzt wird. — Im vares. Cant. notiere ich mēnga, aber -ina.

§ 7. φ + R, L in geschl. Silbe > φ (Mendr., neben φ, Vac., Novaz., Besaz., Riva) oder φ (Mug., Scud., Chias., S. Piet., Stab., Lig.,

1. Cf. Salv., *BStSvIt.*, XXIII, 145 und die Vers. der Nov. in Mendr., S. Piet., Trem., Rov. ; *Bert.*, I-III in Novaz.

2. Salv., *Fon.*, 88, *AIS*, 163.

3. Salv., *Fon.*, 65.

4. Die dortige Gruppe scheint dem Öffnen kurzer Vok. zuzuneigen ; so ist für Arzo typisch -φŋ < -ONE, weshalb in Trem. auf die Bewohner von Arzo der Spottvers geprägt wurde : škornōŋ, škornōŋ — nē su sul Pōncōŋ — a met gō ul trapōlōŋ — par katā ul lūnōŋ « Scornoni (Bdtg. ? cf. it. scorno, -are) — andate su sul Poncione (d'Arzo 1018 m.) — a metter giù il trappolone — per prendere il lunone ». (Trem. — Das dortige Suj. spricht selbst *durmiōni*).

Trem., Mer., Koinè) : 11 *vōlta*, *vō-*, 18 (*in*)*tōrt*, *tō-*, 12 *mōrt*, *mō-*. Die mail. Lautung *vōlta* « volta » (11) finde ich vereinzelt in Vac.¹; cf. ib. *tōlt* « tolto » KT., § 10.

§ 8. Öffnung von *ü* > *æ* in Mendr. *væ* « voi », *pyæ* « più », *sæ* « su »; M¹ und Pap. entsprechen stets mit *u* (= *ü*), M² notiert *veu* (entspr. *peu* = *pæ* « poi »), 1 *×* *seu* sonst *su*, stets *pyü*. Die Schwankung kann rein graphisch sein; es liegt aber nahe, an eine solche in der Aussprache zu denken durch Einfluss von *ü* der Koinè. Salorino, Ronco und Castello S. Pietro haben *ü*, dagegen notierte ich in der Parab. von Novaz. *væ*, aber *sü*, *pyü*. — In Trem. neigt etwa kurzes *ü* in lab. Umgebung zu *æ* : 11, 15, etc. *vüŋ* (*ü* > *æ*), 17 *stæf* (*æ* > *ü*) « stufo », 15 *rævišt* « riuscito »; cf. § 20, g. — Deutliche Öffnung notierte ich bei meinem Suj. von Cant. (Varese) in *-æñ*, *-æyñ* < -UNU; cf. § 16.

§ 9. Das Resultat von vortonigem *e* (< E, ĩ) schwankt zwischen *e* und *i*, wobei das erstere auch in Formen erscheint, in denen unter palat. Einwirkung *i* zu erwarten wäre. Analogiewirkungen und Einfluss der Schriftsprache haben hier oft die normale Entwicklung durchkreuzt. Die Liste p. 217 veranschaulicht diese Verhältnisse².

Der allgemeine Typus *fredël* « fratello » (25, 27, 32) des Mendris. und Basso Lug. wird unter mail.-ital. Einfluss zu *fra-* in der Sprache von M² (1 *×* *fra-*, 2 *×* *fre-*), Mug. (2 *×* *fra-*, 1 *×* *fre-*), Chias. (3 *×* *fra-*), Novaz. (2 *×* *fra-*). — Ebenso erklärt sich *a* in Chias. *rafūŋ* « ragione, -i » statt *ræ-* (Vac., S. Piet., Rov., Lug.; mail. *resón* Cherub.).

§ 10. Vorton. *i* wird unter lab. Einfluss häufig zu *ü* in Mendr. (cf. p. 236, Sprachl. Bem., 4), Scud. 22 *vüštĭ* « vestiti, -te », § 20, c; Stab. 27 *vüñü* « venuto », 20, b; Novaz. 29 *sübi* « esibire »; 15 *rüvisi*, Trem. *rævišt* (§ 8) von *rivüsi* (M¹) « riuscito » (§ 20, g), Trem. *sügwitá*, Mendr. 20 *šütāva*, *šügütāva*, von *süvitá* < *sivitá* « seguire » (§ 20, e); Mendr. *büšæña* « bisogna »; Trem. 15 *kweyñüdüŋ*, *-vedüŋ* « qualcheduno » entspricht Vac., Besaz. *kweyvidüŋ*, das durch frühere Kreuzung von dial. *kwayvüŋ* mit ital. *qualcheduno* entstand : *kwayvedüŋ* → *-vidüŋ*; entsprechende Behandlung erfuhr der verbreitete Typus *kwaydüŋ* : Lug. (Pap.)

1. Cf. Salv. *Fon.*, 78, Bertoni, *It. dial.*, 67.

2. Vgl. 18, 20 nessuno; § 20, b-f.

quajdidùn, Varese (Pap.), Mail. (Cherub.) *quajghedùn*, Mendr. 15 *kweykedùñ*, *-gidùñ*, *-güdùñ* (Einfluss von früherem *-vüdùñ* oder Assimilation), Cant. *kweykidqyñ*.

	21 ginocchio	29 risposto	18 deciso	24 allegria
Mendr. ¹	<i>ginq̄t̄, ḡe-</i>	<i>rişpondū</i>	<i>deçidū</i>	<i>ligr̄a, leg-</i>
Mug.	»	»	<i>di-</i>	<i>le-</i>
Scud.	»	»	»	<i>alegr̄a</i>
Vac.	<i>ḡe-</i>	<i>re-</i>	»	<i>le-</i>
Chias.	<i>gi-</i>	»	<i>de-</i>	<i>alegr̄a</i>
Stab.	<i>ḡe-</i>	»	<i>di-</i>	<i>alegr̄iada</i>
S. Piet. ²	<i>ḡe-</i>	»	<i>de-</i>	<i>alegr̄a</i>
Cant.	<i>zi-</i>	»	<i>di-</i>	<i>aligr̄a</i>
Besaz.	<i>ḡe-</i>	<i>ri-</i>	<i>de-</i>	<i>alegr̄a</i>
Trem. ³	»	<i>re-</i>	»	»
Mer.	<i>gi-</i>	<i>ri-</i>	»	»
Riva	<i>ḡe-</i>	<i>re-</i>	»	<i>legr̄a</i>

§ 11. Dial. Kons. + *ro*, *-i* wird oft durch mail. Kons. + *ar* verdrängt: Mendr. 11 *qltru* v., *q̄ltar*, mod., 16 *v̄ntar*, M¹ *-tru*, M² *-tar*, 29 *s̄m̄pru*, M¹, M² id. Pap. *-ar*, 23 *al̄gar*, M¹, M² *-ar*, 20 *p̄r(u) veç* « povero vecchio », M¹ *-var*, M² *por*. — Vac., Chias., Mer. und Cant. haben nur *-ar*. — Vac. weicht von Chias. ab in 19, 21, 30 *v̄st* ∼ Chias. *v̄st̄ar*, 12 *v̄sta* ∼ Chias. *v̄st̄ra*, das sich auch in Besaz. findet, 20 *p̄r*, Chias. *p̄v̄ar*, 2 *p̄ra* ∼ Chias. *p̄v̄era*, *p̄ra*, cf. Lig. *p̄r^u*, *-a* (AIS, 790, Legende), 20 *ih̄kuntra* ∼ Chias. *-tar*.

§ 12. Die Tendenz, dial. *ʒ*, *z̄*, + Kons. > *s*, *ʃ*, *f* + Kons. ist mehr oder weniger ausgeprägt in der Sprache der Suj. von Vac., Chias., Novaz., S. Piet., Cant., Trem. und Mer. Die Entpalatalisierung der Sibilanten erklärt sich hier, wie oft im Galloital., durch Einfluss der Schriftsprache ⁴.

1. M¹ *gi-*, *ri-*, *de-*, *alleg-*, M² *ge-*, *ri-*, *de-*, *legria*; cf. Mendr., p. 236, Sprachl. Bem., 5.

2. Lig. *ḡenq̄t̄*, AIS, 162.

3. Tr². *ge-*, *re-*, *de-*, *ligria*.

4. Die gleiche Erscheinung findet sich z. B. auch im Stadtbolognesischen, cf. R. Giacomelli, *ARo.*, XVIII, 11.

§ 13. Die typisch mendr. Form 29 *kabrét*¹ (Mendr., Vac. v., Chias. v., Novaz., S. Piet., Stab., Cant., Besaz., Trem.) wird oft durch ital. beeinflusstes *kavrét* verdrängt (M², Scud., Vac., Chias., Mer., Riva; Monti, Cherub., Biond. geben für Como-Mail. *cavrètt*)²; ebenso wird *kābra*, pl. *kābri* durch *kāvra*, pl. *kāvvar*, Mug. *-vzri*, konkurrenziert.

§ 14. Die im Lomb. verbreitete Lenisierung von anlaut. und intervok. *v* kann im Kontakt mit lab. Vokalen bis zum völligen Verstummen gehen: 15 Scud., Mug. *do^vñ*, Novaz. *du^vñ*, S. Piet. *du^wñ*, Stab. *du^uñ*; Mug. *Fabbro*, 1 *a ò* « io vado »; Parab. 13 S. Piet. *dūa*, Stab. *dué* « dove » (bezw. « dov'è »); Lig. *u išt*, *u višt* « ho visto » *AIS*, 390; Parab. 15, 25 Trem. *lav^ordá*, Stab. *lav^ora*, Riva *lav^orá*. — In der Sprache der städtischen Suj. von Mendr., Chias. (und Vac.) wird *v* deutlicher artikuliert als in den Dorfdialekten.

§ 15. Die im Lug. häufige Entsprechung *ž* von ital. und lomb. *g* finde ich nur in vereinzelt Beisp.: 12, 13 Mug. *ž^ovan*, 16 Mug., Scud. *žān(t)*, 25 *mažūr*, Mug. *Fabbro*, 1 *vižera* « apiario », com. *vigera* Monti, *žuvān* « Giovanni », Lig. *guān* nach *AIS* 84, *žin* « Gino », *žá* « già », *žo* « giù »; S. Piet. 16 *žānt*, 21 *žo*, 25 *mažōr*; S. Piet., Trem., Lig. *kūžá*, Lug. *-gá* « cucchiaio », *AIS* 982; S. Piet. *gūža*, Trem. *gūga* « ago » *REW*³, 120; S. Piet. *užč*, Trem. *užč* « occhiolo » « occhiello »; Trem. *san žüšép*, S. Piet. *gü-* « S. Giuseppe », *AIS*, 81; Trem. *sežót* (*ž > g*)⁴ « secchiotto » « secchio grande »; Cant. 16 *žānt*, 21 *žinčč*. Die *g*-Formen überwiegen naturgemäss in den ital. Lehnwörtern und in den der Koinè nahestehenden Ma. der grössern Zentren. — Abweichend von zahlreichen lug. Dial. findet sich im Mendris. die entsprechende stimmlose Lautung im Inlaut nach Kons. fast stets als Verschlusslaut z. B. in: 16 *purčéy*⁺, 17 *kuminčá*, cf. jedoch

1. Zum Syn. *bučín* cf. Mug., 29. *kabrit*, das auch in Ar. vorkommt, zeigt Übertragung der Plur.-Endung auf den Sing. wegen Vorherrschens des Plur.-Begriffes « Kälber ». Eine entsprechende Erklärung gibt Salv., *BStSvIt.*, XVII, 75 für arbed. *bæ* « bue », das auch die Form des Sottocen. ist.

2. Die Form mit *b* eignet auch dem Borm., cf. Biond., 40, Longa, 96.

3. P. 231 Arcumeggia *sežót*, 93 Lig. *seža* « secchia di legno », *AIS*, 966.

4. Für das Mail. gibt Salv., *Fon.*, 244 beide Lautungen. Nach den Vers. von Biond., 37 ff. ist *š* das verbreitetste Resultat im Lomb.; ausser in Livigno und Bormio (auch Longa gibt *porčél*) erscheint *č* nur in den Zentren.

Mug. *puršéy*, Scud. *kompensá*, § 20, f, Chias. *kalzēna* ∞ Mendr. *kulčēna*, Vac., S. Piet. *-čīna* « calcina ».

§ 16. Die Palatalisierung von *n* nach *ü* findet sich in Mendr. und seiner nähern Umgebung, in Novaz. und, mit Einschränkung, in S. Piet. : Mendr. 11, 15 *vüñ*, 15 *kweygidüñ*, 16 *nisüñ*, 32 *nüñ* « noi »; Novaz. 11, Bert., I, 1, 3, 4 *vüñ*, *nisüñ*, *nüñ*; das Suj. von S. Piet. spricht *vün*, *kweydüñ*, *nisün* (aber *nüm* « noi »); doch erscheint unter starkem Satzakkzent gelegentlich *-üñ*, aus dem *-ün* zu erklären ist : *a vuri ke ga mandi kweydüñ* « volete che gli mandi qualcuno » (Quest.). Die benachbarten Ma. von Stab. und Lig. haben *-ün* der tess. Koinè. — Im vares. Cant. wird *n* auch nach *i* palatalisiert, cf. C. Anhang, p. 286, Sprachl. Bem., 2.

Bemerkenswert ist der Wandel *-n > -m* nach *u* in Mendr. Er findet sich in *bum* « buono » ∞ *bōna* « buona » und in einigen andern Reliktformen : *um veḡ barbüm* « un vecchio barbone »; *i dü didüm* « i due pollici » ∞ *ul didün* ist merkwürdig. Cf. Mendr., Dialekt, no 8. — Im Mendris. ist mir der Lautzug anderweitig nicht bekannt, doch findet er sich in Son. und im Gebiet zwischen Mendrisiotto und Langensee wieder. Ich notierte ihn in Cantello (Varese) (cf. Anhang, 2), der AIS im P. 231 Arcumeggia (V. Cuvio), cf. die K. 154 « pollice », 710 « buono », etc. Die gleiche Entwicklung findet sich im verz.-valmagg.-ossolan. Dialektgebiet; Salv., *Dial. sett.*, 191, 215; Nicolet, *Antrona*, 50.

§ 17. Der Fall von final. *t* nach Nasal und Sibilant ist bedingt durch Satzunbetontheit und syntaktische Bindung an nachfolgende, konsonantisch anlautende Form : Mendr. 25 *ul fredēl pūse grānt* ∞ *η gran frēkās*. Der Fall wirkt sich im wechselnden Spiel des Satzrhythmus beim einzelnen Suj. und von Ma. zu Ma. verschieden aus; für 19, 21 vostro servitore, 30 vostro figlio, geben die Texte z. B. folgende Formen : Mendr. Mug., Vac., Mer. *vōst*, S. Piet. *vōst*, Lig., Besaz. *vōst(t)*, Trem. *vōs(t)*, Scud., Stab., Riva *vōš*. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Einfluss der Schriftsprache das *t* in manchen Fällen gestützt oder wieder eingeführt hat ¹.

1. Die K. AIS, 16 « nostro, -i », 21, 23 « vostro, -e » geben in identischen Zusammenhängen lomb. *-š*, *-š^t*, *-št*.

2. MORPHOLOGISCHES.

§ 18. Artikel.

Masc. sing. *ul*, proklitisch und vor Vokal *l* : *ul p̄a*, *e l p̄a*, *l ōltru* (Mendr. 22, 12, 11). Mug. hat *al*, das sich neben vorherrschendem *ul* auch in Scud. findet¹. Die Genetivform ist überall *dal* : Mendr. 17 *dal m̄e p̄a*.

§ 19. Personalpronomen.

1., 2. Pers. : Zu Mendr., Novaz. starktonigem *m̄e*, *t̄e* statt *m̄i*, *t̄i* der Gemeinsprache vgl. § 3. — Im ganzen Mendris. lautet die unbetonte Form der 2. Pers. *ta*, wie in den meisten Ma. des B. Lug. und im Gegensatz zu *tu* von Lug. und A. Lug. (*tu*, *t̄u*). — Die enklitische Affigierung des unbet. Pron. der 2. Pers. ist nicht konstant; cf. Tab. p. 221. Die Koinè, Lug. und B. Lug. zeigen entsprechendes Verhalten.

3., 6. Pers. : Die häufige pleonastische Verwendung der unbetonten Partikel *a* ist hier ein typisches, wenn auch nicht ausschließlich mendris. Charakteristikum. Es findet sich besonders häufig in den westl. Ma., am ausgeprägtesten in Stab., wo seine Verwendung im ganzen Paradigma, mit Ausnahme der 2. Pers., am konstantesten ist : 11 *a g-ēva*, 15 *a g e veññ*, 16 *k̄e a ga na d̄ava* « che gliene dava », 12 *k̄e a ma d̄aguf* « che mi diate », 21 *v̄ü k̄e a si* (« siete ») *tam buŋ*, 17 *ay*² *g-am paŋ*.

1. Sonst fallen nur die peripheren Ma. des untersten Lug. : Melano, V. Mara (*al*) und die V. Colla (*el*) aus der homogenen *ul*-Zone des Sottoc. heraus. Vereinzelt tritt *ul* auch im Soprac. auf im Leventin. (P. 31, 32 des *AIS*), V. Blen. (Buchmann, 88), V. Maggia (41 *lu*) und Ossola (107, 109, 114-116, cf. Nicolet, *Antrona*, 73). Die sottoc. Zone setzt eine com.-mail. fort (252, 250, 242, 231), die sich über das Bergam. bis nach Sondrio hinauf verzweigt (246, 247, 237, 236, 227); cf. *AIS*, 5, 13, etc. Im Mail. ist *ol* bäurisch, *el* die geläufige Form (Cherub.), das im Amail. schon neben *lo* erscheint; cf. Monaci, 591, Mussafia, 18. — Im Oberital. liegen ausserdem vereinzelte (*l*)*u*-Inseln in Canavese, Südwestpiem., Ostligur. und dem daran anschliessenden Piacent. (Piacenza selbst hat *al*; cf. Gorra, *ZRPh.*, XIV, 155). Der *AIS* nennt hier folgende P. : 132, 160, 170, 181, 187, 189, 420.

2. Die Bindung *ay* der 6., die ich auch in der Sprache meiner Suj. aus den lug. Brus. und Morc. notiere, wird nicht verwendet von demjenigen aus Mer. und nur vereinzelt von dem aus Besaz. (Einfluss der Koinè). Sie findet sich auch in ostlomb. Ma., seltener im Contado von Mail.

Das Subjektspronomen im Mendrisiotto¹.

Parab.	12 io voglio	31 tu sei tu starai	12 g'iel' ha data	32 noi (l')ab- biamo..	29 mi avete..	24 si son messi
Mendr.	<i>mə vœri</i>	<i>tə ta sɛ(t) ta ʃtarɛt</i>	<i>ga l a daya</i>	<i>nũn (a) l ɛm</i>	<i>(a) mi</i>	<i>i s ɛn m- ay s an m- (i) s in »</i>
Mug.	<i>vœy</i>	<i>ti la sɛ ta ʃtarɛ</i>	»	<i>nũŋ »</i>	<i>mi</i>	»
Scud.	<i>mi a »</i>	<i>ti ta sɛt ta ʃt arɛt</i>	»	»	<i>a mi</i>	<i>i s an »</i>
Vac.	» <i>vœri</i>	<i>ti ta sɛt ta ʃtarɛ</i>	»	»	<i>mi.</i>	»
Chias.	» <i>a »</i>	<i>ta ʃtarɛt</i>	»	<i>nũn »</i>	<i>viãltar a mi</i>	<i>a(i) s in m-</i>
Novaz.	<i>mə vœri</i>	<i>tə ta sɛ(t) ta ʃtarɛt</i>	<i>a »</i>	<i>nũn »</i>	<i>23 a mazari a mi i</i>	<i>(i) s an m- a ɛvan ay s an m-</i>
Stab.	<i>mi a »</i>	<i>ti a ta sɛ ta ʃtarɛ</i>	<i>a »</i>	<i>23 a g-eni nũm a l ɛm</i>	<i>mi</i>	<i>s an m-²</i>
S. Piet.	<i>mi vœri</i>	<i>ti ta sɛ ti ta ʃtarɛt (ta trœvat, ti tu sɛt)</i>	<i>ga »</i>	<i>(nũŋ a trœvum, nũŋ sɛm)</i>	<i>(viãltri a truè, viãltri sɛ) a m avl</i>	<i>(lur ay trœvan)</i>
Lig. ³	<i>(mi trœvi, mi sun(t))</i>		<i>(lũ al trœva, lũ l ɛ)</i>	<i>nũm l ɛm</i>	<i>ay s ɛ m-</i>	
Bes.	<i>mi vœri</i>	<i>ti ta sɛt ta ʃtarɛ</i>	<i>ga l a day</i>	<i>nũm l ɛm</i>	<i>mi</i>	<i>ay s an m-</i>
Trem.	»	<i>ti ta sɛ ta ʃtarɛ</i>	<i>a ga l a day</i>	<i>nũŋ a l ɛm</i>	<i>mi</i>	<i>a s in m-</i>
Mer.	<i>a »</i>	<i>ti ta sɛt ta ʃtarɛt</i>	<i>ga »</i>	<i>a l ɛm</i>	<i>a mi</i>	<i>ay s ɛ m-</i>
Riva	<i>mi »</i>	<i>ti ta sɛt ta ʃtarɛt</i>	<i>a »</i>			

Voir notes page 222.

4. Pers. : Der Typus *nūŋ* des Mail. ¹ findet sich in der V. Mug. (Mug., Scud., Vac.), in Lig., Mer., Riva ; hierher gehört auch *nūñ* (Mendr., Novaz. ; *nə^vñ* Cant.). Die Suj. der andern Orte gebrauchen *nūm* der tess. Koinè.

5. Pers. : Die Verwendung der Höflichkeitsform *viāltar*, statt allgemeinem *vū*, in Chias. ist vereinzelt Angleichung des it. *voialtri*. Ihre Verwendung erklärt sich hier aus der Tatsache, dass im Sottoc. die Form *voi*, dial. *vū*, als Höflichkeitsform der Einzahl, besonders in den Zentren, veraltet ist ; cf. p. 202, Anm. 2. Beisp. : 18 *u fā uŋ gran tōrt a viāltar* ∼ Mendr. *..a vø*, Riva *..a vū*, etc. 21 *ma viāltar, ke sī tānt buŋ* ∼ Mendr. *ma vø*., Riva *ma vū*..., etc. Cf. Chias., p. 256, Anm. 18.

Objektspronomen : Die Verdoppelung des enklitischen Obj. Pron. *-igik* (« ci + gli ») ist mir nur aus Trem. bekannt : 22 *mettigig* ∼ Tr. ², Mer., Besaz. *metik*, Riva *-lek*. Weitere Formen siehe KT., §§ 5, 8².

VERBALFLEXION

§ 20. Stammbildung.

Bemerkenswert ist die häufige Einwirkung der schriftl. Entsprechungen.

Anm. zu Tab. p. 221 :

1. Zum Vergleich seien hier die mail. Formen aus den KT. des AIS angeführt : *mi trāi*, *ti tē trāēt*, *lūl trā^wā*, *nūŋ trāum*, *vialter truī*, *lūr trāen* ; in den sottocen. Konj. Paradigmen erhielt ich folgende Formen : S. Piet. *mi a*, *ti ta*, *lū l*, *uŋm a*, *viāltari a*, *lōr i* ; Chias. *lū al*, *viāltar a*, *lūr a* ; Lig. *lū al*, *nūŋ a*, *vialtri a*, *lūr ay* ; Trem. *lū al*, *nūm a*, *viāltari a*, *lōr i* ; cf. auch die Paradigmen von Lug.

2. In S. Piet. ist *ay* durchaus gebräuchlich ; sein Fehlen ist hier durch Einfluss der Schrift- und Gemeinsprache zu erklären ; cf. z. B. Quest. : *la wūlp e ul lūf a yŋ beŋti salvadik* « la volpe e il lupo sono bestie selvatiche », *i kavāy ay dē^vzn tirā l kār* « i cavalli devono tirare il carro », *i mōšk ay rompzn i rānīnn* « le mosche rompono le ragnatele », *i fič ay-nnāy* (< *ay in nay*) *a tō-sū i ūsfēy* « i ragazzi sono andati a toglier su' (snidare) gli uccelli », etc.

3. KT. des AIS.

1. Der AIS notiert im P. 261 Mail. *nūŋ* ; Salv., *Fon.*, 208 gibt *nū* (ebenso im Text bei Battisti, 120) aus *nūñ* mit epithetischem *n*.

2. Die andern Pron. bieten keine bemerkenswerten Unterschiede dem Lug. gegenüber ; cf. II., Lugano, Dialekt.

a) andare : Der ital. Stamm *and-* ist verbreitet neben einheimischem *na-*¹. Die Vorlagen Parab. 18 *andrò*, 20 *andato*, 22, 28 *andare*, erscheinen in folgenden dial. Entsprechungen² : Mendr. *narù*, *nay*, *na*³, Mug. *andarò*, *nay*, *andà*, Scud. *narò*, *nay*, *andà*, Vac. *narù*, *nay*, *andà*, Chias. *narù* und *andarù*, *andà*, *andù* und *na*, Novaz. *andarù* und *narù*, *nay*, *na*⁴, Stab. *andarò*, *nay*, *aná*, S. Piet. (*ndarù*), *nay*, *na*, Lig. (*narù*, *nay*, *na*), Besaz. (*andarò*), *andáy*⁵, *andà*, Trem. (*narù*, *nay*), *na* und *andà*⁶, Mer., Riva *narò*, *nay*, *na*; cf. Cant. (Varese) *ndáy*, *andà* und *aná*. — Das Vorkommen der einen Form schliesst häufig dasjenige der andern nicht aus; Satzphonetik und Affekt spielen dabei oft eine Rolle. Die Liste veranschaulicht besonders die Schwankungen, die das Eindringen der ital. Form kennzeichnen. Weitere Formen siehe Nov. 1, 2, 4 und KT., § 7.

b) venire, tenere : Dial. *i* der schwachen Formen (Umlaut) wird oft durch ital. *e* verdrängt; die Bewegung dürfte durch die *e*-Formen der starken Flexion ausgelöst worden sein. (Siehe Tafel S. 224).

Weitere Beisp. siehe KT., §§ 12, 13.

c) 22 vestite, -to : Mug., Vac., Novaz., S. Piet., Trem., Mer. *vištì*, Scud. *vi-*, *vii-*⁷, Mendr. *vè-*, *vi-*, Chias. *vè-*, *vi-*, Lig., Besaz., Riva *vè-*; Cant. *vi-*, *vè-*.

d) 20, 21 'mettuto' « messo », 22 mettete : Gewöhnliches Resultat ist *è-*, *é-*, Mendr. *metù*, *mütù*, Chias. *mitù* ∞ *metì*, Mer. *metù* ∞ *mitì*; Cant. *mi-*; zu Besaz. *mès* cf. § 21, c.

1. Cf. dazu Markun, *Ire*, 55-75. In Fällen, in denen Formen mit *n* und *nd* neben einander auftreten, können die *n*-Lautungen als Prestoformen Varianten der *nd*-Lautungen sein und nicht einen alten Sprachzustand darstellen; cf. Vac. 2 *nal* < *in dal* « nel ». Doch geht aus dem Vorherrschen der einen oder andern Stammform in den einzelnen Ma. deutlich hervor, dass der Einfluss der ital. Lautung in den meisten Fällen für den Ersatz des *n*-Stammes durch *nd* verantwortlich zu machen ist.

2. Die eingeklammerten Formen entstammen nicht den angegebenen Stellen der Parab.

3. M¹ *andarù*, *nai*, *andaa* inf., p. p., *na* inf., M² *narù*, *andaa*, *andà*, Pap. (*andadu*, *andà*).

4. Cf. Parab. 18, *Bert.*, I, 2.

5. Markun, *l.c.*, 69 *nay*.

6. Trem.² *narò*, *nai*, *na*.

7. Entsprechende Lautung im Vedeggio und Malcant.; cf. auch *AIS*, 667 *vestano*, 228 *vestito* und § 10.

	25 venire	14, 28 venuto	20 veniva	19 tenermi	21 tenetemi
Mendr. ¹	(viñi)	viñù, wññù ⁴	viñēva	tiñim	(tiñim)
Mug.	20 »	vę-		»	tiñari ²
Scud.	vę-	vi-, vę-		»	tiñim
Vac. ³	»	vę-		tę-	tę-
Chias.	vi-	vi-, vę-	vę-	ti-	ti-
Novaz.	»	vi-	vi-	(tiñt) inf.	»
Stab.	»	», vę-, vii- ⁴	vę-	tę-	tę-
S. Piet.	vi-, vę-	(vi-), vę-	»	»	»
Lig.	(vi-)	(»)	(»)		
Besaz.		vi-, vę-	vi-	ti-, tę-	tę-
Trem. ⁵	(vi-, vę-)	»	vę-	tę-	»
Mer.	vę-	vi-	»	ti-	
Riva	(vę-)	vi-, vę-	»	»	
Cant.		vi-, -vę-	»	tę-	»

e) 20 seguitava ⁶ : Mendr. *segw-*, *sigw-*, *sü(gü)tāva*, Castello S. Pietro id., Vac. *segü-*, Trem. *sügw-*, Novaz. *segw-*, 6 *sügw-*, Bertoldo III, 2 *sigitā*, Stab., Riva *sigw-*; cf. § 10.

f) 14, 17 cominciato : Häufigste Form *kuminčā* ⁷; Trem., Tr. ² *kumencā*, Mendr. *kumēncā*, *in̄kuminčā*, *kominčā*, Scud. neben *kominčā* auch *komenšā*, Mug. *komen'sā*, Vac. *kumenžā*.

g) 15 riuscito : Typus *riüšt* in Mendr. neben *rüvišt*, M¹ *rivüsi*, Scud. *riüšt*, Vac. *-št*, S. Piet. id. neben *rüisi*; Typus *rüisi* ausserdem in Novaz. *rüv-*, Stab., Besaz., Trem. neben *rævišt*, Riva; Typus *ręüšt* in Chias., Mer., Mug. *-št*, cf. § 21, c.

h) Stammerweiterungen : M¹, ² *fava*, *fuseva*, Chias., Vac. *fafēva*, Imper. *fafém*, *-i* « faceva, facciamo, fate » sind auch lug.; Chias.

1. M¹ *vi-*, *ti-*, M² *ve-*, *te-*; die mendr., com., vares., mail. Versionen haben *vegn-*, auch das mod. Mail. hat *e*.

2. §. Fut.

3. Aber Nov. § *viñüda*.

4. Cf. § 10; auch in Besaz. und Trem. tendiert dieses *i* zu *ü*.

5. Tr. ² *vigni*, *-ü*, *-eva*, *tignim*.

6. Wird oft mit *continuava* wiedergegeben.

7. *-ät*, *-äd* ist allgemein in den lug.Ma., die an die Zone *-ATU* > *-ø* anschliessen; cf. Salv., *Dial. svizz.*, 731 und C. Battisti, *Le dentali esplosive intervoc. nei dial. ital.* in *BhZRPb.*, XXVIII A, p. 100-101.

tufēm, -*i* « togliamo, -ete », KT., § 10; Mendr., S. Piet., Mer., Riva *fūdēs* (< *pudēs*) « fossi » ist auch lug.

i) Ablauterscheinungen siehe KT., §§ 1, 4, 10, 14-16, 19, 21.

§ 21. Partizip der Vergangenheit.

a) -*atu*: Mendr.² verwendet neben normalem -*ā* auch -*āt*, das ital. Einfluss verrät; cf. p. 224, Anm. 8.

b) -*actu* (Typus factu): Mendr.² hat neben normalem -*āy* auch -*ā*, das in Vac. mit « baurischem » -*āy* konkurriert¹; in Chias. ist -*ā* regelmässig, -*āy* selten².

c) -*itu*, -*utu*: Ital. Einfluss in 25 *sentī* von Mendr., Lig., Trem.; daneben in Mendr., Trem. auch das allgemeine *sentī*. — 15 *reūšit* von Mug. ist hier nicht dial., cf. *ib.*, 13 *finī*, 29 *disūbidī*. — 20 *mēs* Besaz. gegenüber dial. *metū* ist ebenfalls ital. beeinflusst; cf. auch Cant., Dialekt, Anm. 1.

§ 22. Flexionen.

Das Mendris. teilt mit dem Com.-Mail. die Unterscheidung zwischen 3. und 6. Pers.: 11 *ēva* ∼ 24 *ēvan*, cf. KT., §§ 1 ff. Es ist dies das wichtigste, weil ausnahmslos für alle Ma. gültige Merkmal, das diese Gruppe vom Lug. sondert. Da in der lug. und sopracen. Koinè 6. = 3. Pers. die Regel ist³, so werden entsprechende Fälle auch etwa in den mendris. Texten zu erwarten sein⁴: 24 *M² tūt i era* « tutti erano », Novaz. *i parēva* « parevano », Besaz., Riva *ay s ē (ē) metū* « si sono messi » (neben gewöhnlichem *ēn* « sono »), Stab. 16 *ay ga dāva (a)y purčēy* « davano ai porci ».

a) Präs. Ind.: Das regelmässige Resultat 5. Pers. -*ē* < -*atis*, -*E* ist allgemein durch anal. -*ī* < -*etis* der mail.-tess. Koinè ersetzt worden; cf. *AIS*, 661 *levate*. In einigen Ma. ist einzelnes -*ē* erhalten und seinerseits auf die *ī*-Formen übertragen worden;

1. In der Parab. verwendet Suj. gewöhnlich -*āy*, in der stärker literarischen Nov. nur -*ā*; cf. Einleitung, p. 204.

2. So gehen bekanntlich auch *andato, stato, dato, tolto*; mail. ist -*ā*; die mendr., com., mail. Vers. von Pap., Biond., Monti haben nur -*at*, zu Varese cf. Cant., Dialekt, Anm. 1.

3. Cf. § 19 Tab. Anm. 2: Die Sonderung der Flexionen 3. und 6. ist schon amail.; Monaci, 614, Mussafia, §§ 93, 97; cf. auch *AIS*, 830 *costano*.

4. Auch im Mail. wird in gewissen Formeln die 3. statt der 6. verwendet; cf. *i noster kē g ē luntā* « i nostri che c'è lontano », Battisti, *Testi*, 121.

Revue de linguistique romane.

von Lug. her dringt ausserdem der analogische Flexionsausgang *-uf*¹ des Präs. Konj. in den Indikativ ein; cf. KT., §§ 1 ff. Die Tabelle orientiert über diese Verhältnisse auf Grund von Formen aus der Parabola.

Parab.	23 prendete	ammazzatelo	22 mettetegli	29, 30 gli avete
Mendr. ²	<i>čapî</i>	<i>mazîl</i>	<i>metîk</i>	<i>g-euf, g-î</i>
Mug.	»	<i>-êl</i>	»	<i>g-i, »</i>
Scud.	<i>-ê</i>	» ³	»	<i>avî, »</i>
Vac.	<i>-î</i>	» ³	»	<i>g-i, »</i>
Chias.	»	<i>-îl</i> ³	»	<i>», avî, »</i>
Novaz.	»	<i>(impikém)</i> ⁴	»	<i>», »</i>
Stab.	»	<i>-êl</i>	»	<i>», »</i>
S. Piet.	»	<i>-îl</i>	»	<i>», »</i>
Lig.	<i>(truê)</i> ⁵	»	»	<i>(g-ê)</i> ⁵
Bes.	<i>čapî</i>	»	»	<i>g-avî, avî</i>
Trem.	<i>-ê</i>	<i>-êl</i>	<i>-îgik</i> ⁶	<i>g-i, i</i>
Mer.	»	<i>-êl</i>	<i>-îk</i>	<i>», »</i>
Riva	<i>(imfirêk)</i> ⁷	» ⁸	<i>-êk</i>	<i>», »</i>

Die analogische Übertragung von *-ê* auf *mettere* in Riva findet sich auch etwa im B. Lug. wieder. Bemerkenswert ist die Stützung von *-ê* durch enklitisches Pers. Pron. (*mazêl* ∼ *čapî*) in einer grössern Anzahl von Ma. Die mendr. Kompromissform *g-euf* (analog. ⁹ *ê + uf* der schwachen Konj.), neben lautgerechtem *î*, deutet auf Einfluss der Gruppe *fê, nê, dê, stê* hin¹⁰; zu entsprechenden Formen

1. Zur Bildung *-uf* < *-ve* (enklitisches Pers. pron.) cf. Meyer-L., II, 168, Salv., *Fon.*, 151, 211.

2. M^{1,2} *-ii*, M¹ *-el*, M² *-il*, M^{1,2} *-igh*, M¹ *ghi*, M² *avi*.

3. Cf. 21 Scud., Vac. *kašém*, Chias. *-îm*.

4. Bert., II, 4 « *impiccatemi* ».

5. KT. des AIS.

6. Cf. § 19.

7. « *infilategli* ».

8. *kupêl* « *accoppatelo* ».

9. *ê* « *avete* », *sê* « *siete* » findet sich auch in der V. Col. und in soprac. Ma. : Olivone *ey* (cf. Buchmann, 102, 103), *sey*, Osco *el, set*, Chiron. *ê, sê* (KT. des AIS, P. 22, 31, 32); in Comologno (Onsernone) notierte ich *gi, si*; cf. auch die valverzasc. Formen bei Salv., *Dial. sett.*, 231-32.

10. Sie werden ihrerseits häufig zu *fî, nî, dî, stî* umgebildet; KT.; §§ 7, 8.

in Lig. cf. KT., §§ 1, 5, 7, 8, Scud., Chias. Besaz. *avì* findet sich auch im Mail. ¹ — Erhaltenes *en* « sono » in Mendr. 24, und Riva (*Beato*, 3) gegenüber allgemein mendris. und mail. *in* ist bemerkenswert ².

b) Präs. Konj. : Entsprechend der sottocen. Tendenz, Präs. Ind. und Konj. zusammenfallen zu lassen ³, zeigt die 5. in den zwei Formen der Parab. (12 *diale*, 19 *teniate*) mehrfache analogische Beeinflussung : Noch vorhandenes normales *teñeguf* wird vom Ind. aus zu *teñiguf* oder durch den Ind. *tiñt*, *teñuf* ersetzt; besser erhaltenes *dāguf* wird durch den gleichen Einfluss zu *dāgi*, *dīuf*, oder durch Ind. *dī*, *dē*, seltener durch Impf. Konj. *dasuf* ausgedrückt; cf. Mendr. *teñeguf*, korr. *teñiguf* (= M² ∞ M¹ *tegnuf*) neben *tiñt*, Stab., Besaz., Trem. (= Tr.²) *-ēguf*, neben Trem. *-īguf* v., *teñuf* mod., S. Piet., Riva *-īguf*, Chias. *teñuf*, Mer. *tiñt*; Mendr., Scud., Vac., Chias., Novaz., Riva *dāguf*, S. Piet. *dāgi*, Besaz. *dāguf*, v., *dīuf* mod., Trem. *dāguf* (= Tr.²), korr. *dīuf*, Mug. *dī*, Mer. *dē*; cf. auch KT., §§ 8, 12, 13.

c) Impft. Ind.: 24, 32 *krēdēva* ist allgemein mendris.-lug., Chias. *krēdēvi* ist von der Koinè beeinflusst, in welcher *-i* (< ego) der 1. Präs. Ind. beginnt, auf die Flexionen des Impft. Ind., Konj. und des Kond. überzugreifen ⁴. — Im Mendris., wie im übrigen Sottoc., ist *ēva* = « aveva, era » normal; die Gemeinsprache scheidet jedoch in der Regel *avēva* von *ēra*, weshalb diese Formen auch in die Lokalma. eindringen; dabei kann nach dem Vorgang von *ēva* die Form *ēri*, *-a* auch für *avēva* eintreten. M¹, ², Vac., S. Piet., Lig., Besaz. verwenden für *avere* neben *ēva* auch mod. *avēva*, Vac., Chias. brauchen für *essere* regelm. die ital. Form; Besaz. schwankt zwischen *ēra*, *ēva*; in Chias. wird gelegentlich *ēra* auch für *avēva*

1. Das Paradigma lautet *mi gu, tì tē get, lù l ga, nñη ka gem, vialter gavì, lur gan* (KT. des AIS).

2. Das mail. Paradigma lautet *šunt, se, e, sem, šì, in* (KT. des AIS). — Auch M¹ *en* ∞ M² *in*; die Form *en* habe ich nur noch in Bellinz. notiert; Loc., Lug. haben 3. = 6. Zu *en*, entsprechend tosk. *enno*, im Lomb. und Emil. cf. AIS, 146, zur Bildg. von *in* < *i* + *en* « essi sono » cf. Meyer-L., II, 252, Salv., *Dial. sett.*, 251.

3. Ausser syntaktischen liegen auch formale Gründe dafür vor, da schon im Amail. die *a* Konj. in der ganzen Flexion des Präs. Konj. verallgemeinert (Musafia, § 97) und dadurch dem Ind. genähert wurde.

4. Entsprechend in Lug.; Mail. hat *-i* im Impf. Ind., Konj.: *avēvi, avēsi; šēri, fūši; truđvi, truđsi*; (KT. des AIS).

verwendet; in Mer. ist verallgemeinertes *era* = « era, aveva », aber 32 *avēvum* « avevamo »¹; cf. KT., §§ 5, 6. — Mendr., M¹ *viñēva* ∞ M² *vegniva*, Lig. *viñiva*: Die Endg. *-iva* gegenüber allgemeinem *-ēva* ist ital.; zum Stammvok. cf. § 20, b.

d) Impft. Konj.: Zu Vac. 19 *fūsi*, 5 *pudēsi* cf. oben b); S. Piet. 1, 3 *-asa*, neben *-ās*, ist anal. nach dem Präs. Konj. Im Mendris. finde ich diese Flexion nicht mehr anderweitig belegt, dagegen im lug. Morc., wo sie auch auf das Kond. übergegriffen hat: 16 *avarisa* = 27 *sonasa*, *balasa*.

e) Kond.: Die einzige Form der Parab. 16 *avrebbe*² ergibt in den dial. Entsprechungen ein buntes Bild: *avrēs* (Mendr., M¹, Scud., Lig., Tr.²) ist der Typus der Koinè; *avarēs* (M², S. Piet., Stab., Trem. *-ēs*, Riva) wird durch Aphärese zu *varēs* (Mendr., Mug.) und mit Konjugationswechsel zu *varīs*³ (Mer.) oder *varīa* (Cant.); Chias. verwendet gewöhnlich den mail. Typus auf *-ia*⁴ (ebenso das vares. Cant.), der in die Koinè einzudringen beginnt und deshalb auch bei Vac., Besaz. auftaucht.

3. PARADIGMATA DER VERBALFLEXION.

Es liegen systematisch aufgenommene Materialien vor aus S. Piet., Chias., Lig. (KT. des AIS), Trem. und Riva. Als Grundlage dienen die Formen aus *San Pietro*⁵, die durch Varianten aus den erwähnten KT. und gelegentlich durch solche aus den andern mendris. Ma. ergänzt werden. Ich führe nur die Formen auf, die morphologisch oder phonetisch von denen in Lug. abweichen oder wo Lug. mehrere Varianten gibt. Die vollständige Konj. von Lug. im II. Teil ergibt die Vergleichsbasis für meine sämtlichen Darstellungen der Verbalflexion des Sottoceneri. — Die §-Verweise

1. Ich zweifle daran, dass *era* in Mer. allgemein durchgeführt wird. Leider habe ich es unterlassen, mich am Orte davon zu vergewissern.

2. In Vac., S. Piet., Trem. gibt die Nov. 5 *regalxrēs*, Chias. *regalxriā*, aber 3 Vac., Chias. *avrēs*, S. Piet., Trem. *a^warēs*, *avarēs*.

3. Riva *narēs*, *andarīs*. Ebenso *-īs* in Ma. des Lug., cf. VKR, VII, 79, Anm. 16.

4. *avarīx*, *šarīx*, *truxrīx* 1, 3, *-īxt*, *-īum*, *-īuf*, *-īēn* (KT. des AIS).

5. Es war mir nicht möglich, die Konj. von Mendr. zu erhalten und sie ins Zentrum zu stellen. Die Vergleichsformen aus den andern mendris. KT. werden in der Regel in der Reihenfolge Chias., Lig., Trem., Riva angeführt; Chias.-Riva, etc. bedeutet, dass die entsprechenden Formen in der Ma.-Reihe Chias.-Lig.-Trem.-Riva die gleiche ist wie in S. Piet.

beziehen sich auf die Abschnitte 1 und 2 der vorausgehenden Sprachlichen Bemerkungen.

Regelmässige Konjugation ¹.

§ 1. *trovâ*; Chias., Lig., Trem. *truvâ* « trovare » — P.p. *truvâ*, *-âda*².

- Pr. Ind. 4. *trævum*, *truvém*; Chias., Lig., Trem., Riva *trævum*.
 5. *truvî*; Riva id., Chias., Trem. *trævuf*, Lig. *truvé*.
 6. *trævân*; Chias., Trem., Riva id., Lig. *-an*.
 Pr. Konj. 5. *truvî*; Lig. *truviguf*, Trem. *trævuf*, Riva *tréviguf*.
 Imper. 5. *truvî*; Chias. id., Lig. *truvé*, Trem. *truvé*.
 Impf. Ind. 1. *trøvâva*; Chias. *truvâvi*, Lig., Trem. *-âva*.
 Impf. Konj. 1. 3. *truvâsa*, *truvâs*.
 6. *truvâsan*; Chias., Trem. id., Lig. *-san*.
 Kond. 6. *truvâresên* (> *-xn*); Chias. *truvâres* 1, 3 od. *truvârîa* 1, 3, *-îat* 2, *-îum* 4, *-îuf* 5, *-îan* 6; Lig., Trem. *-arês*, etc., Riva *trævârês*, *-îs* 1, 3³.
 Fut. 2. *trævârêt*, *truv-*; Riva *trævârêt*, Chias., Lig. *truvârêt*.
 4. *trævârêm*; Chias.-Trem. *truv-*.

§ 2. *vënt*; Chias.-Trem. id. « vendere » — P.p. *vëndî*, *-îda*.

- Pr. Ind. 5. *vëndî*; Lig. id., Chias., Trem. *vënduf*.
 6. *vëndân*; Chias., Lig. id.
 Imper. 2. *vënt*; Chias., Lig. id., Trem. *vëndala* « vendila ».
 4. *vëndêm*; Trem. *vëndêmala* « vendiamola ».
 5. *vëndî*; Trem. *vëndêla* « vendetela ».
 Impf. Ind. 1., 3. *vëndêva*; Chias. *vëndêvi* 1, *-êva* 3.

§ 3. *gwart* « guarire » — P.p. *gvarî*, *-îda*.

- Pr. Ind. 5. *gvarî*; Lig. id., Chias., Trem. *gvarîsuf*, Riva *gvarîsê*.
 Imper. 5. *gvarî*; Chias.-Trem. id.
 Impf. Konj. 1., 3. *gvarîs*; Chias. *-ês*, Lig. *-isês*, Trem. *-îs* 1., *-îsa* 3, Riva *gvarîdês* 1, 3.

1. Cf. § 22, a-e.

2. Cf. § 21, a.

3. Cf. § 22, e.

- Kond. 1., 3. *gwarirés*; Chias. *-isaria*, Lig. *-isxrés*, Trem. *-irés*, Riva *-isarés*.
 Fut. 1. *gwarirô*; Chias. *-irû*, besser *-isxriû*, Lig. *-isxró*, Trem. *-irô*, Riva *gwarisarô*.

§ 4. *dürmî* « dormire ».

- Pr.Ind. 1. *dürmî*; Chias. *dormuf*, Trem., Riva *dormî*.
 Pr.Konj. 1. *dürmîguf*; Chias. *dormuf*, Trem. id.
 Impf.Konj. 1. *dürmîs*; Chias. *dürmês*, Trem. id., Riva *dormîs*, od. *-idês* 1, 3.
 Kond. 1. *dürmarés*; Chias. *dorm-*, *-aria*, Trem. *dormarés*, Riva *dormarîs*.
 Fut. 1. *dürmarô*; Chias. *dormariû*, Trem., Riva *-arô*.

Hilfsverben.

- § 5. *vêk* « aver(cî) »; Chias. id. und *avêk* — P.p. *a^wû*; Chias. *avû*, Lig. *vû*, Trem. *a^wû* (überall *û*).
 Pr.Ind. 1. *g-î*; Riva id., Lig. *g-ê*, Mendr. *g-euf*, *g-î*, Scud., Chias., Besaz. *g-avî*.
 Pr.Konj. 1. *g-avyuf*; Chias., Trem. *g-abyuf*, Lig. *g-avî*.
 Imper. 2. Chias., Lig. *abya*, Trem. *âbik*.
 4. Chias. *abyum*, *avêm*, Trem. *gêmik*.
 5. Chias. *g-î*, *avî*, Lig. *abiê*, Trem. *avîk*, Riva *g-abyuf*, *-abyêguf*.
 Impf.Ind. 1. *g-êva* und *g-avêva*; Chias. *g-êvi*, *-avêvi*, *-êri*, Lig. *g-êva* v., *g-avêva* mod., Trem., Riva *g-êva* 2.
 Impf.Konj. 1., 3. *g-a^wesa*; Chias. — Riva *g-avês*.
 Kond. 1. *g-a^warés*; Chias. *g-avrês*, *-avrîa*, Lig. *g-avrês*, Trem., Stab., Riva *g-avarés*.

§ 6. *vês* « essere » — P.p. *stay*, *-a*; Chias. *(i)stâ*, *-âda* 3.

- Pr.Ind. 1. *sum*, *sun*; Chias. *sum*, Lig. *sunt*, *sun*, Trem., Riva *sônt*, *sun*.
 3. *în*; Chias. -Trem. id. 4, Mendr. *ên*, Riva *ên* und *ê* (= 3.p.).

1. Wie im Lug. in der 3. *dôrma* ∼ *sênt* « sente »; ebenso Chias.-Trem.; cf. Impf. Ind., S. Piet. *sentiva* ∼ Lig. *-êva*.

2. Cf. § 22, c.

3. Cf. § 21, b.

4. Zur Bildg. cf. p. 226, Anm. 4.

Pr. Konj.	5. <i>siguf</i> ; Chias., Lig., Trem., Riva <i>süf</i> ¹ .
Imper.	4. <i>sem</i> ; Chias. id. u. <i>sium</i> .
Impf. Ind.	1. <i>sēva</i> , 2. <i>sēvāt</i> , 3. <i>ēva</i> , 4. <i>sēvüm</i> , 5. <i>sēvüf</i> , 6. <i>ēvan</i> ; Lig., Trem., Riva id., Chias. 1. <i>sēvi</i> , <i>sēri</i> , etc. ² .
Impf. Konj.	1., 3. <i>füs</i> , <i>füdés</i> ³ ; Chias.-Trem. <i>füs</i> , Riva <i>füdés</i> .
Kond.	1., 3. <i>sarés</i> ; Lig., Trem. id. u. <i>saria</i> .

Unregelmässige Konjugation.

§ 7. *and*, *nā* « andare »; Chias., Trem., Riva *andá*, *nd* — P. p. *nay*, *-a*; Chias. *andā*, *-āda* ⁴.

Pr. Ind.	1. <i>mi</i> ^w <i>u</i> , <i>a u</i> ; Chias. <i>mi a vü</i> , Lig. <i>mi vü</i> , <i>a ü</i> , Trem., Riva <i>mi vø</i> ⁵ .
	4. <i>vem</i> ; Chias. <i>nem</i> , <i>vem</i> , Lig., Riva <i>vem</i> .
	5. <i>vī</i> ; Riva id., Chias. <i>vī</i> , <i>nī</i> , <i>andī</i> , Lig., Trem. <i>vī</i> , <i>nī</i> ⁶ .
	6. <i>van</i> ; Chias.-Riva id.
Pr. Konj.	4. <i>vāgum</i> ; Trem. <i>andāgum</i> , Riva <i>nāgum</i> .
	5. <i>vāguf</i> ; Lig. <i>vēguf</i> ⁷ , Trem. <i>andāguf</i> , Riva <i>nāguf</i> .
	6. <i>vāgan</i> ; Riva <i>nāgān</i> .
Imper.	4. <i>ndem</i> ; Chias.-Riva <i>nem</i> .
	5. <i>nū</i> ; Chias.-Riva <i>nī</i> , Riva auch <i>nē</i> .
Impf. Ind.	1., 3. <i>nāva</i> ; 1. Chias. <i>nāvi</i> , <i>andāvi</i> , Lig., Riva <i>nāva</i> , Trem. <i>andāva</i> .
Impf. Konj.	1., 3. <i>ndas</i> , <i>-a</i> ; Chias. <i>nas</i> , <i>andás</i> , Lig., Riva <i>nas</i> , Trem. <i>andás</i> .
Fut.	1. <i>mi ndarü</i> ; Chias. <i>narü</i> , <i>andarü</i> , Lig., Trem., Riva <i>narü</i> , <i>-ó</i> .
Kond.	1. <i>mi ndarés</i> ; Chias. <i>narés</i> , <i>narīa</i> , <i>andarīa</i> , Lig., Trem., Riva <i>narés</i> , Riva auch <i>andarís</i> .

§ 8. *dā* « dare » — P. p. *dāy*, *-a*; Chias. *dā*, *dāda* ⁸.

1. 5. Imper. id.; ungebrauchliche Form, gewöhnlich durch *state* wiedergegeben.
2. § 22, c.
3. § 20, h.
4. § 20, a.
5. § 14.
6. § 22, a.
7. § 22, b.
8. Cf. § 21, b.

- Pr. Ind. 1. *dy*; Chias., Lig. id., Trem., Riva *dø*.
 5. *dī*; Lig., Riva *dē*¹.
 6. *dan*.
- Pr. Konj. 5. *dāgī*; Stab., Chias. *dāguf*, Besaz. id. u. *dīuf*²,
 Riva *dēguf*.
- Imper. 4. *dēmigäy* « diamo(ce)li », Riva *dēmik*.
 5. *dīgäy* « date(ce)li », Riva *dēm*, *dim* « dateci ».
- Impf. Konj. 1., 3. *dās*, -a; Chias.-Trem. *das*.
 Ebenso gehen *šta*, *fa*; bei diesem weicht in Chias. ab Impf. Ind. *fasēva*, Imper. 4., 5. *fasēm*, *fasi*³; Lig., Riva *fī*, *fē*², Scud., Trem. *fē*.

§ 9. *dī* « dire » — P.p. *dī*, *dīda*; Trem. id., Chias. *dī*, *difū*,
 -*ūda*, Lig. *dī*.

- Pr. Ind. 5. *difī*; Lig., Riva id., Chias. *difuf*, Trem. id. u.
dī.
 6. *difan*.
- Imper. 5. *difī*; Chias., Lig. id., Trem. *difē*², Riva id. u. -*i*.
- Impf. Ind. 1., 3. *dīva*; Chias. *difēvi*, Lig., Trem. -*ēva*.
- Impf. Konj. 1., 3. *difēsa*; Chias., Trem. *difēs*⁴.
- Kond. 1., 3. *dirēs*⁵, Lig., Trem. *difxrēs*, -*arēs*, Chias. id.
 u. -*īa*.

§ 10. *tə* « togliere, comprare »⁶ — P.p. *təy*, -a; Lig. id., Chias.
tōlt, -a⁷.

- Pr. Ind. 1. *təy*, 2. *təxt*, 3. *tə*, 4. *təum*, 5. *tuī*, 6. *təxn*; Chias.
 2. *təvat*, 4. *təvum*, 5. *təvuf*, 6. *təvan*; Vac. 5.
tuvi; Lig., Riva *təyxt*, *təyum*, *tūī*, *təyxn*.
- Pr. Konj. 1., 3. *təva*; Chias. *təga*, Vac. *təva*, -ga, Lig. *təya*.
- Imper. — 2. *tə*, 4. *təēm*, 5. *tēī*; Chias. *tə*, *tuēm* u. *tufēm*, *tuī*
 u. *tufī*⁸, Lig. 2. *tə*, 5. *təy*.

1. § 22, a.
 2. Die gebräuchlichste Form ist *dāguf*; § 22, b.
 3. § 20, h.
 4. Scheuermeier hatte Mühe, in Lig. die Formen des Impf. Konj. zu erhalten.
 5. Im Fut. überall Typus *difarō*.
 6. Zur Bedeutung cf. Vok.
 7. Auch in Mug. und Vac. — Die *KT.* des *AIS* verzeichnen *tōlt*, *tōlt* in 261
 Mail., dagegen *ø* in den bergam. P. 244 *təlt*, 245 *təl*; cf. § 7.
 8. § 20, h.

- Impf.Ind. 1., 3. *tɥɛ̃va*; Chias. 1. *tɥɛ̃vi*, Vac. *tuvɛ̃va*, Lig. *tɥyɛ̃va*, Riva *tuvɛ̃va*.
 Impf.Konj. 1., 3. *tɥarɛ̃s*; Chias. id. u. *-ia* ($\varnothing > i$), Vac. *tɥv̄aria*.
 Fut. 1. *tɥarɥ̄*; Chias. id. ($\varnothing > i$), Vac. *tɥv̄arɥ̄*, Lig. *tɥyxrɥ̄*.

§ 11. *tra*¹ « trarre » — P. p. *tray*, *-a*.

- Pr.Ind. 2. *trɛ̃t*; Riva id., Lig., Trem. *trɛ̃*.
 5. *trɪ*; Lig., Riva id., Trem. *trɛ̃*.
 Imper. 2. *tra*; Trem. id.
 5. *trɪ*; Lig. id., Trem. *trɛ̃*.
 Pr.Konj. 5. *trāguf*; Trem. id.
 Impf.Konj. 1., 3. *trasa*; Lig., Trem. *tras*.

§ 12. *viñi*, *veñi* « venire »; Chias.-Trem. id., Riva *vñi* — P. p. *veñi*; Chias. id., Novaz., Lig., Trem., Riva *viñi*, Stab. *vi-*, *vii-*, *veñi*² (überall *ñ*).

- Pr.Ind. 2. *vɛ̃ñat*; Chias. id., Lig., Trem., Riva *-xt*.
 5. *vɛ̃ñi*; Chias. *vɛ̃ñuf*, Lig. *viñi*, Trem. id. u. *vɛ̃ñuf*, Riva *vɛ̃ñi*.
 6. *vɛ̃ñxn*; Chias. *-an*, Lig. *-xn*, Trem. *-ɛ̃n* ($> -an$).
 Pr.Konj. 5. *vɛ̃ñguf*; Trem. *vɛ̃ñuf*³, Riva *vɛ̃ñguf*.
 Imper. 4. *vɛ̃ñɛ̃m*.
 5. *vɛ̃ñi*; Chias. id., Lig., Trem. *viñi*.
 Impf.Ind. 3. *vɛ̃ñɛ̃va*; Chias., Trem. id., Lig. *viñiva*⁴.
 Impf.Konj. 1., 3. *vɛ̃ñɛ̃sa*; Chias.-Trem. *vɛ̃ñɛ̃s*.
 Kond. 1., 3. *vɛ̃ñarɛ̃s*; Chias., Trem. id. u. *-ia*, Lig. *vɛ̃ñxrɛ̃s*.
 Fut. 1. *vɛ̃ñarɥ̄*; Chias. id., Trem. *-ɔ̄*, Lig. *viñxrɔ̄*.

§ 13. *tɛ̃ñi* « tenere »; Trem. id., Chias. *tiñi*. — P. p. *tɛ̃ñi*; Trem. id., Chias. *tiñi*⁵.

- Pr.Ind. 5. *tɛ̃ñi*; Chias. *tɛ̃ñuf*, Trem. id. u. *tɛ̃ñi*.

1. Wird gewöhnlich nur mehr verwendet in Verbindungen wie *tra-fɛ̃* 'tirar fuori', « prender f. »: *tra-fɛ̃*, (*ſɛ̃ra*)*ul fɛ̃* «... il fieno». In der Regel hat *tirá* die Funktionen von *tra* übernommen.

2. Cf. § 20, b.

3. Chias. und Lig. fehlen.

4. Cf. § 22, c.

5. In den andern Formen hat Chias. *tɛ̃ñ-* wie S. Piet. und Trem.; cf. § 20, b.

Pr.Konj. 5. *teñiguf*¹; Chias. *teñuf*, Trem. id. u. *-iguf*, *-ēguf*.

§ 14. *muri* « morire » — P.p. *mōrt*, *-a*.

Pr.Ind. 5. *murti*, 6. *mērxn* — Pr. Konj. 5. *muriḡuf*. — Impf. Ind. 1. *mūriva*.

Impf. Konj. 1., 3. *mūrisa*, 5. *mūrisuf*.

§ 15. *pudē* « potere ».

Pr.Ind. 1.-4. *pōdi*, *-xt*, *pō*, *pōdum*; Chias.-Trem. id., Mug *pōs*, *pōdi* 1.

5. *pudī*; Lig. id., Chias. *pōduf*, Trem. *pōdi*, *pōduf*.

6. *pōdxn*; Chias.-Trem. id.

Riva *pēdi*, *-xt*, *pō*, *pēdum*, *-uf* od. *pōdi*, *pēdxn*.

Impf. Konj. 1., 3. *pudēsa*; Chias.-Trem. *-ēs*.

Kond., Fut. 1. *pudxrēs*; *-xri*; Lig. id., Trem. id. u. Fut. *pudrō*, Chias. *pōdxrēs*, *-īa*; *pōdxri*, Riva *pudaris*, *-ēs*.

§ 16. *vurē* « volere »; Lig., Trem. id., Chias. *væré*. — P.p. *vurū*; Chias.-Trem. id.

Pr.Ind. 1. *væri*, 2. *værx*, 3. *væp*, 4. *værum*, 5. *vurī*, 6. *værxn*; Lig., Riva id., Chias. 5. *væruf*, Trem., Riva *vōri*; 6. Scud. *væp*- od. *værxn*.

Pr. Konj. 1. *væra*; Chias.-Trem. id.

5. *vurī* u. *vuresuf*², Trem. *væruf*, Riva *vōrēguf*.

Impf. Konj. 1., 3. *vurēsa*, Lig., Trem., Riva *-ēs*, Chias. *værés*.

Kond., Fut. 1. *vurxrēs*; *-ū*; Lig., Trem. id., Chias. *værarēs*, *-īa*; *-ū*, Riva *vurarīs*.

§ 17. *savē* « sapere » — P.p. *savū*, Lig. *savī*, *savūda*.

Pr.Ind. 1. *sū*, 2. *sēt*, 4. *sēm*, 5. *sī*, 6. *san*; Trem. *sō*, *sē*, 4. *sēm*, Lig. id., Chias. *sēm*, *savēm*, 5. *sī*, Lig. id., Chias. id. u. *savī*, Riva *sē*, *sēt*, *sem* 4, *savī* 5.

Pr. Konj. 1. *savya*; Chias.-Riva id. — 5. *savī*? Trem. *sāguf*.

Impf.Ind. 3. *savēva*; Chias.-Riva id.

Kond., Fut. 1., 3. *savarēs*; *-ū*; Chias.-Riva id.

1. Cf. § 22, b.

2. Impf. Konj. in der Funktion des Pr. Konj.: *l ē mīña vëra ke vīpltri vuresuf di "na rōba iñšī* « non è vero che vogliate dire una roba 'così' (simile) ».

§ 18. *lěnc* « leggere »; Chias. id., Riva *lěc* — P.p. *lěngŭ*¹; Chias. *lěngŭ*, Riva *lěgŭ*.

Pr.Ind. 1. *lěngŭi*¹, 5. *lěngŭi*, 6. *lěngŭzn*; Chias. *lěngŭi*, *lěngŭf*, Riva *lěgi*, *lěgi*, *lěgan*.

Pr.Konj. 1., 3. *lěngŭa*¹, 5. *lěngŭguf*.

§ 19. *kēs* « cuocere » — P.p. adj. *kot*, -a; Chias. id., *kufŭ*.

Pr.Ind. 5. *kēsŭi*; Chias. *kēsuf*.

Pr.Konj. 5. *kēsŭguf*.

Imper. 4. *kēsēm*; Chias. -em.

§ 20. *věrt* « aprire » — P.p. *věrdŭ*, -ŭda, *věrt*, -a; Chias. id., Trem., Riva *věrdŭ* m., *věrt* f.

Pr.Ind. 5. *věrdŭi*; Lig., Riva id., Chias. *věrduf*, Trem. id. u. -ŭ.

Imper. 2. *věrt*; Chias.-Trem. id.

§ 21. *mēs*, *mēsvas*² « muovere, -ersi ».

Pr.Ind. 5. *vičltri sa mēsŭi*, *mēsŭi*; Chias. *mēsuf*.

Imper. 2. *mēs*, 4. *mēsēm*, 5. *mēsŭi*; Chias. *mēsŭt*, *mēsŭmvas*, *mēsŭvas*.

B. DIALEKTTEXTE.

2. Mendrisio.

Mendrisio, dial. *mēndriš* oder *mīndriš*³, 370 m., Flecken von 3876 Einwohnern (1930), Bezirkshauptort, am Fusse des Monte Generoso.

1. Sujet: Fräulein Rosa Lurà, geb. 1899 in Mendrisio, stammt aus alteinheimischer Familie, hat immer in Mendr. gewohnt. Ausbildung in Lehrerinnenseminar. Dialektisch sehr sicher. — Beruf: Inhaberin eines Papeteriegeschäftes. — Aufnahme: Mendr., 20. Aug. 1933. Nicht vorbereitete Übersetzung der Parabel. Tempo fließend.

2. Sujet: Frau Angelina Conconi-Briccola, geb. 1905 in Mendr. Ihre aus Russo (Onsernone) stammenden Eltern sind selbst schon in

1. *ŋ* neigt zu *ñ*.

2. Die Reflexivpron. sind die nämlichen wie in Lug.

3. Übernahme der Bewohner *i dŭrmionŭ da mīndriš* Phonetik von Trem.; in Mendr. selbst *i dŭrmīād da mīndriš*, in der V. Muggio *i dŭrmionŭ*.

Mendr. aufgewachsen. Suj. lebt seit zwei Monaten vorübergehend in Solothurn mit ihrem aus Castello S. Pietro (2 km südöstl. Mendr.) stammenden Manne. Im Winter wohnen sie in Mendr. Stammt aus bäuerlichem Milieu. Vorzügliches, rasch und sicher antwortendes Sujet mit ausgezeichneter Artikulation. — Aufnahmen: Solothurn, 19. Sept. 1934: Übersetzung der Parabola und Novella a prima vista. — Questionnaire-Aufnahmen im Sept. und Okt. 1934.

Die Versionen der Parabola von Lurà und Conconi werden im folgenden einander gegenübergestellt, um die nicht unwesentlichen sprachlichen Unterschiede zwischen einer Vertreterin des gebildeten Bürgerstandes und einer solchen des Bauernstandes aufzuzeigen.

Vergleiche: Schriftliche Übersetzung der Parab. von R. Lurà; wurde bei der Aufnahme nicht benutzt = M¹.

Schriftliche Übersetzung der Parab. von 18-jährigem, in Mendr. geborenem und aufgewachsenem Mädchen aus nicht einheimischer Familie. Es ist stärker von der Koinè beeinflusst als die beiden andern Sujets = M².

Dialekt.

K. Brösel, *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südl. vom Monte-Cenero (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle, 1901. (Wurde in der Arbeit nicht benutzt). — C. Salvioni, *Di un recente lavoro sui dialetti di Lugano e di Mendrisio* in *BSItSvIt.*, XXIII, 141-149 (Kritik der Diss. Brösels). — Salv., *Dial. sviz.*, 732. — Version der Nov. im Dial. von Mendr. in Pap., 630 = Pap.

Die wesentlichsten Unterschiede zwischen der Sprache von R. Lurà (= L.) und der von A. Conconi (= C.) sind folgende:

1) L. 22 *bey* ∼ C. *bē*; ebenso *fej* ∼ *fē* « fieno », *pyej* ∼ *pyē* « pieno »; A, § 2.

2) L. 21 *bey* ∼ C. *bey*, aber 22 *bey* « belli »; die Koinè unterscheidet *bēl* ∼ *bey*, dagegen hat Chiasso *bey* wie Mail., cf. Battisti, *Testi*, 121.

3) Langes *ó* aus AU, AL + Kons. und *o* in Position ist L. *ō* ∼ C. *o*: 17 *rōba* ∼ *rōba*, 22 *ōr* ∼ *or*, 11 *ōltru* ∼ *oltru*, 11, 29 L. *vōlta* ∼ C. 11 *vōlta*, aber 29 *vōlta*, 18, 21 *tōrt* ∼ (*in*)*tōrt*, 12, 24, 32 *mōrt*, C. id. Castello S. Pietro hat *o*; die *ō* Lautung von C. stammt aus der Koinè; A, §§ 1, 7.

4) Vorton. *i* > *ü* unter labialem Einfluss ist bei C. häufig und fehlt bei L.: 20, 21, 25 *metü* ∼ *mütü*, 28 *viñü* ∼ *wüñü*, Nov. 5 *wüñüda*, 21 *figüra* ∼ *fügüra*; cf. auch 15 L. *kweygidüñ* ∼ C. *kweygüdüñ*; A, § 10.

5) Vortoniges *e* zeigt bei L. und C. oft verschiedene Resultate; A, § 9: L. 16, 20 *nisün*, *-üna*, 21 *ginčč*, 24 *ligrīa*, 20 *vedēl* « vederlo », 22 *veštī* ∼ C. 16 *nešün*, *genčč*, *legriā*, *vidēl*, *vištī*.

6) Für Kons. + -ro, -ri gibt L. etwa -ar : 20, 29 *alëgar*, 31 *sëmpar*, 29 *sëmpri*, 11 *ältar* und *öltu*; C. stets *alëgru*, -i, *sëmpri*, *öltu*; A § 11.

7) L. ersetzt -c < -cr durch ital. t, C. bewahrt c : 25 *not* ∞ *notc*, « notte », ebenso *let* ∞ *letc* « letto », *lat* ∞ *lacc* « latte »; L. und C. haben *tüt* statt lomb. *tücc* « tutti ».

8) L. *bun* ∞ C. *bun* « buono » 12, 21, 30, C. *štu panj lë bun* « questo pane è buono », aber -ün < -one : Nov. 6 *pultrün*; ebenso *bastün*, *kantün*, etc.; cf. jedoch A, § 16.

9) Part. 25 sentito: L. *sentü* ∞ C. *sentü*; A, § 21, c.

10) Kond. von avere : 16 L. *avrës*, C. *varës*.; A, § 22, e.

11) Gebrauch der Hilfsverben : L. hält sich stets an den ital. Gebrauch : 15 L. *lë riüsi*, C. *la riüsi*; 20 L. *al gë kurü*, C. *g-a k*.; refl. 20, 25 L. *al 'së metü*, C. *za müti*, 24 L. *is en metü*, C. *ay san müti*, 25 C. *äl za mviä* « inviato ».

1. *La štörä dal fyä prödik*¹.

11. *Una vöлта g-ëva un om kë l g-ëva dü fyä, vün püsë pikul e l öltrü² püsë gränt.*

Una vöлта g-ëva u um kë l g-ëva dü fiä, vün um pu püsë pikul e l öltrü² püsë gränt.

12. *E un di, kwel püsë pikul ä l g-a di al pa : « pa, më vëri kë vë ma dëguf la pä da söstanza kë ma spēta döpu la vöšta mört ». E l pa, kë l ëva un bun om³, ga l a dëya.*

E u di, kwel püsë pinün al g-a di al zo pa : « pa, më vëri la mia pärt kë a më ma spēca ala vösta mört ». E l pa, kë l ëva un bun um³, ga l a dëya.

13. *E da li a pök tēmp⁴, štu fyä pikul l a fay-sü ärm e bagäy⁵ e l ë škapä in um päës multu löntän, döva n a fay da tüt i kulür,*

E da li a pök tēmp⁴, kweštu fyä minür l a fay-së ärm e bagäy⁵ e l ë škapä in d um päës tantu löntän, in duwë n a fay da tüt.

1. Der Text in der linken Kolonne stammt von Frl. Lurà, der Vertreterin der städtischen Ma., derjenige rechts von Frau Conconi, die die Sprache der bäuerlichen Volksklasse spricht; cf. p. 235.

2. Lautung der ältern Generation für mod. *ältar*, cf. A, § 1.

3. M¹, M² *un bun umu* « omone ».

4. M¹ *a un pu da temp*.

5. M¹ *l a fay arm e bagai*, M² *bagac*.

*e l a finì p̄x mán̄ga-f̄era*¹ tüt
kwel ke l g-ēva.

14. *E kwānt l a mangá tüt
kwel ke l g-ēva, in kwel paēs in
d̄uva l ēva e viññ̄ una gram mis̄-
ria, tānt ke l a yn̄kuminc̄á a vek
pyü nyēnt da mangá.*

15. *E alūra l a d̄yvū čerká um
pōšt par la^vorá in ka da kweygi-
dūñ⁴, e finalmēnt l e riüš̄⁵ a tr̄-
van vūñ ke l a fay n̄a kūrā y š̄o
purcéy.*

16. *Ma in da kel sid-l̄é, al pa-
tiva tan la fam ke, par impyeni ul
v̄ēntar, l avrēs mangá i ḡānt da
r̄ūgula ke y ga d̄avan ay purcéy.
Ma g-ēva propi nisūñ ke ga na
d̄ava.*

17. *Alūra l a yn̄kuminc̄á a
p̄ñ'sak-s̄é e l diš̄eva tra da l̄i⁶ :
kwānti s̄ervit̄ e kwānti mas̄é dal
mē p̄a i g-an pañ e r̄ōba da mangá
da št̄üf̄is fin̄ ke y v̄ēran, e m̄i sun̄
k̄i in da št̄u s̄it a mur̄i dala fam.*

18. *Un d̄i al 's e dečidū e l a
p̄ñ'sá : ma mețar̄ū in vid̄e e nar̄ū*

*raz, e l a finì k̄ol mán̄ga-f̄é*¹
tük̄ōs².

*E kwānté ke l a finì da mán̄ga-
f̄é tük̄ōs, in da kwel paēs ke l ēva
g e wūññ̄ una gran̄ herest̄ia³, ke
úr̄adalaf̄in̄ l e rešt̄á k̄un pȳe ni'ēnt
da mangá.*

*E alūra l a d̄ōwū čerkás um pōšt
da la^vorá in ka d un̄ kweygdūñ⁴
dal paēs, e finalmēnt l a riüš̄⁵
a tr̄ivan vūñ ke l a mand̄a a
kūrā y š̄o purcéy.*

*Ma in da kwel sid-l̄é, al pativa
tanta fam ke, par impyeni ul v̄ēn-
tru, al varēs mangá āñka i ḡan da
r̄ūgula ke y ga d̄avan ay purcéy.
Ma g-ēva nešūñ ke ga na d̄ava.*

*Allūra l a k̄umenc̄á a p̄enzak-s̄é
e l diš̄eva intrá de l̄i⁶ : kwānti s̄er-
vit̄ e kwānti mas̄é dal mē p̄a ay
g-an pañ e r̄ōba da mangá da št̄ü-
f̄is fin̄ ke y v̄ēran, e mē sūñ k̄i in
kwel ž̄it-k̄i a krepa dala fam.*

*E ŋ d̄i al ž a dečidū e l a p̄enzá :
ma mețar̄ū ŋ vyač e a w̄i n-dal*

1. M¹ *cul mangia föra* « col mangiar fuori ».
2. Aus *tüt k̄ōs* « ogni cosa ».
3. Jüngere Angleichung des ital. Wortes; zu vort. *a* > *e* cf. Salv., *Fon.*, 95. Die ältere Lautung *kalestr̄ia* von Cort. setzt einen entsprechenden com. (Biond., 38) und mail. Typus *calastr̄ia* (Cherub.) fort; cf. p. 251, Anm. 5.
4. Var. *kweykedūñ* (Lurà), M² *quaighidūñ*, Vac. *kweyvidūñ*, Trem. *kweyvi-
duñ*; Pap. *quajdun*, M¹ *queidūñ*; cf. A, § 10.
5. M¹ *riüsi*; cf. A, § 20, g.
6. M¹, M² *insci da par lū* 'così da per lui', « da sè ».

dal mē pɑ ɛ pœ ga difɛrũ² : « ɔ pɑ, mi v u fay uŋ gran tɔrt a vœ e al siñɔr,

mē pɑ¹, ɛ ga difɛrũ² : « ɔ pɑ, mi^w u fay uŋ gran intɔrt a vœ e al siñɔr,

19. *Al^tsũ ŋka mĩ kē mēriti pyœ kē vœ ma tēñeguf pɑr ul vɔst fyœ, ma mĩ va prēgi pɑr karitũ da liñim e da tratãm kumē mĩ sũs um vɔst sɛrvitũ ».*

E al zu aŋka mē kē mēriti pyœ kē vœ ma tiñi-ki kumē vɔst fiɑ, ma mē va prēgi pɑr karitũ da tiñim-ki ɛ da tratãm kumē sē fũdēs um vɔst sɛrvitũ ».

20. *E iŋsi l a fay. Al^ts ɛ metũ in vidc ɛ l ɛ nay a ka dal^tsɔ pɑ. E stu pɔru vœ, kē l g-ɛva pyœ nisũna ŝperanza da vedel, kwɑŋ l a višt da luntãŋ kē l viñeva, al g ɛ kurũ³ iŋkũntra ɛ l a brašã ɛ kun tantu kœr al kuntuãva a basal⁴.*

E išt l a fay. Al z a mütũ ŋ vidc e l ɛ nay a ka in-dal zɔ pɑ. E stu¹ pɔr vœ, kē ɔramãŋ l a perdtũ la ŝperãnza da videl, kwɑnt a l a višt da luntãŋ kē r rivœva, al g-a kurũ³ iŋkũntra e l a brãša-sœ kun tũt ul kœr e al zũtãva a basal⁴.

21. *Alũra stu fyœ, tũt pyangẽnt, al^ts ɛ metũ in ġinçc ɛ l difēva : « pɑ, al zu kē v ɔ fay uŋ gran tɔrt, una gran figũra, ma vœ, kē si tãnt buŋ, ma kašarĩ mĩŋa vĩa ɛ ma teñarĩ⁶ almēŋ kumē ŋ vɔst sɛrvitũ ».*

Alũra stu fiœ, tũt pyangẽnt, al ɛ⁵ nay-ğɔ ŋ ġençc ɛ al ga difēva : « ɔ pɑ, al zu kē^w u fay uŋ gran tɔrt, una gran fũgũra, ma vœ, kē si tam bũm, ma kašarĩ mĩña vĩa ɛ ma tiñi-ki⁶ almēŋ kumē ŋ vɔst sɛrvitũ ».

22. *Ma ul pɑ, kē al pyangẽva aŋka lũ dala kunteŋza, l a çãpã*

Ma ul zɔ pɑ, kē al pyangẽva aŋka lũ dala kunsũlazũŋ, l a tĩra-

1. « Vado in (casa, nel pacse) del mio padre » oder Kreuzung der Konstruktionen « in dov'è » und « dal » mio padre; cf. Isonne *ãnarɔ in-duŋkē l mē pɑ*.

2. M² id., M¹ *m'inviaru, disaru*.

3. Wie *kurũ*, das in der Koinè und in manchen Ma. mit *essere* konjugiert wird, kommt auch das Part. p. von *andare* etwa mit *avere* vor: M² *al ga nai*; ebenso in Riv., Tav. (Vedeggio) *g-a naç, nay*.

4. M¹ *l'a brasciaa sũ da tũt cœr el seguitava a basal*, M² *.. e l siguitava a b*. — Zur Prestoform *šũtãva* < *šũgũtãva* von Conconi cf. A, § 10.

5. Suj. schwankt zwischen *a nay* und *ɛ nay*; cf. Anm. 3.

6. « (non) mi cacerete ... e mi terrete, resp. tenete », M¹ *ma casciari ... ma lignim*, M² *cascim ... tegnim* « cacciatemi ... tenetemi ».

*im braša e l a mėnā-lā in ká. Dō-
pō l a kumandā a tūt i sō sērvitū
da fa im prēsa par nā a tē y vēšil
pūšē bēy, e al g-a dī : « vēšil bēy ul
mē fyō, mėtik-sčē i škārp pūšē bēy e
mėtik-sčē un anēl d ōr al dīt.*

*sčē e l a mėnā-dēnt in ká. E pō al
g-a kōmandā a tūt i sō sērvī da fa
ym prēsa p̄xr na-tčē i vištil pūšē bēy
e al g-a dī a lōr : « vištil-sčē bē ul
mē fičē, mėtik-zčē y škārp pūšē bēy e
mėtik-zčē un anēl d ōr in tšūl dīt.*

23. *E pō čapī ul vedēl¹ pūšē
grās, mazīl e fem uŋ gram pāst e
štēm alēgar.*

*E pō čapī ul vedēl pūšē grās e
grōs e mazīl, kē farēm uŋ gram
pāst e štēm tūt alēgri.*

24. *Parkē kwešt-kī l e l mē
fyō, kē mē kredēva kē l fūs mōrt, e
l 'siñōr al m a fay la grāzia da
pudē vedēl ankamō ». E sūbīt dōpō
i s en² mėtū a mangā e a bēf e a
fa ligria, e tūt ēvan³ kúme māt
dala kuntēteza.*

*Parkē kwešt-kī l e l mē fičē, e
kredēva kē l ēva mōrt, e l ziñūr al
m a fay la grāzia da pudē vidēl
ankamō ». E lūra ay s an mūtū-
drē² a mangā e bēf e fa tanta
lēgria, e ēvan tūt mēz mat dala
kuntēteza.*

25. *Ma dōpō l e sūcedūda bēla :
ul frēdēl pūšē grānt, kwēl kē l ēva
rēšta yŋ ká, in kwēl mōmēnt l ēva
fčera in di lēk⁴ a la^vurá, e kwan
l e štay nōt⁵, al z e mėtū in viáč
par viñt a ka. L ēva kwāsi višŋ a
ka, e⁶ l a sēntī ŋ gran frēkās.*

*Ma dōpō l e sūcedūda bēla : Ul
frēdēl magūr, kwēl kē g-ēva rēštā-
ká, in kwēl mōmēnt l ēva fčera p̄y
kāmp, e kwan l e štáy-ša nōt⁵,
al z a mvič p̄xr na ká. L ēva
kwāsi p̄rēs a ká, e⁶ l a sēntī štu
gran bakāŋ.*

26. *E l čamā un sērvitū par
dumandāk kusa l vurēva dī tūt
kwēl mōvimēnt štraurdināri.*

*E l a čamā un sērvitū p̄xr
dumandā kusē ka l vurēva dī tūt
štū mōvimēnt štrāurdināri.*

1. M² *vitel* ist ital. beeinflusst; 30 id.
2. « si sono messi dietro »; die Konstruktion mit *avere* ist besserer Dialekt. Zum Verbum cf. A, § 20, d.
3. M² *tūti era* ist zu lesen *tūt i era* « tutti essi erano »; *era* statt *eran* durch Einfluss der lug. Koiné; cf. A, § 20.
4. « nei luoghi (di lavoro in campagna) », cf. Vok. Var. *in di kāmp* (Lurà), M¹ *per i camp*, M² *paì camp*.
5. Var. *sīra* « sera » (Lurà), M¹ *quand l è vignu sīra*.
6. Diē Kopula *e* statt *che*, *quando* findet sich auch in Novaz. (2. Fassung der Parab.) und fehlt ganz in Mug.

27. *Ul sɛrvitù al g-a kùnta-scé ke l ɛva viñù a ka ul 'sɔ frɛdɛl' 1 ɛ ke ul 'sɔ pa, dala kuntɛntɛza, l a vɛrù ke y sɔnasan ɛ ke y balasan.*

28. *E lù l a ɛápa rábja ɛ l vurɛva mĩna na-dɛnta 2 yɲ ká. Alùra ul pã l ɛ víñü-fɛra 3 par dumandák parké al fáva ññši.*

29. *Ma lù al g-a rišpɔndù : « sɛntù um pũ, pá, l ɛ tãnti ánn 4 ke mĩ va sɛrvisi, ke u sɛmpɾu 5 fay ul mɛ duvɛr, ɛ v u mɛy disfubidù una vɔlta, in riŋgraziámɛnt 6 a m i may day ñan̄ka un kabɾɛt, par fam šta alɛgɾ kuy mɛ am̄ts.*

30. *Ma apɛna l ɛ rivã kwɛl pɔg da bíñ da kwɛl vɔšt fyɛ, ke l a mangã 7 tüt kwɛl ke g-ɛuf dáy kun i dundš 8, g-i fay mazã ul vedɛl pũsɛ grás ».*

31. *Ul pa al g-a dī : « sɛnt, ul mɛ kar fyɛ, tɛ ta sɛt sɛmpɾ 5 štay pɾɛs a mɛ, ɛ ta štarɛt sɛmpɾ 5, ɛ tũta la mĩa suštanza la sará la tũa 9.*

Ul zɛrvitù al g-a kùnta-scé ke l ɛ rivã-ká ul zɔ frɛdɛl 1 ɛ ke l zɔ pa, dala gran kuntɛntɛza l a vɔrù ke y sɔnasan ɛ ke y balasan in kumpaña.

E lù l a ɛápa rábia e al vurɛva mĩa na-dɛnta 2 in ká. Alùra l pã l ɛ wññü-fɛra 3 a dumandák parké l fáva ññši.

Ma lù al g-a dīy : « sɛntim um pu, pá, mɛ l ɛ tanti an 4 ke va sɛrvisi, ke w u sɛmpɾu fay ul mɛ duvɛr ɛ w u mɛy fay trɛbũlá na vɔlta, im pãga 6 m i may day ñan̄ka un kabɾɛt da fam istá alɛgru kuy mɛ sɔci.

Ma apɛna ke g ɛ rivã kwɛl pɔgg da bíim d um vɔšt fiq, ke l a mángã-fɛra 7 tüt kwɛl ke g-i dáy kun di pɛlãnt 8, a g-i fay mazã sübit ul vedɛl pũsɛ grɔs e gras ».

Ul pa al g-a dīy : « sɛnt, ul mɛ kar fiq, tɛ ta sɛ sɛmpɾu štay kí inɛma da mɛ, e ta štarɛt sɛmpɾu kum mɛ, ɛ tũta la mĩa rɔba la sára tũa 9.

1. M² *fradel* ∞ 32 *fredel*; cf. A, § 9.

2. M² *anda dent*.

3. M² *vegnüü da föra*.

4. M¹ *mĩ l è tanti ann* 'io lo è tanti anni', M *in tanti ann* 'sono...'

5. Cf. A, § 11.

6. M¹ *par ricompensa*, M² *in cumpens*.

7. M¹ *ma pena c'e l'è vignüü... d'un vos fiö, che l'a mangiaa..*

8. « *Donnaccia* », resp. « *puttana* »; im Com.-Mail. bedeutet *pelanda* « veste lunga, di camera »; Cherub: leitet das Wort wohl mit Recht von fr. *houppelande* her. Die pejorative Spezialisierung der Bedtg. scheint nach AIS 721 (*puttana*) auf das Sottoc. beschränkt. Cf. dazu *palandra* ital., *-one, pelandrõni* Vacallo, Nov., Anm. 8.

9. M¹, M² id.; cf. Pap. *sova*, Scud., S. Piet., Besaz., Trem. *tõa*, Ar., Cas. *tũva*, etc.

Revue de linguistique romane.

32. *Ma adēs veñ anka tē a fa baldōria*¹, *parkē ul tō frēdēl, kē me al kredēva mōrt, l ē tūrnā vīf*²; *nūñ l ēvum pērdū ē nūñ l em truvā ankamō* ».

*Ma mō veñ anka tē a fa um pū da legria, parkē ul tō frēdēl, kē mi l kredēva mōrt, l ē tūrnā vīf*²; *nūñ a l ēvum pērdū ē nūñ a l em tūrnā truvā* ».

Novella del Decamerone³.

1. *A dīsi dūnka kē in di tēmp dal prim rē da Cīpru, dōpu ke la Tēra Sānta l ē štaya čapāda da Gofredū di Butōne, g ē sūcedū*⁴ *kē una dōna d una kę palrizia da Gwaškōna l ē naya im pēlegrinağō al Zānt Sepōlkrū.*

2. *In dal tūrna yndrē, l ē rivāda a Cīpru, ē lī una kumpañia da vildn*⁵ *ay g-an faj a lē tūt kwēl k an podū fāk da pēč*⁶. *Išta pōra dōna la podēva mīna dāsan pās e l a pensā da nna a kūfāy danānz ar rē.*

3. *Ma ay g-an dīr kē l ē tūt fyā bīta-vīa*⁷, *parkē kwēr rē l ēva ŋ om da niēnt, kē l lasāva kūr tūkōss, i vilanāt ē škērz kē y ga fāvzn a lī, immaginēvzs*⁸ *pē kwēl kē y ga fāvzn ay ōltri. Lū l sa lašava škūšā*⁹ *sot i pē da tūt, al za na lašava fa da tūt i kolōr, sēnza nānka vēr bōka, in manēra kē ki ay g-ēvan kwēykōs adōs da rābia, sa la čapāvan sēmpriu kun lū.*

4. *Išta dōna dūnka, kwantē kē l a sa^wū tūt īsti rōbb*¹⁰, *l a pērdū tūt ul kurāğū da fa-fāra i sō bīšk*¹¹, *ma tam pēr fa kwēykōs, a l a*

1. Var. *legria*, cf. 24 *lig-*; cf. A, §9.

2. 'l'è tornato (= di nuovo, ancora) vivo'; M: *l'è ammò vif*; *ammō* < *ankāmō* ist verbreitete Prestoform.

3. Einige Vergleichsformen in den Anm. entnehme ich der stark gekürzten und wenig originellen Version der *Nov.* aus Mendr. bei Pap., l. c.

4. Pap. *è suces*.

5. Sūj. schwankt anfänglich zwischen *-ān* und *-āni*; entsprechende Behandlung von *-ūn*, *-ōni* im Chiassese; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 8.

6. «... di peggio». Pap. *gl'è staa di oman catifv che l'han schersada*. Cherub. verzeichnet für mail. *scherzà* die Bedeutung « oltraggiare » nicht.

7. « tutto fiato buttato via ».

8. « immaginatevi »; cf. p. 242, Anm. 5.

9. Die verbreitetere lomb. Lautung ist *škūšā* « schiacciare ». Hieher gehört auch bergam. *skīša*, das REW³, 8032 zu Unrecht mit 6939 *quassare* in Zusammenhang bringt.

10. Pap. *Quand quella donna l'ha sentii sti rob che...*

11. Von *bīška* « bruscolo, fuscello »; cf. mail. *fā-giò i busch* « insaponare, piaggiare », *savè fass i busch fāra di œucc* « non si lascia fare ingiuria » (Cherub.). REW, 1420.

pensá da na istès in-dzr rē, mīna per niēnt ōltru¹ ma p̄r tirál in ġir um p̄ū, p̄rkē l ēva un um um p̄ū n̄ m̄rtul².

5. *Lē l ē ġūšta³ n̄ya da lū e la g-a k̄nta-sé la štōria tūta magu-nēnta⁴ e la g-a dī⁵ kusē kē g-a sūcēdū : « sēntí, šur rē, mē sum mīna⁶ w̄ñūda-šá p̄r vendikás⁵ di vilanāt kē y m an fay, ma dumā p̄r fam inseñá kumē kē fī a supurtá kun tānta paziēnza tūt ki rop-kí kē y va fann. Imvēcí mē, p̄r un tōrt sol, a trə^{wi} mīna p̄s »⁶.*

6. *Ur rē, kē finamó l ē sēmpru štay pultrūn, a sentís tíra yn ġir a šta manēra, l a fay kumē a dešedás⁷ d un gran sōñ⁸. L a verdū final-mēnt i⁹ qē e l a kumēncá a fa ġūstixia dal mā kē kwi vilán ay g-ān fay a kwēla dōna. Dopu d alūra l a fay pagā k̄r e salā⁹ tūt i vilanāt e y dišprēsi¹⁰ da tūt i sōrt kē y ga fāvaxn a lū¹¹.*

1. 'non per nient' altro'; Verquickung der zwei Konstruktionen *mica per* .. und *per nient altro* ..

2. Ebenso in Chias., Vac. ; in Trem. *marturól*, com. *martorél* « gonzo, meschino » (Monti), mail. *marter*, *martoról*, -áss, -àtt (Cherub.), ital. *martore*, *martorello* « martore e dim. soprannome ant. e scherz. de' contadini » (Petrocchi); cf. auch Salv., *RILomb.*, 2. ser., XLIX, 1046; Keller, *ItDl.*, IX, 224, Anm. 2.

3. « proprio, per l'appunto » ; auch im Mail. werden *giüst* und *giústa* adverbial verwendet ; cf. Cherub., II, 240.

4. « accorata » ; ich habe diesen lomb.-venet. Typus nur in Morc. (*magonēnt*) und in Car. (*magonāt* « -ato ») notiert ; doch ist er zweifellos im Sottoc. weiter verbreitet, *REW*³, 5233 ; zum Suffix *-ent* cf. Meyer-Lübke, II, 554, Bertoni, *Ital. Dial.*, 60.

5. « vendicarsi » statt « -mi ». In der reflexiven Flexion tritt *sa* in der Regel nicht für *ma* der 1. Pers. ein ; dagegen stets beim Infinitiv. Cf. p. 241, Anm. 8, KT., § 21 und Novaz., *Bertoldo*, p. 264, Anm. 2.

6. Der Rest des Satzes der Vorlage wurde weggelassen.

7. Von *deexcitare, *REW*², 2515 ; zur Ausdehnung des Typus in Italien cf. Jud, *RLiRo.*, II, 163 ff. (Karten).

8. Zuerst *sōñ* ; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 7.

9. 'pagar caro e salato' ist anscheinend neuere Umbildung von verbreiteterem 'pagar carne salata' ; cf. S. Pietro, *Nov.*, p. 273, Anm. 8.

10. Sottoc.-com.-mail. Typus. Die Bedeutung des Wortes im Sottoc. ist « villania, dispetto » wie com.-mail. *des-,disprési* « dispetto, noia, atto che si faccia altrui per muoverlo a dispetto », etc. (Cherub.).

11. Bei Pap. schliesst die Vers. folgendermassen : *Alura ul Re, che l'era sempar staj li quiet, ul s'è faa risenti, e da quel dì innanz al s'è mettuu a difent rigorosament tutt i so popol che fus multrataa.*

1. *La stōria d un fyā prōdiġ**.

11. *Una vōlta g-ēva un om kē al g-ēva dū fyā, vūn pūse žōvan, l oltro pūse vēč.*

12. *Un di, kwel pūse žōvan al g-a dī al so pa : « vāy ka ma dī¹ la pārt dala suštānza ka ma spēča ». Al pa, ka l ēva un buŋ umāš, ga l a dāya.*

13. *Da li a pōk tēmp, stu fyā pūse žōvan l a fay-sū armi ē bagāy ē l ē škapā² in um paš luntāŋ, in-dōva n a fay da tūt i raz ē l a finī p̄xr mānġa-fāera se³-tān⁴ al g-ēva.*

14. *Kwān⁵ l a mānġā⁴ tūt-kōs, in-da kwel paš ka l ēva⁵ ē vēñū⁶ una gram misēria ē l g-ēva⁷ pyū nagōt da mānġā.*

15. *Alōra l a dōvū čerkā p̄xr trōvā um pōšt da lavōrā in-d una kwēy ka da kwāydūŋ⁸ in kwel paš, ē finalmēn⁹ l ē rēūsīt⁹ a trōvan wūŋ kē la¹⁰ māndāva a kūrā y so p̄rcēy¹¹.*

Während ich keine Belege für A + N + Voc. notierte, nennt M. *kē* « cane » und *pyē* « piano » im Fl. n. *Roncapiano*. Der Wandel fehlt nach M. in den benachbarten Talgemeinden Cabbio, Monte, Bruzella und Caneggio, dagegen erstreckt er sich über die V. d'Intelvi bis zur lug. Val Mara (cf. Rovio). Dieser Lautzug ist charakteristisch für fast alle Dialekte in der Region zwischen dem Luganersee und dem Comerarm des Lario, auf beiden Hängen der Bergkette, welche ihre höchste Erhebung im Generoso hat; Merlo, *l. c.*, 204. Diese Zone scheint in Verbindung mit derjenigen von $\xi < a$ im ital. Becken der Mera und im untern Bergell zu stehen; cf. Stampa, *Bergell*, 55 ff. Entsprechende Verhältnisse finden sich auch in Blenio (Buchmann, 13-14) und in der Leventina (Sganzi, 12).

* Die in den folgenden Anm. nicht mit Var. bezeichneten Vergleichsformen stammen aus der Aufnahme von Scud.

1. Pr. Ind. statt Konj.; cf. A, § 22, b. — Scud. *mi a vāy kē vū ma dāguf la p̄r da suštānza ka ma spēta* (od. *vēñ*) *a la vōsta mōrt*.

2. *fūžī* « fuggito ».

3. Aus *kusē* 'cos' è' in Anlehnung an ital. *così* (*tanto*), dial. *inšī* (*tānt*); cf. Novaz., Gent. *sa*, Car. *kōsā* = *cosa* + *cos'è*. — Scud. *p̄xr netā* (« nettare » hier = tabula rasa machen) *tūt kwel kē l g-avēva*.

4. *kwan l a vñ* (« avuto ») *mānġā* . . .

5. *in-dōva l ēra*.

6. *viñ-* und *vēñ-*

7. *tāntu kē l g-avēva*.

8. 'in una qualche casa d'un qualcheduno', Scud. *in ka da kwāydūŋ* (*-ūŋ > -ūn*).

9. Cf. A, § 21, c.

10. *la* « lo » ist in der tess. Koinè und den Ma. des Sottoc. verbreitet; cf. Novaz., *Purab.*, p. 260, Anm. 5. — Scud. *l a māndā*.

11. *p̄rcēy*.

16. *Ma li al pativa la famm e al varës¹ mangà i žān^t da rōra ke y ga davxn ay porcēy, ma g-ēva nisūn ka ga na dāva.*

17. *Alōra l a kōmēnsā² a pēn^tsak-sū e l difēva da p̄r lū : kwānti sērvitū e kwānti masē dal mē p̄a i g-an p̄a e rōba da mangā, fina da štūfts³, e mi suŋ ki in da štu sīt a krepa dala famm.*

18. *Un dī al ^ts e dīdīdū e al g-a pēn^tsā : a ndrū vīa da kī e andarō dal mē p̄a e ga difarū⁴ : o pa, u fay uŋ gran tōrt⁵ a vū e al ^tsiñtr,*

19. *Al ^tsu aŋka mī k a mēriti pyū da vēs tiññ p̄r vōšt fyē, ma va prēgi iŋ karitā da tiñm e tratdm kumē s a fūdēs um vōšt sērvitū ».*

20. *E inšī l a fay. L a tōlt⁶-sū e l ē nay u ka dal ^tso pā. Štu p̄oru več, ke al g-ēva pyū nūna⁷ šperanza da vedēl, kwan l a višt da luntān a viñi, al g-a kurū iŋkūntra⁸, l a brašā⁹ e l a kōntinuā a basdā.*

21. *Alōra kwēl fyē, tūt pyangūrēnt¹⁰, al ^ts a mētū¹¹ in gīncēc¹² e al difēva : « p̄a, al ^tsu aŋka mī k a v o fay uŋ gran tōrt e na gran figūra, ma vū sī tam buŋ ka ma kašari mīŋga vīa, ma tiñari almēŋ kumē um vōšt sērvitū »¹³.*

22. *Al p̄a, ka l pyangēva aŋka lū dala kōn^tsulazūn, l a vālza-sū¹⁴ e l a menā yŋ ká. E p̄e al g-a kumandā ay sērvitū¹⁵ da fa ym p̄resa p̄r ānda a tē y vištī pūse bēy, e al g-a dī : « vīstī bē al mē fyē, mētik-sū un anēl d'ōr¹⁶.*

1. *avrēs* ; cf. A, § 22, e.

2. *kōmēnsā, -incā* ; cf. A, § 20, f.

3. *siŋ ke y vāeran*, od. *vāxn*.

4. *ma ŋkaminarō... andarō*.

5. *intōrt*, id. 21.

6. Auch in Chiasso habe ich ital. beeinflusstes *tōlt* statt *mendis*. und allg. meinsprachl. *tēy* erhalten ; cf. KT., § 10. — *al z a mētū im vīdē*.

7. Vereinzelte Form ; Vac. *nisūna*, Scud. *neš-*.

8. *al g-a nay iŋkōntrō* ; cf. Mendr., p. 239, Anm. 3.

9. *e l a braša-sū kōn tūt al kēr*.

10. *pyangēnt*.

11. Entsprechende Konstr. auch in Scud. ; cf. Anm. 6, p. 247, Anm. 4 und A, § 20, d.

12. *l ē nay in gīncēc* ' è andato iŋ ginocchio '.

13. «che (non) mi cacerete mica via, ma (mi) terrete... » ; *kašēm miña* (> -ñš-)... *ma tiñim kī kumē ŋ vōš sērv*. « cacciatemi... tenetemi ».

14. *v* weist auf früheres **vulzā* hin, cf. Mendr., Vac. *vōlt*, S. Piet. *vōlt* « alto », ebenso Novaz., Stab. *wālza-sū*. Es liegt aber auch nahe, an Kreuzung von *alzá* mit *vōlt* zu denken ; cf. Scud. *l a tīra-sū*.

15. *e p̄e l a kumandā a tūt i sō sērvitō...*

16. *mētik-sū škārp pūse bēy e mētik-sū l anēl d'ōr in dal dīt*.

23. Čapî¹ al vedël pîsë grôs, mazël¹ e fë¹ uŋ gran dižnã², e štem alëgri.

24. Parkë kwešt-ki l e al me fyčë, ka kređeva a fiudëš³ mōrt, e al 'siñūr al m a fay la gražia da vedël aŋkamō ». E s in mētū-drē⁴ a mangã e bēf e fa lëgrĩa kōmē māt dala kuntenteza⁵.

25. Ma dopu l e sučedūda bēla : Al fradël⁶ mažūr, kwel ke l e rēšta a ká, in kwel momēnt l ēva fēra pay kãmp⁷ a la vūrã, e kwãnt l e rīvã ká, la sira, l ēva li prēs à ká, l a sēntū uŋ gran bakãŋ⁸.

26. L a čamã un sērvitū p̄xr domandãk kãsa l ēva⁹ kwel moqvimēnt štraordinari.

27. Al 'sērvitō al g-a kũnta-sū ka l ēva riva a ká al 'sō fradël⁶ e ke al 'sō pa, dala kontenteza, l a vōrū ke sōnasx̄n e balasan.

28. E lū l a čapã na gran rabia, al vōrēva miŋa đnda-dēnt in ká¹⁰. Alōra al pa l e veñū fēra¹¹ p̄xr domandãk parkë al fãva¹² inšt.

29. E lū al g-a rišpundū : « sentim¹³ um p̄y, pá, mi ka l e tantī đnu ka va sērvisi, k u sēmprū fay al me đovēr, v u may dišubidī nna vōlta, im pãga m ī may dáy nãŋka um bučĩŋ¹⁴ par fam šta um pū alëgru¹⁵ kuy me sōči.

30. Ma apēna ke l e rīvã kwel pōg da bĩŋ d um vōšt fyčë, ka l a mánğa-fēra tūt kwel ke g-i dáy, i fay¹⁶ mazã al vedël pîsë grôs ».

31. Al pa al g-a di : « sēntum, kar fyčë¹⁷, ti ta sē¹⁸ sēmprū štay

1. čapë, mazël, fëm « facciamo ».

2. ž > lenisiertem š ; Scud. p̄xšt « pasto ».

3. fűf.

4. i s an mētū ; cf. p. 246, Anm. 11.

5. . . a šta yn alegria e tiic y ēvan kilmē māt . . .

6. Stets fradël, wie Mug. 32.

7. l ēra fē in di kãmp ; ebenso 30 mánğa-fē ; cf. Anm. 11.

8. . e kwan l e veñū la sira, al x a mētū in viác p̄xr vėní a ka ; kwan l e štay prēs a ka . . .

9. kãsa l vūrēva di tūt . . .

10. miŋga viñī ŋ ká.

11. viñū da fčë.

12. fašēva ; A, § 20, h.

13. škultim « ascoltatevi ».

14. Ein Typus, der auch in den konservativeren Ma. des Lug. erhalten ist. Im mēdr. Hügelland findet sich verwandtes bišĩŋ « vitello », cf. Novaz., S. Piet. ; Scud. übersetzt kavřet, A, § 13.

15. alëgr.

16. ke g-đvi dáy kuy pūtãn, avi fay . . .

17. al od. ul me . . .

18. Scud. sēt, štarēt ; cf. A, § 19, Tab.

preş da mi ę ta štäre¹ sęmpru, ę tūta la mia suştanza la sará tūa².

32. *Ma adęs veñ anka tí a fa alegria³, pǝrké al tǝ frędél, kę a l kredęva mǝrt, l ę risiüsität, ęniñ l ę vum⁴ pęrdü ę l em trǝvǝ ankamǝ ».*

2. *Un farę apikultir kǝ va kiirǝ i kavzri^{5,6}.*

1. *Mi adęs a ǝ in di kavzri⁶ ę i kaşi in Čęrik⁷. Ti žiñ, ay wǝt ǝr ta vę lá in vižęra⁸ ę ta štę atęnt al vasél⁹ nümmǝr vintičiñkw kę ǝ višt iyęr kę l vęr saná¹⁰. Sę al zǝna¹⁰ ę kę da pǝr tí tǝ pǝlzd mǝñgǝ regǝvǝl, ta veñzd lá a san Rok⁷ a čamdm, ka veñzriǝ a ka mi a yütǝt.*

2. *Ti dǝna, sa veñ al Balǝti, a čerka i sǝ fęr, ta ga difzt kę in mǝñga nemǝ finǝ. Ay finirǝ dǝpu dǝmǝñ. Sa veñ al Zanliñ, dik kę sa pǝ pyü žiüstǝl al zǝ martél, pǝrké l ę rǝt in dzl ęč. Dliñka i kǝpi^v ?*

3. *Lǝssa fęra i kavzri... i kavzri yǝ ! Tí Marǝa, mǝwxt kǝñ ki kavzri ! ǝ Anguliñ, dak-šǝ, kę iy ǝltri i ma van dęñ pǝl pǝ.*

4. *ǝ živǝn, kǝšik-gǝ una sasǝda a kwel rušet¹¹ da kavzri li sǝt a tí, sa da nǝ^o i mǝ škǝpǝn ę pǝdi pyü regǝnday¹² insęma y ǝltri. Sę al mę žiñ al vęs da čamdm a regǝy y avic¹³, štasiira dęv viñi-dęñ la mia Karǝlina*

1. P. 247, Anm. 5.

2. tǝa.

3. id. od. a štǝ yn al. ; cf. p. 247, Anm. 5.

4. mi l kredęva mǝrt ę invęci l ę vif, niñ l avęvum...

5. Inhalt der Szene : 1-2 : Weisungen an den Sohn Luigi und die Frau Carolina. 3. Sammeln der Ziegen. 4. Auf der Weide. 5. Unterhaltung mit einem Nachbarn. Heimkehr.

6. Charakteristischer Typus der obern V. Muggio (von Bruzella an) ; die gewöhnliche mendris. Form ist *kǝbra*, plur. *kǝbri*, -*bzr*, die von *kǝvra*, -*vzr* verdrängt zu werden beginnt ; cf. A, § 13.

7. Weiden oberhalb Muggio.

8. Von *apicularia ; erhaltenen a- Anlaut finde ich in Arbedo, in der V. Colla (Ma., Cort. *avižęra*, -*ğęra*) und Lug. (*aviğęra*) ; cf. Anm. 12.

9. Sottoc.-com.-mail. Typus ; REW³, 9163.

10. Cf. examen, -inare, REW³, 2936, 2937. Bemerkenswert ist hier der Wandel *mn* > *n* ; cf. dagegen : Menlr., Salorino, Castello S. Pietro *una sama davič*, vb. *samá*, Comologno (Onsernone) *šam*, vb. *sǝmęná*, Arbedo *sámas* (BSIStIt., XVII, 145), Bed. *samma d'avic*, Ma., Cort. *šalma*, vb. *šalmá*.

11. Mail. *roscett* « crocchietto » ; REW³, 7459.

12. Mail. *regǝnd* « raccogliere » ; REW³, 7128.

13. Aus *aviğǝ* APICULA, REW³, 523. Sing. *un avic*, weibl. Subst., cf. Lug. *la veşpa la püñc* (« punge »), *l avic la da ul myël* (« miele ») ; aber Mendr. *un avic sǝl* (« solo »). Zur Angleichung des Singulartypus an den Plural cf. A, § 13, Anm. 2. Er findet sich im Sottoc. (V. Colla, Malcant., Bed., Lug., Mendris.) und im Gebiet des Comersees. Die Unterscheidung von Sing. und

a káša ká i kāvzri. Ta se žá ka l e um pu [u]n andegé¹, ka la po mīnga kamind, parké l e grassa, e alōra adīq kāvzri... Čež! warda ka vēni mi e ta dū una baštonāda, sa t vēnxt mīna žo da li!

5. *O Pēdru, et sentū di vpl̄t al mē žiņ a čamá? Kweł om k e pasá u[n] mīmēntiņ fá nēl senté sū a tí, l ēva l mīna al Mēlas da Kančš²?... O ke bis³, a mīmēnti al ma kaņa. Čež!*

Un fabbro ferraio apicoltore che va alla custodia delle capre⁴.

1. Io adesso vado alla custodia delle (nelle) capre e le conduco (caccio) in Cerico⁵. Tu, Gino, alle otto ore (tu) vai là nello (in) apiario e (tu) stai attento all'arnia numero venticinque che ho visto ieri che (la) vuole sciamare. Se (la) sciamava e che da solo (da per te) tu (non) puoi mica raccogliarlo (scil. lo sciame), tu vieni là a San Rocco⁵ a chiamarmi, che verrò a casa io a aiutarti.

2. Tu, donna, se viene il Bellati a cercar i suoi ferri, (tu) gli dici che non sono ancora finiti. (Io) li finirò dopo domani. Se viene il Santino, digli che (non) si può più aggiustare il suo martello, perchè è rotto nell'occhio. Dunque avete capito?

3. Lasciar fuori le capre... ô! (Klingen der Ziegenschellen). Tu Maria, muoviti con quelle capre! Oh Angiolino, dacci, che le altre (mi) vanno dentro pel prato!

4. O Giovanni, getta (caccia giù) una sassata a quel piccolo branco di capre là sotto a te, altrimenti (se di no) mi scappano e non posso più riunirle 'assieme' (con) le altre. Se il mio Gino

Plur. notiere ich in Bell. *avilžá, avit* und Comologno (Onsernone) *la viğa, i vič*. Cf. dazu G. Bottiglioni, *L'ape e l'alveare nelle lingue romanze*, Pisa, 1919, p. 26-27, 79.

1. In Mendr. = *vüñ kē l fnis may un fat* « uno che non finisce mai un lavoro, uno lento »; cf. com.-mail. *andeghē* « zizzerone, uomo all'antica nei modi e nell'abito » (Monti, Cherub.). Von antiquarius? Das Etymon *AMICITARIU von Salvioni, *Fon.*, 256 ist wenig überzeugend; cf. dazu Olivieri, 77, Anm. 1.

2. Diese Stelle ist im Plattentext sehr undeutlich; ich folge der mir vom Sujet diktierten Fassung.—Caneggio, 576 m, Kreishauptort, 3, 5 km südl. Muggio.

3. Auch mail. bezeugter Typus; *AIS*, 452 nennt für Lig. *bisa*, das auch im Sopracen. vorkommt.

4. Cf. p. 248, Anm. 5.

5. Weiden oberhalb Muggio.

dovesse (avesse da) chiamarmi a raccogliere le api, (allora) deve venire stasera (qua) dentro la mia Carolina a condurre a casa le capre. Tu sai già che è un po' alla buona, che (non) può mica camminare, perchè è grassa, e allora addio capre... Ciez! guarda che vengo io e ti do una bastonata se tu non vieni giù di lì!

5. O Pietro, hai sentito delle volte il mio Gino a chiamare? Quell'uomo che è passato un momentino fa nel sentiero sopra (su sopra) te non era il Melas di Caneggio? O che serpe, poco mancò che mi mordesse (a momenti mi morde). Ciez! (Geläute der heimkehrenden Ziegen).

3. Vacallo.

Vacallo, dial. *vakâl*, 380 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1398 Einwohner (1930), 2,5 km. nördlich der Station von Chiasso, am Ausgang der V. Muggio, 300 m. westlich der schweiz.-it. Grenze.

Sujet: Franco Livio, geb. 1914 in Vacallo; Eltern alteinheimisch; war drei Jahre Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sprachlich begabt, sicher. Ma. der jungen Generation, von der Koinè beeinflusst.

Aufnahmen: Parab. 19. Nov. 1933; Novelle 24. Febr. 1934. Beide Texte von Suj. schriftlich vorbereitet. Sprechtempo rasch.

Vergleiche: Version der Parab. in der Ma. von Chiasso. — Sujet: Bruno Regli; cf. Chiasso. Aufnahme Dez. 1935. — Zur Nov. cf. die Version von Chiasso.

Dialekt: Version der Parab. in der Ma. von Como in Monti, 422-23; Biondelli, 38.

1. *Storia dal fyw šprekij**¹.

11. *Una vœlta g-œra un om kœ l g-œva² dœ fyw, vœn pœsœ pinin³ e l œltœr pœsœ grœnt.*

12. *N dœ, kwœl pœsœ pinin³ al g-a dœ al pa⁴: « pa, mi vœri kœ ma dœgœf⁵ la pœrt da sustanza kœ ma tœka ala vœsta mœrt ». Ul pa, kœ l œra un bun umœn, ga l a dœda.*

* Die Vergleichsformen stammen von Chias. Weitere Parallelen entnehme ich den Versionen von Monti und Biond. aus Como.

1. Chias. id., « sprecone ».

2. Monti *on œm l a biœu.*; für *avuto* auch *vœu*, Biond. *vœu*, *avœu*, *abiœu*.

3. *pœkœl*.

4. Monti, Biond. *stets pœdur*.

5. Zuerst: *vœri ta ma dœgœt* « voglio (che) tu mi dia ».

13. *E da lí e pòk tēmp¹, štu fyæ pinin l a fay-sù armì e bagali² e l e škapà in um paés tant luntán, duvè ke n a fay da tüt i raz, e l a finì p̄r mángás³ fçera tüt kwel ke l g-eva.*

14. *E kwant al s e mángā³-fçera⁴ kwel ke l g-eva, in kwel paés duva l era g e vèñù unà gran misèria⁵, tānt ke l a kumincà⁶ a vèk pü nagód da mangá.*

15. *E alura l a duvù çerká da truvás um pòšt p̄r lavurá in ká da kweyvidin⁷ da kwel sít, e finalmēt l e riūsì a trúvan vün ke l a mandá a kürá y purcéy.*

16. *Ma lí al pativa tan⁸ la fam ke, p̄r impyentš ul vëntar, l avria mangá i gānt da rógula⁹ ke ga dāvzn ay purcéy. Ma g-era prōpi nisün ke ga na dāva.*

17. *Alura l a kumincà a pēnsak-sù e al difēva inšì da p̄r lū : kwānti sēvidit e kwānti masé dal mē pa g-an paŋ e rōba da mangá da štüfts fin ke vāerzn, e mi suŋ¹⁰ ki in da štu sít a krepa da fam.*

18. *Un dí al¹¹ s e diçidù e l a pēnsā : ma ŋkaminzrù e n̄zrù¹¹ dal mē pa e ga difzrù : « o pa, mi v u fay un gran tōrt a vü¹² e al siñúr.*

19. *E l su anka mi ke a mēriti pü ke ma tēñuf p̄r vòšt fyæ, ma mi va prēgi p̄r karitá da tēñim e da tratám kumē sē füsü um vòšt sēvidit ».*

20. *Inšì l a fay. Al s e inkaminá¹³ e l e nay a ká dal sō pa. E štu*

1. *da lí a pòk 1.*

2. Chias. id., gewöhnlich aber -dč, -dy; Monti *tut i soèu (sø) rob*; zum Poss. Pron. cf. ib. *un di toèu garzòn* « uno dei tuoi garzoni ».

3. Schwanken zwischen *mangá* und *mayá*; letzteres wird als bäurisch mit Absicht in 24, 30 verwendet. Monti *l'aa butia via el fat so baracand.* « il fatto suo, facendo baracca »; cf. p. 253, Anm. 9.

4. *al g-a avit mangá*, Monti *l'aa vù fogaa foèu tut*; zu *fogá* cf. Vok.

5. Biond. *ona calestria bolgirada*; *kalestria* findet sich auch in der Valcolla; cf. p. 238, Anm. 3; zu *bolgirada* cf. Monti *bolgira* « rabbia, mattana »; REW, 1383.

6. Var. *kumenzá* wie in 6; Monti *comenzaa*, Biond. *sco*; cf. A, § 20, f.

7. Nov. 3 id., Pap. Nov. (Como) *queivudun*; cf. Mendr., p. 238, Anm. 4.

8. *inšì tānt*.

9. *rugula* < *robula.

10. *sum*, cf. KT., § 6.

11. Var. *mi tūđru-sù* 'io toglierò su'; cf. KT., § 10, Chias. *m invizrù*, ebenso 20, 25 *s e mvič*; Monti *lasarò li e andarò... e gá dirò*.

12. *viāltar*, ebenso 21, 29, Nov. 5; die Form ist in dieser Verwendung vereinzelt in den Vers., cf. A, § 19.

13. Monti *è soltaa in pèe*, cf. Biond. 3. Pers. *solta*, 25 *òltar*. Diese Formen bezeugen den Wandel AL > ol in der Stadtmundart von Como noch für die Mitte des letzten Jahrh.; A, § 1.

por véc, ke l g-avēva urmáy pü nisüna speranza da vedél, kwant ke l a vedü¹ da luntán ke l veñēva, al g e kurü inkuntra, l a bráša-sü² da tüt kær e l segütāva³ básal-sü.

21. Alura štu fyw, tüt pyangēnt⁴, al s e metü in gençt e l difēva : « pa, a su ke v u fay un gran tōrt, ma vü, ke sī tam buñ, kašēm mīna vīa, ma teñim kuma vōšt servidü ».

22. Ma l pá, ke l pyangēva anka lü dala kunšulaziün, l á lza-sü⁵ e l a mená a ká⁶. E pæ l a kumandá a tüt i sō servidü da fa im pæsa pæx na tç y višt pūsē bēy e al g-a dī : « višt bēy ul mē fyw, mētik-sü i škarp pūsē bēy e mētik un anēl d or sül düt.

23. E pæ çapi ul vedél pūsē grás⁷ e mazél e fasēm⁸ un gram pašt e štem⁸ alēgær⁹ !

24. Pærkē štu-kí l e l mē fyw, ke mi kredēva ke l füš mōrt, e l siñür al m a fay la grazia da pudē vedél añmō¹⁰. E mfáti s in mētü a mayá¹¹, a bej e fa legrīa, e tüt y eræn kúme mát dala kuntenteza.

25. Ma dopu l e sücēdüda bēla¹². Ul frēdél pūsē gránd, kwel ke l era rēštá a ká, in kwel mument l era fç pay kámp a lavurá¹³, e kwānt l e veñü sīra¹⁴, al s e mētü im vidé pæx veñi a ká. L era kwafi a ká¹⁵, ke l a sentü un gram burdél.

26. E l a çamá un servidü pæx dumandák kusé¹⁶ al vürēva dī tüt kwel muvimēt štraordinari.

1. višt.

2. štrengüt.

3. Cf. A, § 20, e, Chias. kuntuñāva a básal.

4. Chias. id. oder pyangēñf, § pyangēñfa.

5. Var. tíra-sü, Chias. id.

6. in ká.

7. Monti on vedél da grusa.

8. Zuerst fuji od. fi... e ši « fate, state » ; Chias. e ke stāgum alēgær « e che stiamo allegri » ; cf. Biond. vüi (« voglio ») che stāgom alegar.

9. Monti and Biond. haben stets -ē im Imper. 5. Pers. der Verben -are : Monti tirè foèura.. menè fo'u, scanèl (« scannatelo »), Biond. portèg chi, mazè giò (« ammazzate »), paregè (« apparecchiate ») ; cf. A, § 22 a.

10. ankamō, presto añmō.

11. Cf. p. 251, Anm. 3. — Biond. s'in mettü drè a paccià ; mail. paccià « sganasciare, pacchiare », Cherub. ; cf. ItDI., IX, 223, Anm. 1.

12. n e sücēdü vüna bēla.

13. pæx i kámp a lavurá.

14. e kwānt g e štay-šá la sīra...

15. tüká la ká 'attaccato..', cf 31 tákā mí.

16. kusé < dial. kusé + lomb. ital. kofa ; cf. Mendr. ku|a.

27. *Ul s̄eruidū al g-a kũntā-sū¹ k ̄era rivā a ka ul s̄o fr̄ed̄el ̄e k̄e l² s̄o p̄a p̄zr la kũntent̄eža² l a vurū k̄e sunas̄zn³ ̄e balas̄zn.*

28. *Ē lū l a ̄ap̄ā r̄abya⁴ ̄e l vur̄eva m̄iña na-d̄ent in̄ k̄ā. Alura ul pa l ̄e v̄ēñī-f̄ōra⁵ p̄zr dumand̄ak p̄zrk̄e al fas̄eva in̄šī.*

29. *Ma lū al g-a rešpundū : « s̄entī um p̄n, p̄a, l ̄e ža tānti ānn⁶ k̄e va s̄ervisi, k̄e v u s̄emp̄zr fay ul m̄e dur̄ē ̄e v u may diš̄ubidī na v̄elta, in kump̄ēns m i m̄iña day⁷ nan̄ka un kav̄rēt⁸ p̄zr fam šta al̄ēḡzr kuy m̄e s̄ōci.*

30. *Ma p̄ēna k̄e l ̄e rivā kw̄el p̄ōg da būn⁹ d un v̄ōšt fȳē, k̄e l a m̄ayā -f̄i tūt kw̄el k̄e g-i d̄ay kun di tr̄oy¹⁰, i fa maz̄d ul v̄ed̄el p̄ūs̄ē gr̄ās ».*

31. *Ul pa al g-a dī : « šk̄ulta¹¹ m̄ē¹², kar fȳē, ti ta s̄et s̄emp̄zr štay tāk̄a mī ̄e ta štarēt s̄emp̄zr, ̄e tūta la m̄iā suštan̄za l ̄e tua¹³.*

32. *Ma d̄ēs v̄ēñ an̄ka tī a fa liḡriā¹⁴, p̄zrk̄e ul t̄o fr̄ed̄el, k̄e mi kre-d̄eva m̄ōrt, l ̄e turnā in vita, nūñ l av̄ēvūm perdū ̄e nūñ l em truvā āñm̄ō ».*

2. La šturiēla nōna dala prima ġurnāda dal D̄ekamer̄t̄n.

1. *Dišī b̄ēñ k̄e āy t̄ēmp dal prim r̄e da Ćip̄ru, d̄ōp̄u ke la T̄era S̄anta l ̄e štāda ̄ap̄āda dal Guf̄red̄o da But̄in, ̄e s̄īcedū ke na d̄ōna d una k̄a da Gwaš̄k̄ōña l ̄e n̄ada in p̄ēgrin̄d̄e al Z̄ant Sep̄ulk̄ru.*

1. *rakunt̄ā.*
2. *dala kũntent̄eža.*
3. *k̄e y sunas̄zn.*
4. Monti *a liuu gh̄e salt̄a la b̄ōzera* ; zu *b̄ōzera*, cf. ib. *Vocab.* « Voce di significato vago che si piglia serapre in mal senso », etc. ; *REW*, 1383. Biond. *gh̄e ̄iap̄ā bischiz̄zi* (« bischizzo » v.).
5. Biond. *ol p̄ulur l'a boḡnū* (« bisognato ») *and̄a de f̄ora* ; zu *bogn̄a* cf. ib. 32 *bosognava*.
6. *s̄entum* (« sentimi », sic. !) . . . *in tānti ann* « sono... ».
7. *im pagam̄ent vīalt̄zr a m i may d̄ā...*
8. Chias. id., *kabr̄ēt* v., com. *cavr̄ēt* ; cf. A, § 13.
9. Monti *sto t̄o barac̄on* (uno che fa 'baracca', « buontempone »), cf. p. 251, Anm. 3 ; Biond. *sto slandr̄on*.
10. *kun i s̄o p̄ūt̄ān*, Monti *slandr̄i*, Biond. *strascīon*.
11. *ul pa al g-a rišp̄ondu : s̄ent...*
12. Auffällig wegen allgemeinem *mi, ti* ; Reminiszenz eines früheren Sprachzustandes ? cf. A, § 3.
13. *ul m̄e kar fȳē*, od. *k̄ar ul m. f., ti, ti ta s̄et... št̄ā tak̄ā da mī, ̄e ti ta št.* ; Monti *ti, ol m̄ē fȳē, ta s̄ē s̄emp̄zr št̄ā con mī...*, Biond. *car ol me fīō, ti l'ā s̄emp̄zr št̄ā con mī, e tūt quel che gh' o mi l'ē t̄ō.*
14. Monti *on rabal̄ān*, *REW* 3, 7024.

2. *Nal*¹ *turná yndré, l e rivāda a Ċipru, e li na kumpaṇia da bindiṇ*² *ga n āṇ fā da tūt i raḡ. Šta pōra dōna la pudēva mīna das pās, e l a pen'sā da küsāy davānti al re.*

3. *Ma ga fū diṽ ke l avrés tra-vā ul fiā par nagót, p̄rké stu re l ēra un om da nagót, ke al za lasāva burla yn tēra tūti-ynsūt e vilanāt ke ga fafēvan, figūrās p̄e ki di ōltar. Al za lasāva fa da tūt i kulīr sēnza vēr bōka, da manēra ke ki g-avēva rabia kun kweyvidiṇ, al za šfugāvā kun l insūltā ul re.*

4. *Kwēla pōra dōna diṽka, kwānt l a sa^wū tūt kwēst, l a perdū la šperanza da fa-fēra i sō rešīṇ, ma tānt p̄r fa kweykōs, l a pēnsa bēṇ da na lē štesa dal re, seṇōltar p̄r tēll iṇ gīr p̄rké l ēra iṇšī mār-tūl*³.

5. *Lē l e diṽka nāda da lū, la g-a kūnta-sū, tūta pyangēnt*⁴ *, la sua dišgrāzīa, e la g-a diṽ : « Sentī, o šur re, sum mīna viṇūda šā par vendikām dāy⁵ iṇḡūri ke m an fā, ma dumā p̄r fam inseñā da vū kumē ke fi a sufrī kun pazīēnza tūti i rop ke vā fan, invēde ke mī a trēvi mīna pas p̄r un sōl tōrt, a tal seṇ ke vā l regalārēs da k̄r se pudeši ».*

6. *Ur re, ke fin alura l ēra sēmp̄r štā um pigrūṇ, a sentīs a tē yn gīr a kwēla manēra, al z e kūmē dešedā*⁶ *d uṇ gran sēñ*⁷ *; l a vērdū finalmēnt y cē e l a kumenzā a fa gūštizīa dal mā ke ki bindōni*⁸ *g-avēvan fā a kwēla dōna. Dinlūra al g-a fā sēmp̄r pāgā karna salāda*⁹ *tūt i škerz e y dišprēsi da tūt i sōrt ke ga fafēvan.*

4. Chiasso.

Chiasso, dial. *čas*¹⁰, 236 m., wichtige Grenzstation der S. B. B., bedeu-

1. Cf. p. 223, Anm. 1.

2. Im Com. und Mail. verbreiteter Typus, den ich auch in Cim. belegt habe; cf. Anm. 8.

3. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

4. Cf. p. 252, Anm. 4.

5. Italianismus für dial. *di*.

6. Var. *l a fā kumē dešedās*.

7. Var. *sēñ*.

8. Die Endung *-ōni* sei gebräuchlicher als *-iṇ* (Suj.); cf. aber *2 i bindiṇ*; ebenso *tufiṇ* sing., *-ōni* pl. « ragazzo, -i », *umūṇ*, *-ōni*; die nämliche Bemerkung machte auch ein Suj. von Chias. für *pelandriṇ*, *-ōni* « scellerato, -i », Syn. von *bindōni*. Einfluss des Mail.; cf. *finēstrunī*, Battisti, *Testi*, 120. Zu *-āṇ*, *-āni* in Mendr. cf. p. 242, Anm. 5.

9. Cf. S. Pietro, p. 273, Anm. 8.

10. Übernahme der Bewohner *i nebiāda da čas* (Trem.) 'i nebbiatti', von *nebia*. Im Winter ist Chias. berüchtigt wegen seines Nebels.

tendste Ortschaft des Mendris., mit städtischem Charakter, 6036 Einwohner (1930).

Sujet: Benito Cavadini, geb. 1918 in Chias.; Eltern beide einheimisch. Seit wenigen Monaten Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Dialektisch sehr sicherer Vertreter der jüngsten Generation.

Aufnahme: Diktat des vom Suj. schriftlich vorbereiteten Textes der Nov.; 26. Juni 1934. Tempo sehr rasch.

Vergleiche: Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Bruno Regli, geb. 1916 in Chias.; Eltern von Chias., nicht alteingesessen. Muttersprache Ma. von Chias.; seit zwei Jahren Schüler der soloth. Handelsschule. Intelligent, mundartlich begabt. Nov. notiert 13. Mai 1934. Von Regli stammt auch eine Version der Parab.¹ und die Konj. von Chias.; cf. KT. (= C¹).

Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Carlo Marinoni, geb. 1915 in Chias., Vater aus dem Mailändischen, Mutter aus dem Comasischen stammend; seit einem Jahr Schüler der soloth. Handelsschule. Mundartlich sehr sicher, aber stärker von der lomb. Gemeinsprache beeinflusst als die andern Suj. — Nov. notiert 17. Juni 1934. (= C²).

Dialekt: Zu vergleichen sind die Versionen der Parab. aus Como (P. 242)² von Monti, *Voc.*, 422-23, Biondelli, *Saggio*, 38; die Nov. ist lebendig in die Ma. von Como übersetzt in Pap., 184-85.

La stōria nōna³ dala ġurnāda prima dal Dekamerūŋ.

1. *Dīsi bēŋ ke ay tēmp dal prim re⁴ da Ċipru, dōpu ke la Tēra Sānta l e štāda čapāda da Gofrēdo da Butone, g e sūčēs⁵ ke una dōna d una ka di⁶ šnri da Gwaškōna l e nāya⁷ im pelegrindč al Sānt Sepūlkzr⁸.*

2. *In dal tūrna-ndrē⁹, l e rivāda a Ċipru, e lī una kumpānīa¹⁰ da šeļerā¹¹*

1. Verglichen in der Version von Vac.
2. Reduzierte Aufnahme. Die Formen von Como fehlen deshalb oft im AIS.
3. C² *nōna štōria* od. *nūvēla*, C³ *šturiēla*.
4. C² *a dīsi dūŋka ke in dal t. d. pr. re*, C³ *in di t. ..re*, cf. A, § 4.
5. C³ id., C² *sūčedū*.
6. C³ id., C² *da šūri*.
7. C² *nāda*, C³ *andāda*; A, § 20, a.
8. C³ id., C² *-kru*.
9. C² id., C³ *nal tūrna yndrē*. Zu *nal* cf. Vac., p. 254, Anm. 1.
10. C³ id., C² *bānda*.
11. C³ *maškalzūŋ*, C² *malfabēŋ*; Petrocchi nennt pistoj. *malfabēne* « ragazzi o pers. che non operano bene, e il bene lo fanno male e il male bene »; Pap. *forlūnn*; cf. Monti *forlūna*, pl. *-ānn* « scalpestratello, furbetto, mariuolo », Che-

an fa¹ da lē kwel ke sa pō dī da pēt². Šta pōra dōna la pōdēva mīa dās pās, e l a pēnsā da kūsāy³ ar rē.

3. Ma g-an dī ke l avrēs⁴ būta-vīa ul fiā p̄r nagōt, p̄rkē kweštū rē a lēva unū um da niēt, ke al lasāva blrla-žō in tēra i vilānerī e y insīllt ke fāsevān⁵ a lī, figūrās p̄e ki g-an fay ay āltar⁶. Lū al za lasāva met sōta y pē⁷ da kikešīa, sa na lasāva fā da tūt⁸ i kulūr, sēnza nānka vēr⁹ bōka, da manēra ke ki g-avēva dōs una rābia, al za šfugāva a yīnsūltā ur rē.

4. Kweła dōna dīnka, kwān¹⁰ ke l a savū tūt kwešt¹¹, l a pērdū la špērānza da fa sēra i sō rejīn¹², ma tānt p̄r fa kweykōs, l a pēnsā da nā lu štes¹³ dar rē, sēnōnāltar p̄r čapāl in ġir¹⁴, p̄rkē l ēva¹⁵ un mār-tul¹⁶.

5. Lē dīnka l ē naya¹⁷ da lū, la g-a kūnta-sū tūta pyangēnt¹⁸ la sua disgrāzīa e la g-a dī : ka l šēnta¹⁹, šūr, mi sum mīa vēnūda

rub. *forlān* « Friulano », fig. id. und *forlanón* « pigliatone, scapestraccio, in lingua furb. monello, borsaiuolo »; zur Bedeutungsentwicklung von *furlan* « Friulano », von dem ein ven. Sprichwort sagt: *dime ludro, dime can, ma no me dir furlan*, cf. G. Vidossich, *Il friulano nel blasone popolare in Ce fastu?* Boll. Soc. fil. Friul., VIII, 4 ff.

1. C³ id., C² n an fay.

2. C² da kōt ē da krī, C³ kwel ke sa pō dī da kōt ē da krī; cf. S. Piet., p. 272, Anm. 9.

3. Lento *akūsāy*, C², C³ id.

4. Die Familie Cavadini wohnt im nördl. Dorfteil, gegen Balerna und Novaz. hin, wo Kond. -*arēs* erhalten ist; C²,³ ziehen -*rīa* vor; cf. A, § 22, e.

5. C² tūt i vilanāt e titul ke fāvān, C³ i vilanī ke ga fāsevān.

6. C² kwī fā ay āltar, C³ kwīv ke fāsevān.

7. C³ id., C² unterscheidet pē sing. von pē plur.; cf. A, § 4.

8. C² tūt(i), C³ tūt, tūt.

9. Lento: *vērl*, C²,³ id.

10. Lento *kwānt*, C² id., C³ kwānt ē ke...

11. C²,³ tūt(a) šta rōba.

12. C² rā-, C³ rē-, rā-; A, § 9.

13. C² da nā d īstēs, C³ d andā štes.

14. C² tānt da tēl in ġ., C³ tirdl um pū in ġ.

15. C²,³ ēra; allgemein; cf. A, § 22, c.

16. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2. Var. *mīnkyūn*, C² *minčūn*, C³ *um pōr mērlū* « un povero merlo ».

17. C² nāda, C³ andāda; cf. p. 255, Anm. 7.

18. C³ id., C² *pyangūsa*, Pap. *caragnand*; cf. *REW*³, 6923.

19. C² *sēntī*, *kumē fī... ke va fan...*, *ke val regalarīa*; die *wi-* Form sei nicht gebräuchlich; auch C³ gibt spontan die *lei-* Form.

kj¹ par vëndikám di inžǔri² ke m an fā, ma dumǎ³ par fam insēñd da lǔ kumé al fa a sufrí kum paziēnza tūt i⁴ rǒp kē g-an fay⁵, invēčē⁶ kē mí, par un tǒrt sol, a trǎvi pǔ ripǒs, a tal pǔnt⁷ kē gal rēgalaréš⁸ da kǎer sē pǒdés⁹ »⁹.

6. Ul rē, kē fin alǒra l ēra sēmpǎr stǎ ñm pǒltrǐñ¹⁰, a sēntis čápa¹¹ in ġir a kwēla manēra lí, l a fā¹² kumé disedás¹³ d un gran soñ¹⁴, l a vǎrdǔ finalmēnt y ač e l a kumǐncǎ¹⁵ a fa ġüstizia dal mā kē ki šēlerǎ¹⁶ g-avēvǎn fā⁸ a kwēla pǒra dǒna. Dopu d alǐr l a fāy pagǎ la kǎrna salǎda¹⁷ tūt i škǎrz e y dišpréž¹⁸ da tǔti i manǎr¹⁹ kē sa fasēvǎn a lǔ.

5. Novazzano.

Novazzano, dial. *nuvazzán*, 346 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1292 Einwohner²⁰ (1930), 6 km. südl. der Station von Mendr., dicht an der schweiz.-ital. Landesgrenze.

Sujet: Agostino Arrigoni, geb. 1892 in Novaz. Familie väterlicher- und mütterlicherseits alteinheimisch; ist seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen; hat den Dialekt sehr rein erhalten, dank

1. C² vi-, C³ vǎ- ša; A, § 20, b.
2. ž > ġ; C², 3 -ġ-.
3. Var. *sulamēnt*, C² dǒ-, C³ dǔ-, *apēna*, ebenso unten *par un tǒrt apēna*, C² pǎr dǒmǎ un t.
4. C² ki, C³ kwi « quelle ».
5. C², 3 fā.
6. C² intǎnt.
7. C², 3 in od. a tal manēra.
8. C², 3 *regalarǎ*; cf. p. 256, Anm. 4; Pap. *sa el Signarǎ, come ghe daress volontera anca 'l mè de sopporta, dal moment che se n' infotta de tǔtt coss*.
9. C² pǔ-, C³ pǔdesi.
10. C² pǔl-, C² Var. *sēġǔñ* 'secchione', das auch mail. ist.; Pap. *un trasandaa, poltron, insognaa* « sonnolente »; C³ *la^dfarǐñ*.
11. C² tǎ, C³ a tǎ...
12. C fay.
13. Var. *svetás*, C² id., C³ al ž e kumé disedǎ; Pap. *l'ha comenzaa a dervì* (« aprire ») i ačc.
14. C id., C² sǎñ; cf. p. 254, Anm. 7.
15. C³ l ā ñkum-.
16. C² *pǎlandrǐñ*, -ǔni; cf. Vac., p. 254, Anm. 8.
17. Var. *pagǎ kǎrna s.*, C² l a fay pagǎ salǎ, C a kǎrna salǎda; cf. S. Piet., p. 273, Anm. 8.
18. Var. *dišprǐfi* « villanerie, biricchinate », C², 3 id.
19. C³ da tǔt i raz.
20. Übername: *i kǎñ* (« cani ») da *nuvazzán*.

Revue de linguistique romane.

seines ausgezeichneten Sprachsinnes; ist in jeder Hinsicht ein vorzüglicher Gewährsmann. — Beruf: Maler und Lackierer.

Aufnahme: Solothurn, 6. Juli 1933. 1. Diktat der Parab. nach einer vom Suj. schriftlich vorbereiteten Fassung, die stark von der Vorlage abweicht. Um den Vergleich mit den andern mendris. Versionen zu ermöglichen, teilte mir der Gewährsmann die genaue Übersetzung schriftlich mit. Ich gebe diese Fassung im Anschluss an den phonetisch transkribierten Text in der Originalfassung wieder. — 2. Der Autor, der eine ausgesprochene schriftstellerische Begabung in humorvollen und satirischen Gelegenheitsgedichten und Prosastücken bekundet¹, hat auch die Anekdoten von Bertoldo² sehr frei behandelt, die ihm vor allem durch mündliche Überlieferung in seinem Heimatdorfe bekannt sind. Ich gebe hier drei von den mitgeteilten fünf Episoden wieder.

1. *La stōria d um fyæ ka l a vurrà na vĩa da ka*³.

11. *Na vōlta a g-ēva un um ka l g-ēva dū fyæ, vūñ pūsē pintŋ e l ōltru um pu pūsē grānt.*

12. *Un dī, kwel pūsē pintŋ al g-a dīy al 'sə pa : « pa, mē vāri kē vā a ma dāguf la mīa pārt dala rōba kē ma veñarēf dōpu una vōsta mōrt ». Ul xə pa, kē l ēva un um fay ala bōna⁴, a ga l a dāya.*

13. *Da lī a pōg dī, 'istu bučāša⁵ l a fay-sū ul sə fagōt e l e nāy in d um paēf dištānt um bēl tōk. Lā n a fay da tūt i kulūr e l a finī da māngas fēra tūkōs⁶ in pōk tēmp.*

1. Gedruckt liegen vor ein Gedicht: *Dopu ses an* im *Bollettino mens. Org. uff. del Comitato e Sezioni del Sodalizio patriottico apolitico « Pro Ticino »*, Annata X (1933), N. 12, p. 207, und Prosatexte in den Februarnummern 1929 und 1931.

2. Im untern Tessin und in Oberitalien noch viel gelesene Prosaerzählungen nach dem burlesken Epos *Bertoldo, Bertoldino e Cacasenno*, 20 Gesänge in Oktaven, die im 18. Jahrh. von zwanzig Dichtern unter der Leitung von Lelio della Volpe verfasst wurden. Mir steht zur Verfügung die Volksausgabe von G. C. Della Croce, *Bertoldo, Bertoldino e Cacasenno, Nuova ed. delle loro sottilissime astuzie e sentenze*, Milano, Casa ed. Bietti (1928). Die unten wiedergegebenen Dialekttexte entsprechen in dieser Ausgabe ungefähr folgenden Stellen: I, p. 5, 6, 43-45; II, p. 35-42; III, 73-75. — Cf. p. 261, Anm. 10.

3. « Che ha voluto andar via di casa ».

4. « Fatto alla buona », Var. *da bun kær*.

5. Wohl Accresc. von *bōča*, das neben der eigentlichen Bedtg. « Kugel des Bocciaspieles » (*REW*³, 1191 a) im Lomb. auch « Bub, Pflasterbub » bedeutet; cf. B. Migliorini, *Nomi masch. in -a* in *StR.*, XXV, 24 des Sep.

6. Von *tūt kōs* wie in 28.

14. *Dumà ke in kwel paēs-lì a g e tũka-drè una gram misēria, l e ke stu barāba al g-ēva pyū naŋka da mangà*¹.

15. *Alūra sa l a duvũ fa?*² *Mētās adrè çerká*³ *um pošt in-d una kwäy familia da paisān, tãnt par gwadañd da vif a na kwäy manēra. Difati l a rüvisi*⁴ *a trová da na a kũrd purcéy*⁵.

16. *Ma llinšì syēy!*⁶ *al pativa la sgrayōsa*⁷, *e tüt i dí ga tukāva da štrēnc um bæc dala kũrēngá*⁸, *ga sarēs viñũ buŋ aŋka i gānt*⁹ *da rügula, ma g-ēva miña naŋka da kwīy.*

17. *L a kuminčá a penzdg-adrè e rafund*¹⁰ *da par lü : ul me pa al g-a sōta*¹¹ *tanti sērvitũ e masé, ke y pōdān mangá fin k i šcōpān*¹², *e me u da šta kí*¹³ *in da kwel sit-kí a krepa dala fam.*

18. *Um bel dí, al ç a risulvũ*¹⁴ *da mētās in viát da na aŋkamó a ka sūa. Intãnt k al viagāva tüt ištaraš e štrak kumé un ášxn*¹⁵, *l a pēnsá kusé ke l duvēva dig al tso pa*¹⁶.

19. *Pēnsa e ka ta pēnsa*¹⁷.

1. « Soltanto che in quel paese lì 'gli è toccato dietro' una gr. m. (ha sofferto di...), 'lo è che' (di modo che) questo Barabba (« briccone, fannullone », cf. Migliorini, *l.c.*, 17, Anm. 2) non aveva nemmeno più da mangiare ».

2. « Cosa ha dovuto fare? » Zu *sa* cf. p. 245, Anm. 3.

3. 'Mettersi addietro cercare' (« mettersi in dovere di... »).

4. Das Verb wird auch von andern stark volkssprachlichen Suj. mit *avere* konstruiert (Trem., Besaz., Riva, Stab.); cf. A, § 20, g.

5. Syn. *çüçü* (< Lockruf), das sich auch anderswo im Lomb. findet; Vok. Bemerkenswert das Fehlen des Art., zu dem sich auch anderweitige Parallelen finden (z. B. Mug., p. 246, Anm. 16).

6. 'lì, lì, così, figlioli' « perdinci »; cf. Monti: *alto, fióli* « su, presto, figlioli! ».

7. « fame », gerg., im Oberit. verbreitete Form; cf. *VKR*, VII, 68, Anm. 3.

8. « gli toccava di stringere un buco della correggia ».

9. 'gli sarebbe venuto buono' « si sarebbe accontentato di... »; Suj. fügt bei *par impyeni ul butás* (« ventre »; *REW*³, 1427) *tüt e buŋ*.

10. « ragionare ».

11. = *sōta da lü* « sotto di sé »; cf. milan. *avegh sott tanti omen*, Cherub.

12. « scoppiano ».

13. « ho da star qui ».

14. Var. *diçidũ*.

15. « stracciato e stanco come un asino ».

16. Das Suj. übersetzt Alinea 19 der Vorlage nicht; cf. p. 262.

17. 'pensa e che tu pensi' (« pensando e ripensando »); entspr. Wendungen *Bert.*, I, 1; III, 4. Der zweite Teil des Ausdrucks, der den vorangehenden Imper. verstärkt, ist ein elliptischer Konjunktivsatz des Wollens («...e bisogna bene che tu pensi »).

20. *L ɛ kɛ l ɛ rivã a ka sɛnza in̄kõrgɛrs*¹. *Ul 'sɔ pa, kɛ a l ɛva da-tur̄nu*² *par kwãykõs, a l a višt da luntãŋ ka l ɛva šd, al g-a kurũ in̄kuntra ɛ l a brãša-sũ ɛ al g-a fay na mõta*³ *da kumplimẽnt*⁴; *li l ɛva ga pɛrsũãš kɛ la*⁵ *vidɛva pyũ.*

21. *Alũra Ńtu fyã, kɛ al z ɛva truvã pentũy da kwel kɛ l a fãy, al g-a nãy-gõ in̄ ginçc a pyãnc ɛ dũmandãk pɛrdũŋ, kɛ la*⁵ *sa kɛ l a fãya grõsa, ma da mĩna kãsal via da ka, ka štãra-kĩ pyũ kumẽ fyã, ma kumẽ sɛrvitũ*⁶.

22. *Ul 'sɔ pa, ka viñɛva-gõ i gutũŋ di ɛc*⁷ *dala kũnsulãzũŋ, l a fay lɛva-šũ im pɛ ɛ l a mɛna-dẽnt in̄ ka. ɛ pɛ al g-a dũy ay sɔ sɛrvitũ da vištĩ-sũ im pɛsa dala fɛšta ɛ da vištĩ-sũ bɛŋ aŋka ul sɔ fyã ɛ mɛtik-šũ um bɛl anɛl d ɔr in̄ 'šũl dũ*⁸.

23. *E pɛ al g-a dũy : « a mazãrĩ ul bũšũŋ*⁹ *pũsɛ grõs*¹⁰ *kɛ a g-em in štãla, fɛm uŋ gran dišnã ɛ fɛm una bɛla ligriãda tũt insẽma.*

24. *Parkɛ l ɛ ul mɛ tãš*¹¹, *ɛ mɛ kredɛva k al fũs mõrt, ɛ ul siñtir al m a fay lu grãzia da vidɛl aŋkamõ prima da muri*». *Difati s an mɛtũ-drɛ a mangã ɛ bɛf ɛ kantã; i parɛva tũt mãt da tãnt kɛ a ɛvan kũntẽnt*¹².

25. *In 'šũl pũsɛ bɛl dala fɛšta*¹³ *riva ul fradɛl pũsɛ grãnt, kwel ka l ɛva sɛmpru fay gũdizi*¹⁴ *ɛ l ɛva sɛmpru štay a ka vũtãk*¹⁵ *al 'sɔ pa a la-*

1. « accorgersi ».

2. 'd'attorno' « in giro ».

3. « un mucchio »; *REW*³, 5702.

4. Hier : « carezze ».

5. *la* = « lo » bei Satzsubjekt 3. Pers. Einz., Mehrz. ist in der tess. Gemeinspr. und in den Dial. des Sottoc. verbreitet; bei anderem Subjekt « lo » = (a)l; cf. Mug., p. 245, Anm. 10 und *VKR*, VII, 80, Anm. 35.

6. « mã di 'mica' cacciarlo via, che egli starã qui (non) piũ come figlio ma come servitore ».

7. Die Redensart, die ich in der tess. Gemeinsprache (Bell., Lug., Chias. *ga veñ gõ y gutũŋ* (bell. *gõtõŋ*) *di ɛc* 'gli vengono giù i goccioloni dagli occhi') und in den Ma. notiert habe (Car.), ist auch mail.-com.; cf. Cher. *vegnĩ-giõ i gottõn* « piangere a calde lagrime ».

8. « dũ vestir bene... e (di) mettergli su... »

9. Auch S. Piet. — Im Mail.-Com. verbreiteter Typus, *REW*³, 1419; cf. Vok.; aber 30 *vedɛl*.

10. *grã* « grasso », ist auch anderswo in dieser Verbindung weniger gebrãuchlich; ebenso 30.

11. « ragazzo, figlio », *REW*³, 8785.

12. « parevano tutti matti 'da tanto' che erano cont. »; A, § 22.

13. 'in sul piũ bello della festa'.

14. « giudizio ».

15. « aiutarci »; auch mail.

vorã. *Al viñeva di kãmp ştrak e şudã*¹, *al 'sënt tũta şta baldõrya, al 'sa fërma li da fãera da ka.*

26. *Al ga fa señ a ŋ servitũ da viñi-şã, al ga dis*²: « *kusẽ-l iştu burdël ke g e li da dẽnta ? A va gĩra la bũsula, ne ?* »³.

27. *Alũra ul 'servitũ al g-a kũnta-şũ tũta la şõria, kumẽ ke l e sũcedũda.*

28. *Kwan l a señtũ tũt-kõs, l a fay-şũ ul mũsũŋ*⁴ *e l vurẽva pyũ na-dẽnta in ka. Ul 'sõ pa l a vişt e al 's a intayã*⁵ *ke kwel õltru l ẽva rabyã. L e viñũ-fãera şũbit e al g-a dũy da mĩña fa inşĩ.*

29. « *Señĩ, pa, a ma disĩ da mĩña capãmala*⁶ *! Me, l e tãnti an ke u sẽmpru fay ul me pusibil par kũntentãf*⁷ *e mĩña dãf*⁷ *dispyasẽ, e si may ştay buŋ da sũbim*⁸ *um kabrẽt da gõt*⁹ *kuy me sõci.*

30. *E parkẽ l e rivã kwel dişpera-li, ke n a fay pẽş ke bartõldõ*¹⁰, *alũra-mõ, par kwel-li a g e ul vedël pũse grõs e ul viŋ pũse veç. La va par gũşta ?* »¹¹.

31. *Ul pa l g-a dũy: « Ta g-e reşũŋ, te ta se sẽmpru ştay insẽma da me e sẽmpru ta ştarẽt. U fisã da lasãt tũt-kõs a te, parkẽ al 'su ke al e in di buŋ maŋ* »¹².

32. *Ma mõ, veñ-dẽnta e fa ligria insẽma, parkẽ me a kredẽva ke ul tõ fradël a l ẽva mõrt, invẽci a g e ŋkã-mõ; kredẽva da vel pẽrdũ*¹³, *invẽci l em trovã* ».

1. « stracco e sudato », cf. Bert., III, 4 *iştrãk*.

2. « egli gli fa segno... di venire qua, egli gli dice... ».

3. « vi gira la bussola, neh ? » *bũsula* = testa (wegen der runden Form); Anlehnung an ital. *perdere la bussola* « non sapere più quel che si fa ».

4. « il muso(ne) ».

5. 'si è intagliato' « ha capito ». Ich habe keine Vergleichsbeispiele für diesen Ausdruck; Suj. gibt dafür folgende Syn.: *al zã imaginã* « si è immaginato », *l a mangã la fãa* 'ha mangiato la foglia', cf. Cherub. *mangia la foeja* « ammassare un discorso, aver l'intesa, sapersela bene ».

6. « prendermela (a cuore) ».

7. « contentarvi... darvi ».

8. Var. *sibi* « esibire, offrire »; auch mail.-com., cf. Vok. und A, § 10.

9. « godere ».

10. « peggio che Bertoldo »; der Ausdruck ist auch in Lug. und Chias. und wohl auch weiterhin im Sottoc. und Mail. bekannt. Im Ital. bedeutet *Bertoldo* « uomo sciocco e lungo nelle sue cose », Petrocchi.

11. « per quello lì c'è il v. p. gr. e il vino più vecchio. Ve la pare giusta ? ».

12. « Ho fissato di lasciarti ogni cosa 'a te', perchè 'lo' so che è in buone mani ».

13. « di averlo perduto ».

Schriftliche Übersetzung der Parabola ¹.

11. Una vólta gheva un om che al gheva dü fiö, vügn püssèe pinin e l'oltru püssee grand. — 12. E un dì quel püssee pinin al ga dii al so pà : Pà, me vöri che vö ma daguf la part da sustanza che ma speccia alla vosta môrt. E ul pà, che leva un bun umasc, a ga la daia. — 13. E da li a poc temp stu fiö pinin la fai sù armi e bagali e lè scappaa in dun paes distant un bel toc, induè cha na fai da tüt i raz e la fini par mangias föra tüt quel che al gheva. — 14. E quand la mangia föra tüt quel che al gheva, in quel paes induè che leva è vignü una gran miseria, tant che la cuminciaa a piü veg da mangia. — 15. E alura la duvü cerca da truvaa un post pa lavura in cà da quaidügn da quel sit e finalment la riüsi a truvan vügn che la mandaa a cürà i purcei. — 16. Ma li al pativa tant la fam che par impieni ul ventru lavares mangia anca i giand da rugula che i ga davan ai purcei, ma a gheva propi nissügn che ga na dava. — 17. Alura la cumincia a pensag sù e al diseva in trà da lü : Quanti servitu e quanti massee dal me pà i gan pan e roba da stüfis fin che i vöran, e me sum chi in da stu sit a crepà dala fam. — 18. Un dì al sa d'icidü e la pensaa : Ma mettaru in viag e andaru dal miè pà e ga disarü : O pà, me u fai un grant tort a vö e al Signur. — 19. Al su anca më che meriti piü che ma tigni par ul vost fiö, ma me va preghi par carità da tignim e da tratam comè che fùdess un vost servitu. — 20. E insci la fai. Al sa mittü in viag e lè nai a cà dal so pà. E stu pôru vecc che al gheva uremai piü speranza da videl, quant la vist da luntan chel vigneva al ga curü incuntra e la brascia sù da cör e al seguitava a basal. — 21. Alura stu fiö tüt piagent al sa mitü in genöc e al diseva : Pà, al su che a vu fai un grant detort, una grant figüra, ma vö che si tant bun a ma cascari migna via ma tignim almen cumè un vost servitu. — 22. Ma ul pà che al piangeva anca lü dala cunsulaziun la valza sù e la mena dent in cà. E pö alga cumanda a töc i so servitu da fa in pressa pa na a tö i visti püssee bei, a mitig un anel d'or in sül dit. — 23. E pö ciapi ul büscin püsse gras, mazil e fem un grant past e stem alegri tücc. — 24. Parchè quest chi a lé ul mè fiö, me credeva cal füs môrt e ul Signur al ma fai la grazia da videl anca mò. E difati i sa mittü drè a

1. In enger Anlehnung an die Vorlage ; cf. p. 258.

mangia e a bef e fa ligria e tuc ievan mat dala cuntenteza. — 25. Ma dopu lè sücedüda bela. Ul fradel püsse grant, che leva resta a cà, in quel mument leva föra par i camp a lavurà e quant lè stai la sira al se invia a vigni a cà. Leva quasi pres a cà e la sentü un gran baccan. — 26. E la ciama un servitu par dumandag cussè chel vureva di tüt quel moviment straurdinari. — 27. Ul servitu al ga cüntra sü che lè vignü a cà ul so fradel e che ul so pà dala cuntentezza la vurü che i sunassan e i balassan. — 28. E lü la ciapaa rabia el vureva migna na dent in cà. Alura ul pà lè vignü föra par dumandag parchè al fava insci. — 29. Ma lü al ga rispundü : Sentim un pu, pà, mè lè tanti an che va servissi e u sempru fai ul me duver e vu mai disübidi una vòlta, in cumpens mi mai dai nanca un cabret par sta alegru coi me soci. — 30. Ma appena lè riva quel poc da bun dun vost fiö, che la mangia tüt quel che ghi dai con di pütan, i fai maza ul vedel püssee gras. — 31. Ul pà al ga di : Sentum, ul me car fiö, tē ta set sempru stai pres a mè e ta staret sempru e tütta la mia sustanza la sarà la tua. — 32. Ma mò vegn denta anca te a fa ligria, parchè ul to fradel che mè al credeva mòrt lè turna viv, nügn a levum perdü e lem truva anca mò ¹.

2. Storie ² di Bertoldo ³.*Stōri ² da Bartōldü.*

I

1. *Una vòlta g-ēva un um ka l sa čamāva Bartōldü, e l ēva vüñ da kwīy tipi štrāmbi ma fūrbi. Um bēl dī al z a mitū in mēnt da lasā ul zō paēs sū in muntāna, parkē i g-ēvān dī kē in čitā a g-ēva uñ gran rē. Difati al s a inviad in-gō e l ē rivā in čitā.*

2. *La dumandā in-dōvē kē štāva da ka štu gran rē. Ga l an dīy, e lü l ē nay lá. Sa sa kē g ē sū y sentinēl e tüt i gwardiān, e y vurēvan*

1. Die nachträglich erhaltene Übersetzung konnte im gramm. Teil nicht mehr verwendet werden. Die dort gegebenen Resultate erfahren jedoch durch dieses neue Material keine Veränderung.

2. Generelle Bezeichnung jeder Prosaerzählung.

3. Die Übertragung siehe p. 264 ff. Sie ist möglichst wörtlich; unital. Wendungen gebe ich wie gewohnt zwischen ' '. Die pleonastischen Pers. Pron. werden nicht übersetzt: *k al sa čamāva* « che si chiamava »; *l ēva vüñ* « era uno », etc.

mīna lasál pasá. Lü al g-a dīy : « Sum viññū da dištánt par vidē ur re ę v̄ēri vidēl ».

3. *I g-a fay la rišpošta a¹ re, ę ul re, ke l ęva aŋkamó viññ da kwīy d una v̄olta, l a dīy : « Be, lasēl viñi-dēnta ». Što Bartōldu al za pre-sēnta ę, kwan l a višt, al g-a dīy : « Sēt tē ul re ? — Sī, sum mē, parké, sa ¹ g ę da nēf ? — Mē kredēva ke ur re al fūdēs ki sa kusé, ę imvēcī ta sēt un um kumpáñ da mē ».*

4. *Ul re, ke l ęva špiritūs, l a kapī ke l ęva un originál. Alura al ga dīs : « Al zēt mīna ke, kwānt sa ^{va} danānz al re, bišēña fak un iŋkiŋo ? » Bartōldu al g-a rišpondū ke lū al za may iŋkiná danānz a nišúñ. « E mē ta diši ke ta sa ² iŋkinarēt danānz da mē ! »*

5. *Difati, un dí, ul re l ę nay-dēnt in-d una štānza ę l a fay mēt una travēr¹ša in-šú la pōrta, ke iŋsí la reštáva basa. Kwan viñēva-dēnt Bartōldu, al dovēva žgūbas ³-gō. G ę šá Bartōldu, ma imvēcī da na-dēnt driz, al z e ^wultá ę l ę nay-dēnt a kū yndrē. U¹ re al g-a dīy : « A, kanāya, išta v̄olta ta ma l ę faya ! ».*

I

1. Una volta c'era un uomo che si chiamava Bertoldo, e era uno di quei tipi strambi ma furbi. Un bel dì s'è messo in mente di lasciare il suo paese su in montagna, perchè gli avevano detto che in città c'era un gran re. Di fatti egli si è inviato 'in giù' e è arrivato in città.

2. Ha domandato 'in dove che' stava di casa questo gran re. Gliel'han detto e lui è andato là. Si sa che ci sono 'su' le sentinelle e tutti i guardiani, e essi non volevano lasciarlo passare. Lui ha detto loro : « Sono venuto 'da distante' per vedere il re e voglio vederlo ».

3. Essi hanno fatto la risposta al re, e il re, che era ancora uno di quelli d'una volta, ha detto : « Bene, lasciatelo venir dentro ». Questō Bertoldo si presenta e, quando lo ha visto, gli ha detto : « Sei tu il re ? — Sì, sono io, perchè, cosa c'è di nuovo ? — Io credevo che il re fosse chi sa che cosa, e invece tu sei un uomo come (compagno di) me ».

4. Il re, che era spiritoso, ha capito che era un originale. Allora

1. Cf. p. 259, Anm. 2.

2. Die Verwendung von *si* als refl. Pron. auch der 2., 4. u. 5. Pers. ist verbreitet in der lomb. Koiné ; cf. *AIS*, 661 (se voi vi levate); cf. p. 243, Anm. 5.

gli dice : « Non sai che, quando si va dinanzi al re, bisogna fargli un inchino ? » Bertoldo gli ha risposto che lui non si è mai inchinato dinanzi a nessuno. « E io ti dico che tu t'inchinerai dinanzi a me ! »

5. Di fatti, un dì, il re è andato dentro in una stanza e ha fatto mettere una traversa sopra (in su) la porta, che così (la) restava bassa. Quando veniva dentro Bertoldo, doveva 'sgobbarsi' ¹ giù. Ecco Bertoldo ('l'è qui, B'), ma invece di andar dentro dritto, si è voltato e è andato dentro a culo indietro. Il re gli ha detto : Ah, canaglia, questa volta tu me l'hai fatta ».

II

1. *U' re al g-ēva un gran faštīdi parkē i don i vurēvan vutā anka lur e vek i diriti in gūvērñ kumē y omēn. Al 'sarēva mīña kumē fá : nāk akūntra ay don al vurēva mīña, tantu p'ū ala reģina ², e dag i diriti anka al vurēva mīña. Pēn'sa e ka ta pēn'sa ³, al zavēva mīña kumē šfugás. Alūra lū a ga l a dīy a Bartōldu. Lū al ga mīña pēnsa-sū tānt, al g-a dīy : « Lasa fa da me e ta vedarēt ».*

2. *L a katā ⁴ una pásēra e l a mītūda in d una škátōla e pæ ga l a dāya al re e ga l a dīy kusé ke g-ēva dēnt. Al g-a dīy : « Ta ga la darēt ala tua dōna e da tiñila lī fīñ dūmāñ, ma senza vėrdala, parkē l e un sėkrēt da govėrnu ».*

3. *Difati inšī l a fay. La reģina, pēna ke la g-a wū ym māñ šta škátōla, l e naya in-di sō štānzē e ga l a dīy ay sō don d onūr. Vūna la dīs : « Pruvēm a vėrdala, dopu la sārūm ankamō ! » L oltra anka lē ; l e ke ūradinfīñ ⁵ l an vėrdūda e la pásēra l e naya-fē di fīñēstri, e ta salūdi.*

4. *Sti don i s an špiventā ⁶. An višt ke l ēva un ūsfēl, ma l an mīña kumēšī. « Mō, kumē k em da fá, kumē k em da dí ? » Vūna la*

1. Die trans. Verwendung von *sgobbare* ist ital. veraltet.

2. *tanto più* ist aus einer positiven Satzvorstellung zu erklären ; etwa : si guardava bene dal contrariare le donne, tanto più che c'era anche la regina.

3. Cf. p. 259, Anm. 17.

4. Hier « prendere, scegliere », im Lomb. gew. « cogliere » ; altital. *cattare* bedeutete « procacciare, acquistare », cf. fr. *acheter* ; *REW*³, 1661.

5. 'ora-d'infine', cf. Mer. *uradalafīñ* ; entsprechende Formen auch im ob. Lug.

6. Mail.-com. Typus : *Monti spoventā* ; cf. *AIS*, 727.

dīs : « *G-ū lā, mé, un lavarīṅ in kāpya¹, e mētum-dēnt kwel !* » *Inšt an fay.*

5. *Ul dī adré, la reġina la g-a day la škdlūla al re ; lū la vērt e a vēt ke g e dēnta un lavarīṅ². « Ma mé u mētū-dēnt una pāsera, e ta ma kunseñxt un lavarīṅ. A štu frēšk se va lasi viñt in guvērnu ! Viṽltri dōn ma kambyarēsuf tūt-kōs !* ». *La reġina l a kapīda, e dōpu d alūra n a p³ū parlā da na in guvērnu.*

II

1. Il re aveva un gran fastidio perchè le donne volevano votare anche loro e avere i diritti in governo come gli uomini. Non sapeva come fare : andar(ci) contro le donne non voleva, ‘ tanto più alla regina’ (soprattutto non contro la regina)³, e dar loro i diritti non voleva neanche. Pensa e ripensa, non sapeva come sfogarsi. Allora lui (glie)l’ha detto a Bertoldo. Lui non ci ha pensato (su) tanto, gli ha detto : « Lascia fare da me e tu vedrai ! »

2. Ha preso una passera e l’ha messa in una scatola e poi l’ha data al re e gli ha detto cosa (che) c’era dentro. Gli ha detto : « Tu (glie)la darai alla tua donna [e le dirai] di tenerla lì fino (a) domani, ma senza aprirla, perchè è un segreto di governo.

3. Di fatti così l’ha fatto. La regina, appena che ha avuto in mano questa scatola, è andata nelle sue stanze e (ce) l’ha detto alle sue donne d’onore. Una (la) dice : « Proviamo di aprirla, dopo la chiudiamo ancora ! ». L’altra [dice lo stesso] anche lei ; tanto che (lo è che) finalmente l’hanno aperta e la passera è andata fuori dalla finestra, e ti saluto.

4. Queste donne si sono spaventate. Hanno visto che era un uccello, ma (non) l’hanno mica conosciuto. « Adesso, cosa dobbiamo fare, cosa dobbiamo dire ? » (come che abbiamo da f., da d.). Una dice : « Ho là io un cardellino in gabbia, e mettiamo dentro quello ». Così hanno fatto.

5. Il giorno dopo (addietro), la regina ha dato la scatola al re. Lui l’apre e vede che c’è dentro un cardellino. « Ma io ci ho messo dentro una passera, e tu mi consegna un cardellino. Sto fresco se

1. Com. -mail. Typus.

2. Lomb. *lavarīṅ, rāvarīṅ* ; cf. *AIS*, 489 fringuello (Legende).

3. Cf. p. 265, Anm. 2.

vi lascio venire in governo! Voialtre donne mi cambiereste tutto! »
La regina l'ha capita, e dopo d'allora [non] ne ha più parlato di
andare in governo.

III

1. *Un òltra vòlta, la ređina la viñeva gò di skal e l a inkuotrà Bartòldu senza kapèl, ke al g-eva y kavty grīs. La ga dīs : « È, Bartòldu, al fyoka in muntaña, e ? ». Lü, prònt, al ga rišpünt : « È y vak¹ i vėñan in-gò ! »².*

2. *La ređina a l ga n a vñ impxrmà³. La naya digal al re, e l a šigità⁴ a lumentàs⁵, fiñké ul re a l a dīy : « Šta vòlta a l fu impiká. La mandá a camá y suldá e al g-a dīy úrdin da mėnal-fčē in-d um bòšk e impikál in-sú na pyánta⁶.*

3. *Bartòldu, kwān l a savū, al g-a dīy ay. suldá ke prima al vurēva parlá ku¹ re. Difati l an mėna-lá. Al g-a dīy kul re : « Sēnt, fámam ammó una grazia, l e l última : lāsumala káta-fčera da me la pyánta ! ». Ur re ga l a kuncedūda.*

4. *I suldá i tēvan-sú Bartòldu, e vīa pey bòšk. Ġira e ka ta ġira, da pyánt ke ga nava bē⁷ n a may truvá. Kwan l a višt ke y suldá ēvan išták e mōrt da fam, al g-a dīy : « Tala-kí⁸, la pyánta ke čerki me ! Impikém in-sú kwēla-lí ! ». L ēva una pyánta da ġinēstri⁹.*

1. Oberit. bedeutet *vacca* la squaldrina; AIS, 721 puttana verzeichnet das Wort besonders im Nordlomb.-Venet.

2. scilic. ...dalla montagna.

3. Einfluss von ital. *impermalirsi*; lug. *al z e impermalí* « si è impermalito ».

4. Auch lug.; cf. A, §§ 10, 20 e.

5. Auch Trem., Nov., 5. Schon altmail. *lomento* (Bonvesin); cf. Cherub. *lamentàs* acc. a *lumentàs* (*lū-*) che i più idioti dicono; cf. Salv., *Fon.*, 94.

6. Zu *pianta* « Wald-, Feldbaum » cf. AIS, 533; *albero* bezeichnet in unserm Gebiet gewöhnlich die Kastanie, l'albero per eccellenza. H. Käser, *Kastanienkultur und ihre Terminologie*, Diss. Zürich 1932, nimmt p. 27 das Mendrisiotto mit Unrecht von der Zone *albero* = castagno aus; ich notierte hier zweifellos einheimische Formen: *ēlbur* (cf. *ērbul* Veltl.) Vac., *ālbur* Novaz., S. Piet. (auch *kaštēñ*), Tremona (auch *kaštán*).

7. Man erwartet *nāvan* « andavano »; der elliptische Ausdruck ist wohl zu verstehen: . . . di piante delle quali l'una o l'altra gli andasse a genio.

8. Aus *vltā* (*la*) = 'veditu(la)'; ausser im Tessin auch im Misox und Com. bezeugt; cf. Salv., *BStSvIt.* XVIII, 31 und *Lautbibl.* No. 151 (Lugano), Anm. 1.

9. Ligornetto *ġinēstru*, cf. AIS, 616; wie in Novaz. findet sich der Begriff im Plur. in P. 139, 238, 250.

5. *I sūldā i g-ēva l ūrdīn da lasāgala kāta-fāera da lī, y a du^{wū} mendl a kū amīnō. E y ga l a kīntāda-sū a^l rē. Ul rē al ga dīs : « A, balōs¹ d um balōs, ta sēt pūsē fūrby da kwel ke kredēva. Da kī innānz ta sarē ul nē prim kunsitēr, ta pō mangā ē bef kwel ke ta vāerat, ē dūrmī in-d um buḡ lēc ! ».*

6. *Inšt l a fay, ma l ē škampā pū lānt, parkē l ēva mīna abiliā a fa na vīta inšt bēla.*

III

1. Un'altra volta, la regina veniva giù per le (delle) scale e ha incontrato Bertoldo senza cappello, che aveva i capelli grigi. Lei gli dice : « Eh, Bertoldo, fiocca in montagna, eh ? » Lui, pronto, le risponde : « E le vacche² vengono (in) giù ».

2. La regina se ne ha avuto per male (lo ce ne ha avuto...). È andata a dirlo al re, e ha seguito a lamentarsi, finchè il re ha detto : « Questa volta lo faccio impiccare ! ». Ha mandato a chiamare i soldati e ha dato loro ordine di menarlo fuori in un bosco e (di) impiccarlo su una pianta.

3. Bertoldo, quando lo ha saputo, ha detto ai soldati che prima voleva parlare col re. Di fatti l'hanno menato là. Egli ha detto al (col) re : « Senti, fammi ancora una grazia, è l'ultima : lasciarmi scegliere (prender fuori) me stesso (da me) la pianta ! ». Il re gliel'ha concesso.

4. I soldati prendono (su) Bertoldo, e via pei boschi. Continuano a girare, (ma) ' di pianta che gli andava (andasse) bene ' (non) ne ha mai trovato. Quando ha visto che i soldati erano stracchi e morti di fame, ha detto loro : « Eccola qui, la pianta che cerco io. Impiccatemi su quella là ! ». Era una pianta di ginestra.

5. I soldati, (che) avevano l'ordine di lasciargliela scegliere lui stesso, hanno dovuto menarlo a casa ancora. E (glie)l'hanno raccontato (su) al re. Il re gli ha detto : « Ah, birbo d'un birbo, tu sei più furbo di quello che credevo. Di qui innanzi tu sarai il mio primo consigliere, tu puoi mangiare e bere quel che tu vuoi, e dormire in un buon letto ! ».

6. Così l'ha fatto, ma (non) è campato più tanto, perchè (non) era abituato a fare una vita così bella.

1. Im ganzen lomb. Sprachgebiet verbreitet.

2. Cf. p. 267, Anm. 1.

6. San Pietro di Stabio.

San Pietro, dial. *sam pèdrù*, 386 m., politische und kirchliche Teilgemeinde von Stabio, ca. 400 Einwohner, liegt 1 km n. von Stabio (1709 Einwohner 1930) und 1 km. sw. Ligornetto (810 Einw.), in der Nähe der schweizerisch-italienischen Grenze.

Sujet : Angelo Bernasconi, geb. 1917 in S. Pietro ; Vater von Lig., Mutter aus alteinheimischer Familie. Während eines Jahres Schüler an der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sicherer Besitz der Ma., die noch wenig von der tessinischen Gemeinsprache beeinflusst ist. Sachlich gut informiert. Vorzüglicher Vertreter der jungen Generation.

Aufnahmen : Solothurn ; Parab. 23. Nov. 1933, Novelle 20. Jan. 34, Konj. und Quest. Febr.-März 1934. — Parab. und Nov. vom Sujet schriftl. vorbereitet. Zur Konj. cf. p. 228 ff.

Vergleiche : Version der Parab. in der Ma. von Stabio, notiert 11. Nov. 1933 von P. Scheuermeier ; Sujet : Luigi Della Casa, geb. 1911 von Stabio, in Bern. — Sehr gute Aufnahme.

Dialekt : Das benachbarte Ligornetto ist P. 93 des *AIS*. Es standen mir hier die *KT.* des *AIS* zur Verfügung. Da die Ma. von S. Piet. mit geringen Abweichungen¹ die nämliche ist, wie die von Lig., so kann meine Aufnahme als Beitrag zu derjenigen des *AIS* in P. 93 betrachtet werden.

1. *La stōrya dal fyā prōdiḡ*².

11. *Una vōlta 1 g-ēva un om kē l g-ēva dū fyā, vūn pūsē pinīḡ e l ōltru pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwēl pūsē pinīḡ al g-a dī al sō pā : « pā, mi vērī kē vū ma dāḡī la pārt dala mīa sustānza kē ma spēta³ ala vōsta mōrt. E l pa, kē l ēva un bōn om⁴, ga l a dāya.*

13. *E da lī e pōk, stō fyā pinīḡ l a fay-sū bagdy⁵ e l ē skapā in-d un paēs mōltō luntāḡ, in-dūa kē n a fay da tūt raz⁶ e l a finī kul māngā-fē tūt kwēl kē l g-ēva.*

14. *E kwan ka l a māngā tūt kwēl kē l g-ēva, in kwēl paēs in-du l*

1. Sie sind meistens durch Unterschiede des Alters und Bildungsgrades der Sujets zu erklären.

2. Die folgenden Var. entnehme ich der Version Scheuermeiers von Stab.

3. *kē a ma dāḡuf la pārd da rōba kē mī ma tōka...*

4. *un bōn umāš* « ...omaccio ».

5. *l sō fagōt.*

6. *in-dūē kà n a fay da tūt i rāz.*

ġva g e veñtù na gran mijēria, inšt ke l a kuminčā a vĕk p^vi nyēnt da mangá ¹,

15. Alura l a du^wù ċerkās da truvās um pošt pax lavurá in-dala ka ² da kweydūn da kwel sīt, e finalmēnt l a riūšī ³ a trovān vūn ke l a mandā a kūrā i sō purčēy.

16. Ma lġ al pativa tānt ⁴ la fam ke, pax impēni ul vĕntru, l avēs ⁵ mangá i žānt da rīgula ⁶ ke y ga dāvān ⁷ ay purčēy. Ma g-ġva propi nisūn ke ga na dāva.

17. Alura l a kuminčā a pēnšak-sū e al dišġva da pax lġ ⁸ : kwānti servidū e kwānti masē dal mē pa ay g-an paŋ e rōba da mangá da štūfis, fŋ ⁹ ke y vĕrān, e mi suŋ kī in da štū sīt a krepa da fam.

18. Un dī al ¹s a dečidū ¹⁰ e l a pēnsā : mi a wġ da kī ¹¹ e vĕri ná dal mē pá e pax ga dišarū : « o pa, a v o fay un gran tōrt a vġ e al siñūr,

19. E l ¹su ŋka mī ke sum pū deñ ke ma teñġuf ¹² pax ul vōšt fyā ¹³, ma va prġgi pax karitā ¹⁴ da teñim e da tratām kōmē sē fūš un vōšt sġrvō » ¹⁵.

20. E inšt ¹⁶ l a fay. Al s a ŋkaminā ¹⁰ e l e nāy ¹⁷ dal sō pa. E štū pax vĕt, ke l g-avġva ¹⁸ pū na šperānza da vidġl ¹⁹, kwan ke l a višt da luntān ²⁰

1. e l e veñtù ke al g-ġva pyū nagōd da mangá; cf. 25 l e veñtūda-fō bġla.

2. e alurā al e veñtù ke al a du^wù ċerkās um pošt pax pudġ laurā in kà..

3. riūšī; besserer Dial., cf. A, § 20, g.

4. tāntu.

5. In der Konj. gibt Suj. a^wġsa; cf. KT., § 5.

6. Scheuermeier notiert in Stab. unġ Lig. rīgula.

7. ke ^{ay} ga dāva y purčēy; mein Suj. korrigiert diese Stelle . . dāvān ay p.; cf. A, § 22.

8. ntrā da par lū.

9. fna.

10. al s e dičidū; aber 20 al s ā meñtū m vidġ, id. 25; cf. A, § 19 Tab.

11. 'io vado da qui'; Stab. a ma meñarō im vidġ.

12. teñġuf, cf. A, § 22, b.

13. par vōš fičġ.

14. mā mī a va prġgi pax l amōr. . . « . . per l'amore (di Dio). . ».

15. da teñim kī kumē sē fūdēs um vōš sġrvitō; auch servidō. Zu fūdēs cf. Vers 24 u. A, § 20, h.

16. inšt; anderswo (28) nšt, (31) inšt.

17. l e nāy la ŋ kā « . . in casa ».

18. Auch g-ġva, Stab. id.; cf. p. 273, Anm. 7.

19. pyū nāŋka un ūmbra (« ombra ») da šperānza da vidġl.

20. da dištānt.

ke l veñeva, al g-a kōrū nkūntra e l a mbrašá da tūt kær¹ e l konti-
nuāva² a basál.

21. Alūra stu fyæ, tūt pyangēnt, al z a ngenūga-žó³ e l difēva : « o
pá, al zu ke v u fay un gran tōrt, ma^w ū, ke sī-nši buŋ, kašim mīna⁴
vīa, ma teñim almēŋ kumē ŋ vošt sēvidū »⁵.

22. Ma l pa, ke l pyangēva anka lū dala koŋsulaziūŋ, l a tira -sū⁶
e l a mēna-dēnta in ká. E pæ l a komandá a tūt i sō sēvidó da fa ŋ
presa ána tē⁷ i veští i pūse bēy, e l g-a dī : « viští bēŋ ul mē fyæ,
mēlik-sū i škārp⁸ pūse bēy e mētik-sū un anél d or in dal dūt.

23. E pæ čapí ul būsīŋ⁹ pūse grōs e mazíl¹⁰ e fem ŋ gram baŋ-
kēl¹¹ e štem tūt alēgri.

24. Parkē kweš-ki a l e ul mē jyæ, mi a kredēva ke l fūdēf mōrt, e l
siñūr al m a fay la grāzia da vidél ankamó » . E ŋšī s an mētū-dré a
mangá e a bēf e a fa alēgrīa¹², e tūt a ēvan kwāsi māt dala kunteŋ-
teza.

25. Ma dōpu l e sūčedūda bēla : ul frēdél¹³ mažōr, kwel ke l ēva
stay a ká, in kwel mumēt a l ēva fē in-di lēk a lavurá¹⁴. E kwan ke
g e veñū sīra¹⁵, al s a mētū ŋ vidé pær viñi a ka. E l ēva kwāsi viŋŋ a
ká, kwan ke l a sentū ŋ gram burdél.

26. A l a čamá un sēvidū pær dumandák kusé vurēva dī tūt kwel
mūvimēt straordināri.

27. Ul sēvidū al g-a kūtā-sū ke g-ēva veñū a ká¹⁶ ul sō frēdél¹³ e
ke l sō pá, dala grāŋ kunteŋteza, l a vūrū ke sa sōnás e ke sa balás¹⁷.

1. l a bráša-sū-kōn tūt ul kær.
2. sīgwitāva ; cf. A, § 20, e.
3. 'inginocchiato giù' ; Stab. al e náy in genčé ; Lig. ul genčé ; AIS, 162.
4. Scheuermeier hat die Form in Stab. gleich notiert.
5. Cf. p. 270, Anm. 15.
6. l a wálza-sū ; cf. Mug., p. 246, Anm. 14.
7. e pūrtak-šá '...e portarci qua...'
8. um bēl pára da škārp «...paio».
9. Cf. Mug., p. 247, Anm. 14, Novaz., p. 260, Anm. 9. — Vok.
10. mazél ; cf. A, § 22, a.
11. pašt « pasto ».
12. bāldōria.
13. frēdél, fre- > frz-, Lig. frēdél, AIS, 13 ; cf. A, § 9.
14. kwel ke g-ēwā reštá a ká. .al ēwā fēra a laurá in-di kámp ; zu lēk
cf. Riva, p. 281, Anm. 12.
15. e kwant e ke l e veñū sīra.
16. ke " g e vūñū ká ; cf. A, § 20, b, Tab.
17. ke "y sūnásan e ke "v balásan.

28. E lü l a ćápā rābia e l vūrēva mīñā na-dēnta ¹ η ká. Alura l pa l e vēñü-fćē par dymandāk parkē al fāvā vst.

29. Ma lü l g-a reşpondü : « şkulüm um pu, pa, mi a l e tãnti dn ke va şervisi ² e ke u sēmpru fay ul me duvēr e v u may dişübidü na vöta. Im pāgā m i nāñka day un kabrēt par fam şta alegru ³ kunt i me söci.

30. Ma pēna ke l e rivá kwel pōg buñ d un vōşt fyā, ke l a mangá tüt kwel ke g-ī dāy kuy pütān, a i fay mazá ul büştñ pūşē grōs ».

31. Ul pa l g-a dī : « şkülta, me kār fićē, ti la se sēmpru ştay tākā mī e ti ta ştarēt ⁴ sēmpru, e tūta la nūa suştanza la sará tōa.

32. Ma mō, vēñ añka tí a fa alēgría ⁵, parkē l tō fredél ⁶, ke mi kredēva ke l fūdēş mōrt, l e reşüsitá ⁷, nūm a l ēvum pērdü e nūm a l em truvá ηkamō ».

2. La ştōria nõna dala žurnāda prima dal Dekamerin ⁸.

1. A dīşi dūñka kē iñ-dal tēmp dal prim re da Ćipru, dōpu ke la Tera Sānta l e ştāya ćapāda da Gufréd da Bütin, g e süćedü ke na dōna d una ká da şari da Gwaşkoña l e nāya im peļegrinác al Şant Sepülkru.

2. In-dal túrna-ndré, l e rivāda a Ćipru, e lí, na kūmpañia da maşkalzün n an fay da lē da kot e da kriü ⁹. Şta pōra dōna la puđeva mīñā dās pās e l a pēnsā da kūsāy al re.

3. Ma y g-an dī ke l a^warēş biíta-via l fyā, paxkē ştu re l ēva un om da niēnt ¹⁰, ke lasāva kōr tüt i vilanñ e y in^tsült ke y ga fāvan a lü, figürēmzs ¹¹ pē kwī fay äy ōltri. Lü l şa lasāva met sot i pē da kiññkwe, sa na lasāva fa da tüt i kulür, senza nanka ver bōka, da manēra ke ki g-ēva dōş na kwey raþya, al za şfugāva kun l in^tsültá l re.

4. Kwela dōna dūñka, kwānt ke l a sa^wñ tüt kwēşt, l a pērdü tüt i şperānz par fa-fćera i sō reşün, ma tãnt pax fa kweykōs, l a pēn^tsá d

1. anā-dēnta.

2. Stab. verfällt vorübergehend ins « du » ; sēntum um pō, pá, mi al e ga tãnti dn ke a ta şervisi e a u sēmpru fay..

3. pax pūdē fá una bēla lēgrĩada.

4. ştarē ; cf. A, § 19, Tab.

5. vēñ-şáñka tí ke a fem una bēla legr.

6. Cf. p. 271, Anm. 13.

7. al e túrná anmō im vita « ...tornato ancora in vita... ».

8. Cf. dazu die Version von Mendr.

9. ' di cotto e di crudo ', cf. 3 da tüt i kulür, Parab. 13 da tüt i raz.

10. Hier notierte ich auch niēnt, niēnt.

11. « figuriamoci » ; cf. KT., § 21.

aná štēs¹ dar ré², seṇṇāltru p̄ar tirál in ġír, p̄arké l ēva η t̄al miṅ-kyiṅ.

5. Dūṅka lē l ē nāya da lū, la g-a kúnta-sú titta pyanġēnt la sūa diſgrāzia, e la g-a diy : « Sentt̄, šur re, mi sum niṅna veṅūda ki p̄ar vendikám di inžūri ke m an fay, ma dumá p̄ar fam inſeñá da³ w̄i kúme f̄i³ a sufrí kum pažiēnza tūt kwīy rop ke y va fann ; imvēci mí, dumá p̄ar un tōrt sol⁴, a trāvi pyū rēkwie⁵, a t̄al p̄ilnt ke va l⁶ rega-laréf da k̄er se p̄udés ! ».

6. Ul ré, ke fiṅ alūra l ēva sēmpru štāy um p̄ultrín, a sentís líra η ġír a kwēla manēra, la fāy kumé se l sa diſedás d un grant s̄eñ. La verdū finalmēt y d̄e e l a kumincá a fa ġūšliziá dal ma ke kwi maškálzún i g-ēvan⁷ fay a kwēla dōna. Dopu d alūra l a fāy pagá a kárna saráda⁸ tūt i škerz e i diſprēfi⁹ in tūt i manér ke ga fāvan a lū.

7. Tremona.

Tremona, dial. *tremona*, 574 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 191 Einwohner (1930), 5 km nw. der Station von Mendrisio.

Sujet : Alberto Riva, geb. 1903 in Trem.; Vater alteinheimisch, Mutter aus dem benachbarten ital. Clivio (Varese, 4 km sw. Trem.). Seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen ; hat engste Beziehungen mit dem Heimatort bewahrt. Ausgezeichnetes Dialektgefühl, mundartlich konservativ ; auch folkloristisch sehr gut unterrichtet — Beruf : Maler und Lackierer.

Aufnahmen : 1. Parab. : 3. Juni 1933. — 2. Nov. : 25. Jan. 1934. — 3. Konj. und Quest. : Jan. bis Febr. 1934. Die Parab. unpräpariert ; normales Sprechtempo, gegen den Schluss rascher. — Die Nov. ebenfalls a prima vista, nach ital. Übersetzung der Version von Lug. in Pap., 629-30. — Die Konj. sehe man in den KT.

1. Ebenso in Trem. ; Lug. *lu štēs*.
2. Die Assimilation $l + r > r + r$ findet sich auch etwa in Vac., Chias. und Novaz. ; in Stab. und Trem. ist sie nie notiert.
3. « ..da voi come fate.. ».
4. « ..invece io, soltanto per un torto solo... ».
5. Alter Italianismus ; cf. mail. *rèquiem*, *requièmm*, *requieppos* « requie », *stà rèqui* « star cheto, posare », Cherub.
6. « .. ve lo... ».
7. Zuerst *g-avēvan* ; cf. Parab. 20 *g-avēva* 3. Pers.
8. Ich habe die Wendung im Bell., Lug.-Mendris. und Mail. belegt ; cf. Vok., s. *salá*.
9. Sing. = plur. ; cf. p. 243, Anm. 10.

Vergleiche :

1. Version der Parab. schriftl. mitgeteilt von Fräulein Eugenia Grossi, ca. 35 Jahre, Base von A. Riva, alteinheimische Familie von Tremona. — Lehrerin in Scudellate. Ihre Ma. entspricht genau der von A. Riva ; im Ms. gibt sie mit *u* den vort. Laut wieder, den ich bei ihm als *ø* perzipiere : 15 *duvü*, *truvan*, 20 *curü*, 22 *cunsulaziun*, *cumanda*, 20 *respundü* etc. (= Tr. 2)

2. Version der Parab. aufgenommen 21. Juni 1933 in Méride, dial. *mërzt*, 583 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 345 Einwohner (1930), 1 km. n. Trem. Sujet Fräulein Veronica Barbieri, alteinheimisch, aber in Glarus geboren und aufgewachsen, zweisprachig, lebt seit einigen Jahren dauernd in Mer. ; ca. 40 Jahre, gebildet, nicht unwesentlich von der Gemeinsprache beeinflusst 1. (= Mer.)

3. Version der Parab. aufgenommen 10. Juni 1933 im Dial. von Besazio, dial. *besás*, 500 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 226 Einwohner (1930), 1 km. s. Trem. : Sujet Luigi Fontana, geb. 1894 in Besaz. Eltern beide alteinheimisch, lebt seit einigen Jahren in Solothurn. Ziemlich stark von der Gemeinsprache beeinflusst. — Marmorarbeiter. (= Besaz.)

1. Štorja dal fič prōdič.

11. *A g-ēva una vōlta un om kē l g-ēva dū fič, wūŋ pūsē pinīŋ e l āltru pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwēl pūsē pinīŋ al g-a dī al sō pā : « pa, mi vāeri ke ma dīuf la pārt da suštanza kē ma spēca ala vošta mōrt ». E ul pa, kē l ēva un buŋ umūŋ, a ga l a dāya.*

13. *E dōpū um pō da tēmp, kwēl fič pinīŋ l a fay-sū i sō bagdy 3 e l e škapā in d um paēs tantū distānt, in-duvē 4 n a fay da tūt i rāz, e l a finī p̄r māngā-fč tūt kwēl kē l g-ēva.*

14. *E kwānt k al g-a vū māngā-fč 5 tūt kwēl kē l g-ēva, in da kwēl*

1. Man vgl. dazu den Begleittext (in Vorbereitung) zur Platte *Lautbibliothek* L. M. 21 (Méride), gespr. von Battista Barbieri, dem Vater des Sujets.

2. Sūj. nennt mir folgende Necknamen der Bewohner der Nachbardörfer : *i gat da tremōna* (« gatu.. »), *i bērt da mērzt* (« montoni », cf. Vok.), *i pūmpastrāš da besás* (« pompastracci » Lumpensammler), *i kurbāt da rīva* (corvi..), *i goš da reŋkā* (« gozzi di Rancate »), *i škornōŋ da arz* (« Scornoni » di Arzo, cf. p. 215, Anm. 4), *i dūrmiōni da mīndrīš* (Mendrisio), *i nebiād da tās* (von *nebia* « nebbia » ; Chiasso) ; cf. Riva, p. 278, Anm. 8 ; *It. Dl.*, IX, 221, Anm. 2.

3. Var. *i sō fagōt* Tr. 2, Besaz. *armi ē bagdy*, Mer. *ārmi ē barāk*.

4. Besaz. *dō^wa*.

5. Tr. 2, Mer., Besaz. stets *fāra*.

paş̄s ke l ɛva ɛ viññ̄ una grãnt mis̄eria, e al g-a vü pyü niēnt da mangá.

15. E alōra al a dovũ çerkás um pōst p̄x la^word̄ in ká da kweyvü-dün¹ d̄ãltro, ɛ al a p̄ç r̄œviş̄i² a trōvan vüñ ke l a mandá a kürá y purcéy.

16. Ma li al pativa tãntu la fam ke, p̄r impyent̄ ul ventru, l avarés mangá i gãnt da rogola ke ay ga dāvan ay purcéy. Ma g-ɛva pr̄p̄i nis̄it̄n ke^a ga na dāva.

17. Alōra l a kumencá p̄nşak-sũ ɛ l dis̄eva intrá da lü : kwanti s̄ervid̄o³ ɛ kwanti mas̄e dal m̄e p̄ã ay g-an p̄aŋ ɛ roba da mangá fiñ k in ştaf ɛ ke na v̄eran, ɛ mí sum k̄i in da ştu sit a krepa dala fam.

18. E un d̄i al s a deçid̄it̄⁴ e l a p̄nşá : a ma m̄etaró in vid̄e p̄r na dal m̄e p̄ã e ga dis̄eró : « o p̄ã, mi^a u fay un gran inl̄ort a vü e al siñor̄.

19. Al zu ŋka m̄i ke m̄eriti pyü ke ma teñeguf p̄r ul v̄oşt fyç, ma mi va pr̄gi p̄r karitá da teñim e da tratdm̄ kum̄e k a füs un v̄oşt s̄ervid̄o ».

20. E inş̄i⁵ l a fay. Al ts ɛ m̄etü in vid̄e v̄ersu la k̄a dal zo pa, e ştu p̄oru⁶ veç, ke l g-ɛva pyü nis̄una⁷ şperanza da ved̄el, kwãnt ke l a vişt da diştãnt ke l veñeva, al g ɛ korü ink̄ontra e l a basá da k̄er ɛ l a braşá.

21. Alōra ştu fyç, tüt pyanḡent, al s ɛ m̄etü in genç̄e ɛ l dis̄eva : « p̄ã, al zo ke v u fay un grant l̄ort e una grant figüra, ma vü, ke s̄i tantu b̄uñ, kaş̄em m̄iña v̄ia, ma teñim alm̄en kum̄e un v̄oşt s̄ervid̄o.

22. Ma ul p̄ã, ke^a l pyanḡeva anka lü da konsulaziõn, l a^a lza -sũ ɛ l a m̄ena-lá in ká, ɛ p̄ç^a l a komandá a tüt i s̄o s̄ervid̄o da fa im p̄resa p̄x na l̄e i vişt̄i p̄is̄e b̄ey, e p̄ç al g-a d̄i : « vişt̄i b̄ey ul m̄e j̄iç̄e, m̄eti-gig i şk̄arp̄ p̄is̄e b̄ey ɛ m̄eti-gig un anel̄ d or in dal d̄it.

23. E p̄ç çap̄e ul ved̄el p̄is̄e gr̄os ɛ maz̄el e f̄em⁸ um grant paşt ɛ ştem⁸ al̄egri.

1. Cf. Nov. 3 *kweyvud̄it̄n*, Besaz. *kweyvud̄it̄n*, Mer. *kwayd̄it̄n*; A, § 10.

2. Mer. *reüşi*, cf. A, § 20, g.

3. Tr.² *servitoo*, Mer. *s̄ervi*, Besaz. id. und *s̄ervid̄o*, *s̄ervit̄i*.

4. Korr. *s ɛ deç-*; cf. 20, 21 *al s ɛ m̄etü*, 24 *s an m̄etü*; Besaz. schwankte ebenfalls zwischen *avere* und *essere*, Tr.², Mer. verwenden stets ital. *essere*; cf. A, §§ 19 Tab., 22.

5. Tr.², Mer. *iş̄i*, Besaz. *kufi*.

6. Tr.² *puru*, Mer., Besaz. *p̄-*.

7. Zögert zwischen *ni-* und *ne-*, Tr.² *ni-*, Bes. *ne-*; cf. A, § 9.

8. Var. *f̄e* « fate », *şte* « state », Mer. id.

24. *Parké kwešt-kí l e ul me fyē, mi kredēva ke l fūš¹ mōrt, e ul siñōr al m a fay la grazia da pudē vedēl ankamō* ». *E difati ay s an metū a mangá e a bef e a fa alegría, e tūt ēvan kime māt dala kuntentēza.*

25. *Ma dōpu al e sučēdiida² bēla : ul fredēl pūse grānt, k ēva rēsta ká, in da kwēl momēnt a l ēva sē pay kām̄p³ a lavōrā, e kwān l e štay sīra, al z e inkamina ká⁴. A l ēva kwāsi p̄res a ká⁵, ke l a sentī⁶ uñ gran bakāñ⁷.*

26. *E l a čamá un sēroidō p̄r domandāč kusē⁸ l vurēva⁸ dī štu muvimēnt štraordināri.*

27. *Ul sēroidō al ga kūnta-sū ke ēva viñū ká ul zō fredēl e ke ul zō pa, dala kuntentēza, l a vōrū ke sunsān e balāsān.*

28. *E lū al a čapā rabya e l vurēva mīna ánda-dēnt in ká⁹. Alōra ul zō pa al e wīñū-fēra p̄r domandāk¹⁰ parké l fāva inšī¹¹.*

29. *Ma lū l g-a rešpondū : « sentim um pō¹², pa, mi in tanti ann¹³ ke va sēvisi e u sēmpriu fay ul me dūvēr, e v o may disūbidī una vōlta, im pāga¹⁴ m i nīa day nāñka¹⁵ un kabrēt¹⁶ p̄r fam šta alēgru kunt¹⁷ i me sōci.*

30. *Ma pēna k e viñū ká kwēl pōg da buñ d um vōšt fičē, ke l a mangá tūt kwēl ke g-i dāy kuy pūtán, i fay mazā ul vedēl pūse grōs »¹⁸.*

1. Mer., Riva *fūdés* ; cf. A, § 20, h.

2. Tr. ², Mer. *sū-*.

3. Mer. *in di kām̄p*, Besaz. *in di lēk* ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

4. Tr. ² *al sē metū in viac par vigni a cà*.

5. Tr. ² *e quand l è riva a cà*, Mer. *p̄res a la ká*, Besaz. *višñ a ká*.

6. Neben -*ū* ; cf. A, § 21, c.

7. Tr. ² *ligria, frēcas*.

8. Tr. ² *cuss'al vūr-*, Mer. *kusá vūr-*, Besaz., *kusé ka l ēva*.

9. Tr. ² *na denta in cà*, Mer. *na dēnt*, Besaz. *andá in ká*.

10. Var. *a dōm-*, Tr. ² id., Mer., Bes. *p̄r dōm-*.

11. Besaz. *p̄rké la fēt kusī* « perchè tu fai così ».

12. Tr. ² *pō*, Mer., Bes. *pū*.

13. Angleichung an den ital. Ausdruck *sono tanti anni* ; sie findet sich auch bei Tr. ², Mendr. ², Chias. ; sonst herrscht auch im Mendr. die allgemein tessin. unpersönliche Formel *l e*

14. Var. *in kōmpensu*, Tr. ² *in cambiu*.

15. Besaz. id., Tr. ², Mer. *nāñka*.

16. Tr. ³ id., Besaz. *kabrēt*, Mer., Riva *kavrēt* ; A, § 13.

17. Tr. ² Besaz. *kuy*, Mer. *kunt* ; cf. 30 *kuy pūtán*.

18. Tr. ², Mer. *gras* ; id. 23.

31. *Ul pa al g-a di* : « *sēnt, karu l me fyā*¹, *ti ta se sēmpri stay insēm a mī e ta štaré*² *sēmpri, e tūta la mīa suštānza la sāra tōa*³.

32. *Ma mo veñ-šá aňka tí a fa alegria, parké ul to fredél, ke l teñevum p̄xr mōrt, al e t̄urná im vita*⁴, *nūm l ēvum p̄rdū, e nūm l em trivá aňkamó* »⁵.

2. *La kanzún*⁶ *nona dala gurnāda prima dal Dekamerún*⁷.

1. *Dun̄ka va kúntarō ke al tēmp dal prim re da Ćipro, dopu ke Gufrēdo da Butōn l ēva liberā la Tēra Sānta, una gēntil-dona da Gwaskōna l ēva nāya in pelegrindé al Santu Sepōlkrū.*

2. *In dal veñt-ndrē*⁸ *l ēva kapitāda in mež di mallevā*⁹, *ke ga n an fay tūt kevel ke sa po di da mal im p̄č*¹⁰. *Sta p̄ora dona, p̄odēndosan mīna das*¹¹ *pās, l a p̄entšá da nā a kūsá al re.*

3. *Ma kweyvedín*¹² *avēndug di ke l avaréš biita-via ul fyā, ke ul re l ēva um pultrún balōrt ke l lasāva na in tēra y ingūri senza fin ke fāvan a lī, figūrds p̄e kwi fay ay āltri, lē l e reštāda lí um p̄o sōra p̄entšé.*

4. *Ma p̄e, rábyāda da mīna p̄udé vendikás da kw̄v̄ prepōlēt e vorēndo p̄ir čapás*¹³ *na s̄odisfaziún, l a risolvū d ānda štēs dal re, senunāltru p̄xr dāg una bōna ležiún sūl s̄o fā da marturōt*¹⁴.

5. *Lē la va dun̄ka dal re, e dopu avēk kúnta-sū lūmēntandūs*¹⁵, *lē*

1. Adagio *kāru ul m. f.*, Tr. 2, Mer. *ul me kar f.*, Bes. *karu f.*

2. Tr. 2, Mer., Besaz. *sēt*; Mer. *štarēt*; cf. A, § 19, Tab.

3. Tr. 2 *tova*, Mer. *tūa*.

4. Mer. id., Tr. 2 *l è risüscitā*, Besaz. *l e v̄iñū vif*.

5. Tr. 2 *l em turnaa truvā*.

6. Neben *štorja*, *štoriēla* die gebräuchlichste Bezeichnung einer Erzählung im Sottoceneri.

7. Suj. übersetzt auch die Themabezeichnung des Originals : *ul re da Ćipri, da una dona da Gwaškōna murtifikā, da katif veñ valq̄ōs*.

8. Var. *t̄urnānt* « tornando ». Die im Stücke verwendeten Gerundien sind nicht dialektisch, sondern Anlehnung an die Schriftsprache.

9. Cf. fr. *mal élevé*, milan. *levà* « allevare, educare », Cherub.

10. Pap. Lug. hat *ca sa po di da peš*.

11. Pap. *podend minga dassun pás*.

12. Cf. Parab., p. 275, Anm. 1.

13. Pap. *vorendas p̄ir tō*. . (togliere).

14. Var. *t̄ōni*, das auch anderswo diese Bedtg. hat; zu *marturōt* cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

15. Auch Novaz. hat diese Lautung; cf. p. 267, Anm. 5. — Var. *karāñandu*, Pap. Lug. *caragnand*; cf. p. 256, Anm. 18.

la dīs : « kę l kręda pę miñ. 1 kę mi sīa viñūda pę domandāk ġüstizīa. Al 1sō kę la ga sęka 2, ę mi vęri mīña sękǎgala 3. A sum viñūda dumǎ pę dumandāk kumę kę l fa lī a sopurtǎ in sānta pās tūt i intōrt kę l ricęf da tānti pǎrt, kę mīy, pę vīñ, a tręvi pyū pās, ę sę pǎdęs ę ga l regalaręs da kęer ».

6. Ul rę, kę l ęva sęmpriu štay indurmentǎ, kumę sę l sa disędǎs dal sęvñ, al vęrt finalmęnt i' ęc ę, kęmęncǎnt da kwęla vilanīa a tīra-żo sęk kųl štrafīl 4 dala žüstizīa, l a sügwitǎ 5 ĩnšt sęnza ręmisýōñ 6, fiñkę l ę škampǎ, kųl pyū lasǎn pasǎ nǎñka una męza.

8. Riva San Vitale.

Riva S. Vitale, dial. *rīva* 7, 8, 280 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1091 Einwohner (1930), am Süden des Luganersees gelegen.

Sujet : Domenico Vassalli, geboren 1903 in Riva ; Eltern beide alteinheimisch ; lebt seit mehreren Jahren in Solothurn, verbringt aber jedes Jahr einige Zeit bei seinen Eltern im Heimatdorfe. Starke dialek-

1. « che (Lei) non creda poi mica... ».

2. « che gliela secca », Pap. id.

3. « seccargliela », Pap. *seccal*.

4. Pap. *stafil*.

5. Aus früherem *süvitǎ* < *sivitǎ* ; cf. die Beisp. A, §§ 10, 20, e.

6. Suj. spricht auch *ręmisýūñ*, was eine unglückliche Angleichung des Kirchenausdrucks an die Ma. ist.

7. Der im Sottoc. häufige Vorname *Vitale* lautet in Riva *vidǎ* v., *vitǎl* mod., das allgemein sottoc. ist ; Dimin. *vitalīñ*.

8. Übername *i kurbǎt da rīva* « i corvi... » Verbreiteter Übername der katholischen Priester, cf. z. B. Antrona *škurbǎt* « soprannome per il parroco », Nicolet, 194. Im alten Pievehauptort (cf. p. 197) spielten die Priester von altersher eine grosse Rolle. — Suj. nennt noch folgende Necknamen aus der Region : *i lümǎk da kudęlǎk* « le lumache di Capolago » ; wegen der feuchten Schattelage am Fusse des Berges (Suj.), hauptsächlich aber dem Reim zuliebe ; — *i pęsdǎ da brüstīñ* ' Pesciatti ' di Brusino-Arsizio, von *pęs* « pesce » ; Brus. ist. ein Fischerdorf. Gleiche Form in Ma., cf. *ItDi.*, IX, 22, Anm. 2 ; — *i gatīñ da tręmōna*, in Trem. selbst *i gat*, in Besaz. *i gatīt*. Durch die Plur. Endung *-īñ* (= Sing.), statt verbreitetem lomb. *-īt*, unterscheidet sich die Ma. von Riva von den andern Maa. der Region ; — *i nišęrīñ da męlǎñ* « i muscardini di Melano » (Dist. Lug., 1, 5 km. südl. Rovio, am Ostufer des Sees) ; das Wort lautet in Trem. *nišęrīñ*, pl. *-īt*, in S. Piet. *nišulīñ*, *-īt* ; cf. *AIS*, 443 ghiro (Legende). Im B. Lug. und Mendris. hat das Simplex *nišęla* « nocciuola » das intervok. lomb. *r* durch *l* der ital. Entsprechung ersetzt ; im A. Lug. habe ich dagegen nur *r*-Formen notiert : Ma. *lišęra*, Rover., Bedigl. *nišęra*, Breno *nišęra* (Frucht), *ur nišęr* (Strauch) ; v. Bertoldi, *RLiRo.*, I, 256, Anm. ; *Einführungsband*, 233 ff.

tische Familientradition; sprachlich konservativer, sehr sicherer und gut informierter Gewährsmann. — Beruf: Postbeamter.

Aufnahmen: 1. Parabola: 7. Juli 1933. — 2. Legende *Ul beät da Riva*: 17. Juli 1934. Verfasser dieses Textes ist D. Vassalli.

Sprachliche Bemerkungen: Die Nasalierung erfasst alle Vokale vor Nasal + Kons., ist jedoch besonders deutlich in den vor *n*, *m* + Kons. gelangten Tonvokalen. — Als bemerkenswerten Dialektunterschied zwischen Riva und dem gegenüberliegenden Capolago nennt mir Suj. den Wandel lomb. *ó* = Riva *ō*, Capolago *ú*: *nōs* ∞ *nūs* «noce, -i», *vōs* ∞ *vūs* «voce», *krōs* ∞ *krūs* «croce»; zu ähnlichen Erscheinungen in der Region von Tremona-Arzo cf. A, § 5.

1. *La štōria d ñm fyā kē a¹ vūrū lasá la ká di so žēnt¹.*

11. *Una vōlta g-ēva un om kē l g-ēva dū fiā, vññ pūsē pinñ e l altru pūsē grānt.*

12. *Um bēl dí, kwel¹ pūsē pinñ al g-a dī^v al pā: « o pā, mi vāri kē vñ mā dāguf la mīa pārt da sōštānza kē ma špēta kwāñ kē sarí mort ». Ul pā, kē l ēva un om ala bōna, a ga l a dāya.*

13. *E dōbb ñm pō da dí, štū fiā pinñ a l a fay-sū ul xō¹ valifñ² e l ē škapā in d ñm paēš mōltū dīstānt, dōva n a fay da tūt i kōlōr, e l a finí p̄xr mánqas-fāra fññ ala kamīfa³.*

14. *Kwāñ kē l g-ēva p̄p̄pi pyū nagót, in da kwel¹ paēš dōva l ēva e veññ una grām misēria, e l a kuminčá a sēntís a veññ la fām, e l g-ēva pyū nagót p̄xr impyēnt ul vēntru.*

15. *Alōra g-a tōkā fá⁴ in manēra da trōvās ñm pōšt p̄xr lavōrd ññ ka da kwäydññ⁵ da kwel¹ sid⁶ -lí, e ala fññ a l a rüisi⁷ a trüvan vññ; a l an mandá a kürá i p̄rtēy.*

16. *Ma lñ-ñšt⁸ al pativa ññši tāntu la fām kē p̄xr impyēnt ul štōmik⁹*

1. In der Prestoform verschwindet *a* vollständig; vor- und intervok. *g* liegt stark gegen *ž* hin; in *so*, *me*, *kwel* variieren *o* und *e* der Normallautungen satzphonetisch zwischen Öffnung und Schliessung; cf. A, § 5.

2. « valigione ».

3. « camicia ».

4. 'gli a toccato fare'.

5. korr. *kwä^vüdññ*.

6. Die Prestoform hat fast unhörbaren Dental.

7. Entsprechende Lautung in Trem., Stab., Novaz.

8. 'li così'.

9. Im Galloit. hat 'stomico' in der Regel die Bedeutung *petto*, cf. *AIS*, 126 *seno della donna*, 128 *ventre*; *Einführungsband*, 223.

al avarēs čapá āňka i gānt da rōgola kę y ga dāvzn ay pūrtėy pır kašá¹ la fām. Ma g-ēva pıpi nisūň kę ga na dāva nāňka da kwıy².

17. Alōra a l a kominčá a pēnsag-dēnta³ ę l sa difēva intrá da lū : kwānti sęvidō e kwānti masė dal mę pa ay⁴ g-an pāň ę rōba da mangá fīň da štūfts, ę ni sūň ki in da kwel sit-ki a krepa dala fām.

18. Un dt al s ę decidū ę l a pensá : a ma mviarō⁵ a ka ę ga difz-rō⁵ al mę pa : « o pá, mi a v o fay una grāň figūra a vū ę al siňōr⁶ ».

19. E kapisī ŋka mi ke sū^m pyū dēň⁷ kę vū ma teňiguf kumę ul vōš⁸ fič, ma mi va pıegi pır karitá da sęra-gō un čę⁹ ę da tratám kumę sę fūdės ū^m vōš⁸ sęvidō ».

20. E ĩnšī l a fay. Al a tęy-sū ę l ę nāy a ka dal sō¹ pa. Štu pōru veğėt¹⁰, kę l ēva pırdū oramáy ōňi šperānza da veděl āumō, kwāň kę l a slümá¹¹ da lontāň kę l veňēva, al g-a kūrū ĩňkūntru, l a bráša-sū ę l sigwitāva a fag bastī¹².

21. Alōra štō fyč, tūt pyangurēnt¹³, al s ĩ ngčęncęga-gō danānz¹⁴ ę l g-a dt : « o pa, al zō kę va l o faya grōsa¹⁵, ma vū, ke sī ĩnšī tāntu būň, kašém mīňa vīa, ma tiňtm almēň kumę ū^m vōš⁸ sęvidō ».

22. Ul pa pıerō, kę l pyāngēva āňka lū kumę un fyč dala konšula-

1. « scacciare ».
2. « neanche di quelle ».
3. « dentro (di sé) ».
4. zu ay cf. A, § 18.
5. « m'invierò » ; α des Fut. nähert sich ę.
6. Var. a kwel sū sū lá ' a quello su su là ' ; die Wendung erinnert an genf. - sav. sę k ę lēňō « celui qui est là-haut », cf. meine Chanson d'Escalade, Aarau, 1931, p. 30.
7. Var. a męriti mīňa.
8. Adagio vōšt : ę l vōšt, kwešt-kt l ę l nōšt ; cf. p. 279, Anm. 6.
9. ' chiudere giù un occhio '.
10. « vecchietto ».
11. Auch com. slümá, lumá « scorgere come di furto », Monti, mail., parm. lumá « alluciere, occhiare », Cherub., RFW 3, 5161. Der Ausdruck kommt in dieser Bedeutung auch in den ital. Gerghi vor : valsolandr. slumar, piem. slüma, Locana, Valsoana lurmar, furbesco ital. allumare ; cf. fr. argot allumer ; zur verwandten Gruppe slüšá cf. VKR, VII, 73.
12. « e seguitava a fargli baci ».
13. Cf. p. 246, Anm. 10. Var. kę ga veňēva-gō i gutūň di čę ' cui venivano giù i goccioloni dagli occhi ' ; cf. p. 260, Anm. 7.
14. ' egli si è inginocchiato giù davant (a lui) '.
15. Var. v u fay ĩň grāň lōrt « vi ho fatto un gran torto ». In Lugano lautet der Passus auch etwa al zō kę va n o faya vūna grōsa « ...che ve ne ho fatta una grossa ».

ziñ¹, l a fay levà ï^m pē e l a mēna-dēnt ïñ ká. Dōpu al a kumandà sūbit ay sō sēvidō da fa la žvella a finí y fat² e pæ da nã a tæ y vēští pūsē bēy, e l g-a dī : « vēští-sū bēñ ul mē fiçé, e mētēk-sū y škarp pūsē bēy e ï^mfiřek-sū³ un anēl d ōr sūl dī.

23. Dōpu nē-lá⁴ a tæ ul vedēl pūsē grās, kupēl⁵ e kē dōpu a farēm ïñ grāñ bāñkēt e štarēm alēgri tūt insēma⁶ !

24. Parkē y da savē⁷ kē kwēš⁸ -kí l e l mē fiçé, mi kredēva kē l fiudēf ġa mōr⁸ d ï^m pēz⁹, e ï^mvēci ul siñōr al m a fay la grazia da vedēl āñkamō una vōlta ». E difati ay s e¹⁰ mētū-drē mangá e a bēf e a fa legriā, e y ēvan ïñšī kuntēnt kē y parēvan una kōbya da mat¹¹.

25. Ma dōpu a l e kapitāda bēla : ul frēdēl magōr, kwēl kē l ēva rēšta ká, a l ēva fēra in di lēk¹² a vāngá, e kwāñ kē l e štay-šá la sira, in sūl čar e škijr¹³, al ž e imvia-via pær na ká. Kwāñ kē l e rivá táka ka¹⁴ sōa, a l a sentú ï^m grāñ dia^vulēri¹⁵.

26. Al g-a fay sēñ a un sēvidō da vēñi-šá pær dōmandāk kusé kē l ēva tūt kwēl bakāñ-lí.

27. Ul sēvidō alōra al g-a kūnta-sū k ēva riva ká ul sō frēdēl e ul sō pa, da tānt kē l ēva kuntēnt, al a vōrú kē y sūnasxn e kē y balasxn.

28. Alōra lū a l a čápā rābia e l vōrēva mīña na-dēnt ïñ ká. Alōra ul žo pæ, kē l s e ïñkorgú¹⁶, a l e vēñí da fē pær dūmandāk parkē al žā nzükāva¹⁷ ïñ kwēla manēra-lí.

1. Var. *dala gran kūntēntēza*.
2. « faccende giornaliere di casa, di stalla » ; quelle di campagna sono *i lavōr* (Suj.) ; der Ausdruck findet sich auch in Lug. *i faç da ká*, und ist in der lomb. Koinè verbreitet ; er ist auch stadtmil., cf. Salv., *Fon.*, 234.
3. ' infilategli su '.
4. « andate là ».
5. « accopatelo » ; *REW* 3, 2409.
6. Var. *e farēm una bēla legriāda tūt insēma*.
7. ' avete da sapere '.
8. Adagio *kwēšt, mōrt*, cf. p. 280, Anm. 8.
9. « da un pezzo ».
10. Cf. A, § 22.
11. « una compagnia di matti » ; cf. ib. *una kōbya da bē* « una coppia di buoi » ; gleiche Form in Como und Mail.
12. Arbeitsstätte auf dem Lande, Feld.
13. ' sul chiaro e scuro ' « fra il chiaro e il buio ».
14. Adagio : *takā a ká* ' ...attaccato ' (« vicino ») a casa.
15. « diavoleria, baccano ».
16. « accorto », mail. *incōrges* inf., *incorgiūu* part. p. Cherub., Lug. *nñ-kōrgēs, -kijrģu*.
17. ' perchè si inzuccava ', cf. Var. *parkē l fāva ïñší l žükññ* ' perchè faceva

29. *Ma imvēci lū al g-a rešpondū : « sēntim iim pō, pa, a l ę tānti ānn ke lavōri p̄r vū e šp̄eri da sēmpru vę¹ fay ul mę dıvēr, ę a v o may disūbidī una vōlta, p̄r riņgraziamēnt a m ī may nāņka dāy iin kavřēt p̄r fa una šęna² kuy mę sōči.*

30. *Ma pęna k ę rivā kwel pōg da tūiņ da kwel vōš fyæ-lī iņšī, kę l a māņga-fāra tūt kuy pūtān kwel kę g-ī dāy, alōra dės a fī mazā ul vędēl pūsę grōs »³.*

31. *E l pa al g-a rešpondū : « sēnt, karu l mę fičę, ti ta sęt sēmpru štay insęma da mī ę ta štarēt sēmpru kī, ę tūt i kę ę y lāk ay sarān tō.*

32. *Ma adēs vęn-šā ņka tī a fa legřia, p̄rkę ul tō fredēl, kę l kredęva mōrt, l ę kumparī⁴, a kredęvum da vęl¹ pęrdū ę imvēci l om trovā ņkamō ».*

2. Ul beāt da Rīva⁵.

1. *Ćirka kwatřofēnt⁶ ann-fā, a vivęva sūl mōnt sān-gōrc un ęřemita milanēs, kę sa čamāva beāt Māmfrędu Sętala⁵. Al pasāva ul tēmp a pęgā ę a fa penitęnza in d una ęęšęta kę g ę mmō-ņkčę. Al vivęva da radīs, da erb ę pyānt e da kwel kę ga dāvān la ęęnt di pašę iņęir al mōnt, kumę rīva, męřat, brūšfīņ⁷, kūdš⁸ al mōnt ę kūdš⁸ al pyāņ.*

2. *Sūla šima dal sān-gōrc a g ę āmmō al dī d iņkčę una tana kę sa sa mīna dōva la vāga finī. I vęč pęřō ay dīřxn kę ul beāt, p̄r nā a trovā kwi da kūdš, al pasāva sot al lāk p̄r kwęla tana.*

così lo zuccone' (testone); das Wort hat auch mail. diese Bedeutung; im Ital. = « testa grossa, di poca intelligenza » (Petrocchi).

1. « avere », cf. 32 *vęl* « averlo ».

2. « cena »; in der tessin. Koinē (Lug. Chias.) *žęna*, mail. *scęnna*, *žęnna* Cherub.

3. Var. *ul pūsę bęl vędēl kę g-ī lā in ištāla* « ...che avete là in istalla ».

4 « comparso »; Var. *l ę turnā a rešūsītā* « è tornato a resuscitare ».

5. Manfredo Settala, genannt der Selige, Eremit aus der mail. Familie Settala, wurde Priester und erster Pfarrer von Cuasso al Piano. Er zog sich auf den Berg S. Giorgio (1100 m., 15 km. nw. Riva S. Vitale), bei der frühern Kapelle, zurück und starb 1217 im Rufe der Heiligkeit. Sein Grab befindet sich in der Pfarrkirche Riva S. Vitale, wo er, wie auch in den umliegenden Gemeinden, als Heiliger verehrt wird; cf. *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, VI, 354 (mit Bibliographie); zum Namen *Settala* cf. Olivieri, 510.

6. *čęnt* ∞ *dūšęnt*, *trifęnt*, etc.

7. Zum Ortsnamen Brusino-Arsizio (Stämme 'bruciare' und 'ardere') cf. Salv., *BStSvIt.*, XX, 36 und Olivieri, 135.

8. Gemeinde des Varesotto, ca. 5 km. westl. von der Spitze des S. Giorgio : cf. Olivieri, 221.

3. *Kwãη kẹ l beãd l ẹ mōrt, tūt istí paęş ay vōręvan vẹk ul şo kōrp da kũnservã kumẹ na rẹlikwia. Pār mĩna fa dintōrt a nisũη, ay s em 1 metũ dakōrdi da fã-ηşĩ : sũ ηη şĩma a la mōntaņa, danãnz ala kapęla, ay an kãrga-ssũ ul kōrp dal beãt sũ na şlita 2 e y an tãka-sōta dũ bę gũvan mĩna aņmō dōmã. E difati, pęna kẹ y g-an dąy la vōs, şti bęatęy 3, kōn grãn sorpręsa da tũd la žęnt, ay s en 1 invĩa-gō, adãsi, vęrs a rĩva, ẹ i' en 1 nđy a fęrmãs propi danãnz ala žęsa da sãm vidã.*

4. *E da kwel mōmęnd-lã, ul kōrp dal beãt al sa kũserva in la gęsa grãnda da rĩva, sōta l altър mazър, in d una grãη kasa da vędru iņkōr-nisfãda d ęr. La ştōria di bę sa pę aņka vędęla pitiürãda sōrã η kwãdro in dala ştesa gęsa.*

Il Beato di Riva.

1. Circa quattro cento anni fa, viveva sul Monte San Giorgio un eremita milanese, che si chiamava beato Manfredo Setalla. Egli passava il tempo a pregare e a far penitenza in una chiesetta che c'è ancora oggi. Egli viveva di radici, di erbe e piante e di quello che gli dava la gente in giro al monte, come Riva, Meride, Brusino, Cuasso al Monte e Cuasso al Piano.

2. Sulla cima del San Giorgio c'è ancora al giorno d'oggi una tana che (non) si sa mica dove vada (a) finire. I vecchi però dicono che il Beato, per andare a trovare quelli di Cuasso, passava sotto il lago per quella tana.

3. Quando (che) il Beato è morto, tutti questi paesi volevano avere il suo corpo da conservare come una reliquia. Per non far torto a nessuno, si sono messi d'accordo di fare così: Su in cima alla montagna, dinanzi alla capella, hanno caricato (su) il corpo del Beato su una slitta e hanno attaccato (sotto) due buoi giovani non ancora domati. E di fatti, appena che 'ci hanno dato la voce'

1. Cf. zu dieser Verbalform A, § 22, a.

2. Cf. die Abbildung eines tessin. Ochenschlittens bei G. Huber, *Appellations du traîneau dans les dial. de la Suisse romane*, in *Wörter und Sachen*, Beih. 3. p. 9. — Die Holzschleife heisst in Riva *ştrũsa* « specie di slitta fatta di rami e frasche legati, per trasportare la legna in montagna » (Suj.), vb. *ştrũsa* « trascinare ». Der Typus *trusare (*REW* 3, 8957) findet sich in lomb. und anstossenden piem. und emil. Maa., im Ladin. und Rätorum.; cf. Huber, *l.c.*, 74; *AIS*, 535 (K. und Legende) verzeichnet ihn in den P. 115, 117, 128, 286, 420.

3. Cf. *bovattell* « bovattello, buacciòlo », Cherub.

(che li hanno incitati), questi giovenchi, con gran sorpresa di tutta la gente, si sono ' inviati giù ', adagio, verso Riva, e sono andati a fermarsi proprio dinanzi alla chiesa di San Vitale.

4. E da quel momento là, il corpo del Beato si conserva nella chiesa grande di Riva, sotto l'altar maggiore, in una gran cassa di vetro incorniciata d'oro. La storia dei buoi si può anche veder (-'la') dipinta sur un quadro nella stessa chiesa.

C. — ANHANG

DIE PARABOLA IN DER MUNDART

VON

Cantello

Varese

(Provincia di Como).

Cantello, dial. *kantël* (Olivieri, 154 ; Übername der Bewohner *i fur-kitt* « i gognolini », cf. Cherub., II, 156), 431 m., Mandament von Varese, Provinz und Diözese von Como, 2426 Einwohner (1924), liegt 6 km. östlich Varese und 5 km. südwestl. Stabio, an der Sekundärbahn Bizzozero-Mendrisio. Ambrosianischer Ritus.

Sujet : Leonardo Bernasconi, geb. 1879 in Cantello, von einheimischer Familie. Seit 20 Jahren in der deutschen Schweiz niedergelassen (Bern, Solothurn). Sprachlich konservativ, hauptsächlich infolge steter Verbindung mit der in Cantello wohnenden Mutter. Seine Frau stammt aus der Umgebung von Varese ; er ist sich des Unterschiedes zwischen seiner Ma. und der ihrigen bewusst, mag aber doch durch sie beeinflusst sein. Spricht ein dialektisches Italienisch. — Beruf : Plattenleger mit eigenem Geschäft.

Aufnahme : Solothurn, 20. Juli 1934. Extemporeübersetzung. Tempo fließend, manchmal so rasch, dass es schwierig ist, zu folgen.

Dialekt : Zwei Versionen der Nov. aus Varese bei Pap., 189-90. Interessante Gegenüberstellung von zwei Texten, der eine in der Sprache der Gebildeten (Pap. 1), der andere in derjenigen des Volkes (Pap. 2) 1.

Die vorliegende Version wurde beigelegt, um zu zeigen, wie relativ bedeutend schon der Unterschied zwischen den Ma. des untern Mendris. und denjenigen des angrenzenden Varesotto ist. Die alte Diözesangrenze scheint hier doch stark trennend gewirkt zu haben ; cf. p. 197.

1. Die Sprache des « ceto civile » unterscheidet sich durch stärkere Beeinflussung durch das Ital. und Mail. vom « parlar plebeo » ; entsprechende Einwirkungen auch in Chias. So hat Pap. 1 *faa* « fatto », *stada*, *andada*, Chias. id., Pap. 2 *fai*, *stai*, *dij*, Cant. id., Pap. 1 *ditt* « detto », Pap. 2 *miss* « messo », Cant. *mitl* ; cf. A, §§ 19, 20. — Pap. 1 *aveva* ∞ *era*, *eva* « era », Pap. 2 *eva* « era », Cant. *avēva*, *ēva* « aveva », *ēva* « era » ; cf. A, § 21, c — Pap. *altar*, *quattar*, *sepolcar*, *-cher*, Cant. und tess. Koinè id., die mendris. Ma. haben meistens *-ru*, *-ri*.

1. Dialektzüge, die sich auch im Mendrisiotto finden: $\acute{A}L > \phi l^1$, vorton. $AL > ul$ (11 $\phi l t x r$, cf. $v\phi l t$ « alto », $kulz\acute{u}m$ « calzoni », $kulz\acute{e}t$ « calze »); $-ina$ statt Mendr. $-\acute{e}na$ ($fa\acute{s}ina$ « fascina », $galina$, $kantina$); 21, 28 $m\acute{e}n\eta ga$ « mica » Neg.; 24 mi , 31 ti ; Schwankungen in dial. vorton. i, e (23 $ved\acute{e}l \approx 30 vi-$, 22 $v\acute{e}sti$ « vestiti » $\approx vi\acute{s}t\acute{i}$ « vestite », $mitik$ und $met\acute{e}k$, 24 $m\acute{i}t\acute{u}$, 25 $v\acute{i}n\acute{u}da$, 25. 30, 32 $v\acute{i}n\acute{u}l \approx 14, 28 v\acute{e}n\acute{u}l$, 24 $aligr\acute{u}l \approx 32 legria$; aber 20, 24 $vid\acute{e}l$ « vederlo », 20 $vid\acute{u}$, 20 Anm. 7 $sigwit\acute{a}va$, 18 $d\acute{i}cid\acute{u}l$, 21 $\acute{z}in\acute{e}t$); 25, 27, 32 $fr\acute{e}d\acute{e}l$; zu Kons. $+ -x r$ (p. 285, Anm. 1) cf. 28 $d\acute{e}nta \approx 32 d\acute{e}nt x r$; — N nach $\acute{u} > \acute{n}$ (11, 15 $v\acute{e}n\acute{u}$, 15 $kweykid\acute{e}n\acute{u}$, 16 $nisc\acute{e}n\acute{u}$, 32 $n\acute{e}v\acute{n}$); 129 $kabr\acute{e}t$; 22 $valz\acute{a}$ « alzato ». — In den Flexionsformen herrscht, mit wenigen unten genannten Ausnahmen, Übereinstimmung mit dem Mendrisiotto.

2. Abweichungen von den allgemeinen mendris. Dialektzügen 2 : $-ATE > -\acute{e}$ (23 $f\acute{e}$, 21 $ka\acute{s}\acute{e}m$, wie 23 $\acute{c}ap\acute{e}l$, $maz\acute{e}l$, Pap. fee , $mand\acute{e}$) 3 ; $-ERE > -\acute{e}$ (15 $pu\acute{d}\acute{e}$, Pap. $^1 pod\acute{e}$) 4 ; unbetontem a des Mendris. entspricht oft \acute{e} oder α mit vorherrschender \acute{e} -Nuance ($\alpha > \acute{e}$); daneben kommen auch a -Formen vor; in Varese charakterisieren die ersten die Sprache des « ceto civile », die letztern die des « parlar plebeo ». Die \acute{e} -Lautung scheint somit auf mail. Einfluss zu beruhen (12 $g\acute{e}$ « gli », 16 $g\alpha$, $g\acute{e}$, 18 ga , Pap. $^1 ghe$, Pap. $^2 ga$; 13, 17 $\acute{e}l$, 12, 18 etc. al , Pap. el ; 17 $d\acute{e}l$, 20 $d\alpha l$, Pap. $^1 del$, de , Pap. $^2 dal$, del , da « di »; 13 $p\acute{e}r$, 26, 29 $p\alpha r$, 19 $p\alpha r$, Pap. $^1 per$, Pap. $^2 par$; 17 $v\acute{e}r\alpha n$, 24 $\acute{e}v\alpha n$, 27 $sunas\alpha n$, $balas\alpha n$, Pap. $^1 aveven$, $sfog\acute{u}ven$, $mancassen$; cf. Pap. $^1 me$ « mi », ve « vi », Pap. $^2 m\acute{a}$ « mi », ta « ti »; e vor Nas. schwankt zwischen offenem \acute{e} und \acute{e} (21 $\acute{p}yan\acute{g}\acute{e}nt$, 29, 31 $s\acute{e}mp\alpha r$, 21 $alm\acute{e}n$, 31 $s\acute{e}nt$, 32 $d\acute{e}nt x r \approx 22 b\acute{e}n$, 28 $m\acute{e}n\eta ga$, $d\acute{e}nta$); der Wandel $\acute{u}n > \acute{e}n$, $\acute{e}n\acute{u}$, der von Pap. nicht notiert wird, entspricht der Erscheinung, die auch im Mendris. etwa auftritt; cf. A, § 16; Beisp. unter 1. 5. — Eine Parallele, die ich aus keinem mendris. Dial. belegen kann, ist der Wandel $-in > -\acute{i}n$ (25 $vi\acute{s}\acute{i}n$, ebenso $pi\acute{s}in\acute{i}n$ « piccinino » « piccino », $viul\acute{i}n$, $kad\acute{i}n$ « catino », $b\acute{u}rs\acute{i}n$ « borsellino », $\acute{c}e\acute{s}t\acute{i}n$ « cestino », $ta\acute{v}ul\acute{i}n$ « tavolino », $k\acute{u}j\acute{i}n$ « cugino », etc.) 5 . — Der Wandel $m < n$ nach velarem Vokal ist lebendig; in Mendris. ist er im Aussterben (cf. A, § 16): 12, 21, 30 $b\acute{o}m$ « buono », $kalz\acute{u}m$ « calzoni », $kant\acute{u}m$ « cantone » « angolo », $bast\acute{u}m$ « bastone », $tend\acute{u}m$ « tendone », $purt\acute{u}m$ « portone », etc. —

1. ϕ eignet dem angrenzenden Westmendris.; die östl. und sö. Ma. haben ϕ ; A, § 1.

2. Es ist natürlich möglich, dass in den von mir nicht untersuchten Ma. der eine oder andere Lautzug ebenfalls vorkommt.

3. Galliate, P. 250, S. Angelo, P. 274 $-\acute{e}$, Milano, P. 261 $-\acute{i}$, KT. des AIS.

4. P. 261 id., P. 231 Arcumeggia $-\acute{e}$, KT., l. c.

5. Cf. A, § 16.

Ausfall von intervok. *d*, *t* und Ersatz durch *v* ist mir im Mendris. unbekannt¹: Cant. *štrāva* « strada » und *štravēla* « stradella », *fermāva* « fermata », *kantāva* « cantata », *entrāva* « entrata », *parāva* « parata ». — Der Typus *robula tritt in den mir bekannten mendris. Ma. stets mit *l* auf im Gegensatz zu Cant. 16 *rúgora*; nie findet sich Rhotacismus bei der artikulierten Pröp. *dal*, die in Cant. in der Regel *dəl*, *dal* lautet, vereinzelt als *dur* v. auftritt; cf. Pap. ¹ *dor*, *dal*. — Cond. 12 *vurāria*, 16 (*a*)*varia* weichen ab von Pap. *vorress*, *sarress*, *regallaress*, *pagariss*; cf. A, § 22, e; zu Impf. Konj. 12 *dasuf* cf. *ib.* sub. *d*.

La šťoryz ² *dal* ³ *fyē* *prōdiš*.

11. *Unx* ² *vōltx* ² *g-ēva un om kx l g-avēva* *dü fyē*, *vēñ pīkul e l* *ōltx* ⁴ *pūsē grānt*.

12. *Un dī*, *kwēl pūsē pīkul al g-a dī al pā* : « *O pā, mi vurāria ke ma dasuf* ⁵ *la pārt da suštanza ka ma toka dōpu la voštra mōrt* ». *E l pā*, *ke l ēva um bōm om*, *gē l a dāya*.

13. *E da lī e pōk tēmp*, *štu fyē pīkul e l a fay-sū sak e bagdy e l e ndāy* ⁶ *in d um paēs tantu lōntān*, *induvē ke l a fāy da tūt i rdz e l a finī pēr māngā-fē tūt kwēl ke l g-ēva*.

14. *E kwan l a māngā tūt kwēl ke l g-avēva* ⁷, *in da kwēl paēs ke l ēva g e vēññ na grān misērya*, *fina ke lū al g-avēva pū nyēñ* ⁸ *da māngā*.

15. *Alōra l a dōñ tērks um pošt pēr pūdē lavurā in ka da kwey-kidēñ* ⁹ *da kwēl sit*, *e finalmēnt l a rūšī* ¹⁰ *a trūva vēñ ke l a mandā gūvernā y pūrcēy*.

16. *Ma lī al patīva tən la fām ke l varia māngā anka i žānt da rúgora ke gx dāvān ay pūrcēy*. *Ma g-ēva nisēñ* ¹¹ *ke gē na dāva*.

1. Kommt auch im Contado milanese vor (Cherub.); cf. Battisti, *BhZRPb.*, XXVIII A, p. 87, 122; lomb. Formen bei E. Hochuli, *Strasse, Weg und Kreuzweg im Romanischen*, Diss. Zürich, 1926, p. 90-91.

2. Im Verlaufe des Diktates wurden die finalen *-a* deutlicher.

3. Auch etwa *dur*; cf. Dialekt, 2.

4. Zuerst *āltar* (*a > e*), mod.; cf. Dialekt, 1.

5. Impf. Konj. bedingt durch den vorhergehenden Kond.

6. Ebenso Stamm *and-* in 20 und 18 *andā* inf. ∞ 22 *aná*; A, § 20, a.

7. Var. *g-ēva*, cf. p. 285, Anm. 1.

8. Var. *nagōt*.

9. Pap. ² *quajhedun*, cf. A, § 10.

10. Pap. ² *ruissi*; A, § 20, g.

11. Lento *nisūñ*.

17. *Alōra l a kuminčā¹ pēnzak-sū ē el difēva da pēr lū : Kwanti šeruitū ē kwanti masē in dēl mē pā² g-an pān e rōba asē³ da mangā, daē štūfīs fina kē vōeran lōr, e mi sūn⁴ ki in da kwel⁵ sit-ki a krepa dala fam.*

18. *Ma ŋ dī al z ē dičidīl e l a pēnsā : Mi vōeri āndā-kā dēl m pā ē gā dīfi : O pā, mi u fay ūn grānt tōrt a vū e al šinōr,*

19. *E l zū ŋka mi kē mēriti pū da ves vōš⁵ fičē, ma va prēgi pā karitā da teñim ē tratām kumē kē fūš um vōš⁵ šeruitū.*

20. *E ŋšī l a fay. L ē ndāy a kā dāl sō pā. E štu pōr⁶ vēč, kē l g-avēva pyū da šperānza da vidēl, kwān l a vidīl da luntān, al g ē kōrū ūnkūntrā e l a brāšā-sū da tūt kōr ē kuntuuāva⁷ bašāl.*

21. *Alōra kwel fičē, tūt pyanģēnt, al z ē mitīl ūn žinčē⁸ ē l a dī : « O pā, mi l zū kē⁹ fay ūn gran tōrt, ma vū kē sī tantū bōm, kašēm mēnģa vīa, ma teñim almēn kumē m vōštār⁵ šeruitō ! ».*

22. *Ma ul pā, kē l pyanģēva ŋka lū dala kunzulazyūn, l a vālza⁹ sū ē l a mēnā ūn kā. E dōpu al g-a kumandā a tūt i sō šeruitū da fa im preša āna-tē i sō vēstī pūšē bey¹⁰ ē l g-a dīy a lōr : « Vištī beŋ ul mē fičē, e mitik-sū i škārp pūšē bey¹⁰ ē mitik ūn anēl d ōr al dīt.*

23. *E pōr čapē ul vedēl¹¹ pūšē bēl¹² kē g ē, ē mazēl ē fē-sū um gram pāšt ē štem tūt alēgxr ;*

24. *Pxrkē kvešt-ki l ē l mē fičē, kē mi kredēva kē l fūš mōrt, ē l sinōr āl m a fay la grāzia da vidēl ŋkamō ! ».* E intānt s im mitīl a mangā e bēf e fa aligria, e tūt ēvzn kumē mat dala kunteŋza.

25. *Ma dōpu l ē¹³ ūnūda bēla : Ul frēdēl pūšē grānt, kwel k ē reštā a kā, ūn da kwel mūmēnt l ēva fēra a lavōrā in di kām¹³, e kwānt l ē*

1. Pap.² comenza ; A, § 20, f.

2. Ellipse : in c a s a del mio padre.

3. « abbastanza ».

4. Cf. 29 sum, Pap. sont.

5. Ebenso 30 ; lento vōšt ∞ 21 vōštār.

6. Lento pōver.

7. Var. sigwitāva.

8. ž > g.

9. Zum v cf. Mug., p. 246, Anm. 14.

10. Zū bey statt normalem bey, das weiter unten erscheint, cf. p. 236, Mendr., Dialekt, 2.

11. Zuerst vitēl, cf. 30 vidēl.

12. Geläufiger als pūšē grās.

13. Var. in di lēk, das hier Syn. von rīnjk 'ronchi' (terreni a terrazze) sei ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

štay sīra, l e vīñī a ká. E l ěva kwāsi višīñ¹ a ká ke l a sentū un grām burdél.

26. E lū l a čamā un šervitū p̄xr dūmandāk kusé ka l ěva kwel burdél ka g-ěva.

27. Ul šervitū al g-a dīy ke g ě rivā ul šo frédél e ke l šo pā, dala kuntenteza, l a vōrū ke sunasxn e ke balasxn tūc.

28. E lū, a sentī ŋšī, l a čāpā rābia e l vūrēva mēnga dnda-dēnta² in ká. Alura l pā l ě vēñī-fēra a dūmandāk p̄rké al fāva ŋšī.

29. E lū al g-a dī: « Sentī, pā, mī l ě tanti ann ke sum kī e ke v u šervi e v u sēmp̄xr fāy ul mē duvēr e v o māy disūbidī nāñka³ na vōlta. E^{wū}, p̄r la pāga⁴, m i māy dāy nāñka³ um kabrēt p̄xr fam šta alēgar inšema aymē sōci.

30. Ma apēna ke l ě vīñī a ká kwel pōg da bōm-lī d um vōš fyē-kī, ke l a mangá tūt kwel ke g-i dāy kun dī pūtān, i fāy mazá ul vidél pūšē bēl ke g-avēvum in štala⁵.

31. E l pā al g-a dīy: « Sēnt, mē fičē, tī sēt sēmp̄xr štay inšema mī e tī štarēt sēmp̄xr kōm mī, ě tūta la mī rōba la sára tōa.

32. Ma adēs vēñ dēntar anka tī a fa legrīa, p̄rké ul tō frédél, ke mī a kredēva ka l ěva mōrt, l ě vīñī ankamō im vīta, nčēñ l avēvum pērdū e l ěm trová ankamō ! ».

1. $i > e$.

2. Dialektischer als 32 dēntar.

3. Bessere Ma. als nāñka weiter unten, das auch im Sottoc. häufig ist.

4. ' per la paga ' für häufiges sottoc. im pāga.

5. « che avevamo in istalla ».

D. — WORTINDEX

Es werden hier nur grammatikalisch und lexikologisch wichtigere Formen aufgeführt¹. Wörter aus dem Textteil sind in der Regel nur genannt, wenn sie in den Anm. besprochen werden; sie figurieren dann unter der Nummer der Anm., auch wenn sie dort nicht wiederholt sind.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten; fettgedruckte Zahlen bei den Verbalformen beziehen sich auf die KT., p. 229-235; eingeklammerte Zahlen bezeichnen die Anm.

Mendris. = Mendrisiotto; Mendr. = Mendrisio. Wörter ohne Ortsbezeichnung stammen aus dem Mendrisiotto. — Cf. p. 208-209.

A

ålbur Mendris., *ǣlbur* Vac., *ǣrbul* Veltl. « castagno » 267 (6).
an(d)ǎ, nǎ « andare » 218. 223. 225 (2). 226 (10). 228 (3). **231**. 287 (6).
andegǣ Mendr., Mug. « uno lento, inetto, goffo » 249 (1).
ann, ǎñ Minusio « anno, -i » 190 (3).
asǣ « abbastanza » 288 (3).
avic Mendris., *avidža, -ic* Bell., *la viǵa, i vic* Onsern. « ape » 248 (13).
avigǣra, V. Col., *avigǣra* Lug. « apiario » 248 (8); cf. *viž-*.

B

bagǎy, -ǎli, -ǎc « bagaglio » 237 (5). 251 (2). 274 (3).
balǣs « birbo » 268 (1).
barāba Novaz. « fannullone » 259 (1).
baracǎ com. « far baracca » 251 (3).
baracǎn com. « buontempone » 253 (9).
barbim Mendr. « barbone » 219.
barǣldy Novaz. in *fa pǣš kǣ b-* « fare peggio che Bertoldo » 261 (10).
barvǣn, -ǣñ Minusio « beverone, -i » 191 Anm.

1. Sämtliche in der Arbeit erwähnten sottocen. Wörter werden im Vokabular des IV. Teiles zusammengefasst werden.

- bastùim* Cant. « bastone » 286.
bèl, bey, bēy « bello, -i » 236.
bēy, bē « bene » 215. 236.
bertòldo ital. « uomo sciocco e lento » 261 (10).
bindiūy « vagabondo, mascalzone » 254(2), (8).
bisa « serpe » 249 (3).
boatèl Riva, *bovattèl* mail. « bovattello, buacciolo » 283 (3).
bòca lomb. « palla, ragazzo » 258 (5).
bognà, bosognà com. « bisognare » 251 (5).
bòlgira com. « rabbia, mattana » 253 (5).
bolgirà, -ada com. « maledetto, -a » 251 (5).
bòzera com. « collera, bischizzo » 253 (4).
bœ « bue, buoi » 218 (1). 281 (11).
brēyká Mug. « abbrancare » 244.
bucaša Novaz. « ragazzo » 258 (5).
bućtŷ Mendr., Mug. « capretto » 218 (1). 247 (14).
bum Mendr., Cant. « buono » 219. 237.
bursiñ Cant. « borsellino » 286.
butás Novaz. « ventre » 259 (9).
büšitŷ Novaz., S. Piet. « vitello » 247 (14). 260 (9). 271 (9).
büška Mendr. « bruscolo, fuscello » 242 (11).
büsfqñá Mendr. « bisognare » 216.
büšula Novaz. « bussola » « testa » 261 (3).
- C
- éapá* « prendere » 226 Tab.
- čqra, čqra* Minusio « chiara » 191 Anm.
čqšitŷ Cant. « cestino » 286.
čyn, čin Minusio « porco, -i » 191 Anm.
- D
- dá* « dare » 221. 225 (2). 226 (10). 227. 231.
dal, dël, dūr (Cant.), *dor* (Varese) « del » 286. 287.
dervi com. « aprire » 257 (13).
dęsedá, di- « svegliare » 243 (7). 254 (6).
di « dire » 232.
diditŷ, -úm Mendr. « pollice » 219.
dišpręsi, diš-, dęs- « villania, dispetto » 243 (10). 257 (18). 273 (9).
dna, dué « dove » 218.
durmí « dormire » 230.
durvé « dovere » 218. 222 (2).
- E
- entrāva* Cant. « entrata » 287.
- F
- fa* « fare » 222. 224. 225. 226 (10). 232. 252 (8).
fač « faccenda giornaliera di casa, di stalla » 249 (1). 281 (2).
fašina Cant. « fascina » 286.
fęy, fę « fieno » 215. 236.
fęřčt, -tč « felce, -i » Minusio 191 Anm.
fermāva Cant. « fermata » 287.
figūra, fū- « figura » 236.

- fiñ* Minusio « fino » 191 Anm.
fiò, fiū Minusio « fiore, -i » 191 Anm.
forlana com. « scalpestratello, furbetto, mariuolo » 255 (11).
forlàn mail. « Friulano, fig. mariuolo » 255 (11).
forlanòn mail. « pigliatone, scapestrataccio, furb. monello, borsaiuolo » 255 (11).
forlinn com. « scellerato, malvivente » 255 (11).
fœa Novaz. in *mangà la f-*, *mangia la fœja* mail. « mangiare la foglia » « capirla » 261 (5).
fredël, fra- « fratello » 216. 219. 271 (13). 286.
fyäy Novaz., *fiòli* com. « figlioli » « perdinci! » 259 (6).
- G
- ga, gx, gē* « gli, ci » 286.
galēna, -ina « gallina » 215.
ginēstri Novaz., *-štru* Lig. « ginesstro » 267 (9).
ginçel, gē-, ži- « ginocchio » 217. 236. 271 (3). 286.
grēnt, -da Mug. « grande » 244.
gutūn di œc « goccioloni degli occhi » « lagrime » 260 (7). 280 (13).
gūšta Mendr. « proprio, per l'ap-punto » 243 (3).
gūža, -ga « ago » 218.
guarī « guarire » 229.
- I
- impzrmā* in *vēgan i-* Novaz., *im-*
- permalis* Lug. « impermalirsi » 267 (3).
ingēniçds Novaz., *ingēnœçds* Riva « inginocchiarsi » 271 (3). 280 (14).
intayds Novaz. « intagliarsi » « capirla » 261 (5).
inzükas Riva « fare sciocchezze, ostinarsi » 281 (17).
inçkørçs Mendris., *incørçes* mail. *ninçkørçes* Lug. « accorgersi » 281 (16).
inçkuntra, -taz « incontro » 217.
- K
- kābra, -vra* « capra » 218. 248 (5).
kabrēt, -it, -vrēt « capretto » 218. 218 (1). 253 (8). 276 (16). 286.
kadīn Cant. « catino » 286.
kantāva Cant. « cantata » 287.
kantēna, -ina « cantina » 215.
kantūm Cant. « angolo » 286.
kanzūn Trem. « canzone » « racconto » 277 (6).
kāpya « gabbia » 266 (1).
karañd « piagnucolare » 256 (18). 277 (15).
kašd « (s)cacciare » 280 (1).
kaštēn S. Piet., *kaštān* Trem. « castagno » 267 (6).
kaid « cogliere, prendere » 265 (4).
kē Mug. « cane » 245 Anm.
kēmp Mug. « campo » 244.
kerēštia Mendr., *kaleštria* Cort., *calaštria* mail. « carestia » 238 (3). 251 (5).
kōbya « coppia, compagnia » 281 (11).
kōlt, kōlt « caldo » 214.

kœs « cuocere » 235.
kri in *da kœt ę da kri* « di tutte le maniere » 272 (9).
kulčena, *kalcēna*, *-zēna* « calcina » 215. 219.
kulzeta « calza » 214. 286.
kulzūn, *-ūm* « calzoni » 214. 286.
kūminčá, *-mēnčá*, *-mēnzá* « cominciare » 224.
kupá « accoppiare » 226 (8).
kurēnġa « correggia » 259 (8).
kusč, *kusč*, *kusá*, *kūsa*, *kūsa* « cosa » 247 (9). 252 (16). 276 (8).
kūfīn Cant. « cugino » 286.
kūžá, *-gá* « cucchiaino » 218.
kwey^wūdūn, *-vėdūn*, *-vidūn*, *kwq^wūdūn*, *quajgbedūn*, *kweygi-dūn*, *-gūdūn*, *kweykėdūn*, *kwey^wkidč^wn*, *kwqydūn*, *kweydūn*, *-ūn*, *-vūn*, « qualcheduno, qualcuno » 216. 219. 251 (7). 275 (1). 277 (12). 279 (5). 287 (9).

L

lat, *lac* « latte » 237.
lavarīn Novaz., *ravarīn*, *la-* lomb. « cardellino » 266 (2).
lavōrā « lavorare » 218.
lę, *li* « li » 215.
lęnč, *lęč* « leggere » 235.
lęt, *lęč* « letto » 237.
ligrīa, *lę-*, *alig-*, *alęg-* 217. 236.
lomento amail. « lamento » 267 (5).
lčk « luogo, -ghi di lavoro in campagna, campo » 240 (4). 271 (14). 276 (3). 281 (12). 288 (13).
lūf « lupo » 222 (2).

lūmentá Novaz., Trem., mail. « lamentare » 267 (5). 277 (15).

M

magunēnt, *-a* Mendr., Morc. *-át* Car. « accorato, -a » 243 (4).
malfabēn « scellerato » 255 (11).
mallevč Trem. « maleducato » 277 (9).
mārtul Mendris., *marturót* Trem. « minchione, scemo » 243 (2). 256 (16). 277 (14).
mayá Vac. « mangiare, spre-care » 251 (3).
mazá « ammazzare » 226.
mę, *mi* « io, mi » 215. 286.
mēna, *mēnġa*, *mīnġa*, *mīa* Neg. « mica » 215. 286.
męrlu « merlo » 256 (16).
minčūn, *-kyūn* « minchione » 256 (16).
męf, *mīf* Minusio « mese, -i » 191 Anm.
męt « mettere » 221. 222. 223. 225. 226. 236. 275 (4). 286.
męta « mucchio » 260 (3).
męf, *męvęs* « muover (si) » 235.
męri « morire » 234. 236.

N

nęnka Mug. « neanche » 244.
nišāla, *nišōra* Bedigl., Rover., *lišōra* Ma., *nišōra* (Frucht), *nišōr* m. (Strauch) Breno « nocciuola » 278 (8).
nišęrin Riva, *nišōrin* Trem., *nišu-lin* S. Piet. « muscardino (Hasselmaus) » 278 (8).

nistñ, *-iñ*, *-ñ*, *-pñ* « nessuno »
219. 286. 287 (11).

nos, *nəs* Minusio « nostro, -i »
191 Anm.

not, *not* « notte » 237.

nüm Mendris., *nüh* Mug., Scud.,
Vac., *nüñ* Mendr., Novaz.,
nəñ Cant. « noi » 219. 221.
222. 286.

O

oltru, *āltər* « altro » 214. 214
(1). 236. 237. 284 (1). 286.
287 (4).

P

paccià com.-mail. « pacchiare,
sganasciare » 252 (11).

palēnka Mug. « palanca » 244.

para « paio » 271 (8).

parāva Cant. « parata » 287.

payjāñ Minusio « paesano » 191
Anm.

pē, *pē* « piede, -i » 215.

pēlānda « puttana » Mendris.,
« veste lunga di camera » mail.
241 (8).

pēlandrñ, *-ñi* « scellerato, -i »
241 (8). 254 (8). 257.(16).

pišiniñ Cant. « piccino » 286.

pōr(u), *pōvər* « povero » 217. 256
(16).

pōz, *pūz* Minuzio « pozzo, -i »
191 Anm.

pudē « potere » 228. 234.

purtüm Cant. « portone » 286.

pyangurēnt Mug., Riva « piangente,
-endo » 246 (10). 280 (13).

pyangūts, *-fa* Chias. « piangente »
252 (4). 256 (18).

pyē Mug. « piano » 245 Anm.

pyeñ, *pyē*, *pyē* « piano » 215. 236.

pyæ, *pyū* « più » 216.

R

rabadàn lomb. « tumulto, festa,
allegria » 253 (14).

rafñ, *rē-* « ragione » 216.

regōnd Mug., mail. « raccogliere »
248 (12).

rēkwiē S. Piet., *rēqui*, *requiēm*,
requieppos mail. « requie » 273
(5).

rañina, S. Piet., « ragnatela » 222
(2).

rià, *riē* Minusio « riale, -i » 190
(3).

rūgula, *rō-* Mendris., *rūgora*
Cant. 251 (9). 270 (6). 287.

rūñk « ronco, -chi » « terreno a
terrazze » 288 (13).

rušēt Mug. « crocchio » 248 (11).

rūviš, *rəv-*, *rivüsi*, *riüsi*, *reü-*, *rüi-*
« riuscire » 216. 224. 237. 238
(5). 270 (3). 275 (2). 279 (7).
287 (10).

S

salā, *-da*, *sarā*, *-da* in *fa pagā*
kār e s- oder *(la) kārna s-* « far
pagare caro e salato » oder « ...
la carne salata » 243 (9). 257
(17). 273 (8).

sama Mendr., Salorino, Castello,
samma Bed., *šalma* V. Col.,
šam Comologno « sciame »
248 (10),

samā Mendr., *sanā* Mug., *šalmā*

- V.Col., *şomendá* Comologno « sciamare » 248 (10).
savé « sapere » 234.
şćopá « scoppiare » 259 (12).
seǵiñ Chias. « poltrone » 257 (10).
seǵwitá, *sigw-*, *şügw-*, *seg-*, *şigitá*,
şü(gü)tá 216. 224. 239 (4). 267
(4). 271 (2). 278 (5). 286.
sempřu, *-par* « sempre » 217. 237.
286.
şena, *şē-* sottocen., *scenna*, *şē-*
mail. « cena » 282 (2).
şerá Riva « chiudere » 280 (9).
seǵót, *-ǵót* « secchio grande » 218.
şgayōsa gerg. « fame » 259 (7).
şkişá, *şkü-* « schiacciare » 242
(9).
slandra, *-i* com. « puttana, -e »
253 (10).
slandrón com., mail. « bagascione »
253 (9).
şlümá Riva, (*s*)*lumà* com., mail.
parm., *şlumar*, *şurmar*, *şlüma*
gerg., *allumare* furb., *allumer*
argot. « scorgere, vedere » 280
(11).
şlişá gerg. « vedere » 280 (11).
şorǵiñt Minusio « sorgente » 191
Anm.
şpuventá Novaz., *şpoventá* com.
« spaventare » 265 (6).
şta « stare » 221. 225 (2). 226
(10). 232. 252 (8).
şćomik « stomaco, petto » 279 (9).
şćaş « stufo » 216.
ştrafil Trem. « staffile » 278 (4).
ştrasciòna com., mail. « cenciosa,
straccione » 253 (10).
ştrāva, *-ela* Cant. « strada, -ella »
287. 287 (1).
- ştrīřá* Riva « slitta di rami e frasche
per trasportare la legna in mon-
tagna » 283 (2).
ştrīřá « trascinare » 283 (2).
şübi, *şi-* Novaz. « esibire » 216.
261 (8).
- T
- taká* ‘ attaccato ’ « vicino » 252
(15). 253 (13). 281 (14).
tāvru, *tēvri* Minusio « tavolo, -i »
190 (3).
tavulīñ Cant. « tavolino » 286.
tē, *ti* « tu, ti » 215. 286.
tendim Cant. « tendone » 286.
tēñi, *ti-* « tenere » 223. 224. 227.
233.
tōni Trem. « minchione » 277 (14).
tæ « togliere, compare » 222 (2).
225. 225 (2). 232.
tra « trarre, tirare » 233.
trōp, *trōp* Minusio « troppo, -i »
191 Anm.
trōvá « trovare » 218. 221. 222
(1). 226 Tab. 227 (4). 228 (4).
229.
tūř « ragazzo, figlio » 260 (11).
tufiñ, *-ñi* « ragazzo, -i » 254 (8).
tüč, *tüt* « tutti » 237.
- U
- učč*, *uǵčč* « occhiello » 218.
üřčl, *-čy* « uccello, -i » 222 (2).
üradinfñ, *-dalafñ* « finalmente »
265 (5).
- V
- vača*, *vač*, *vāka*, *vāk* Minusio « vac-
ca, -che » 191 Anm.

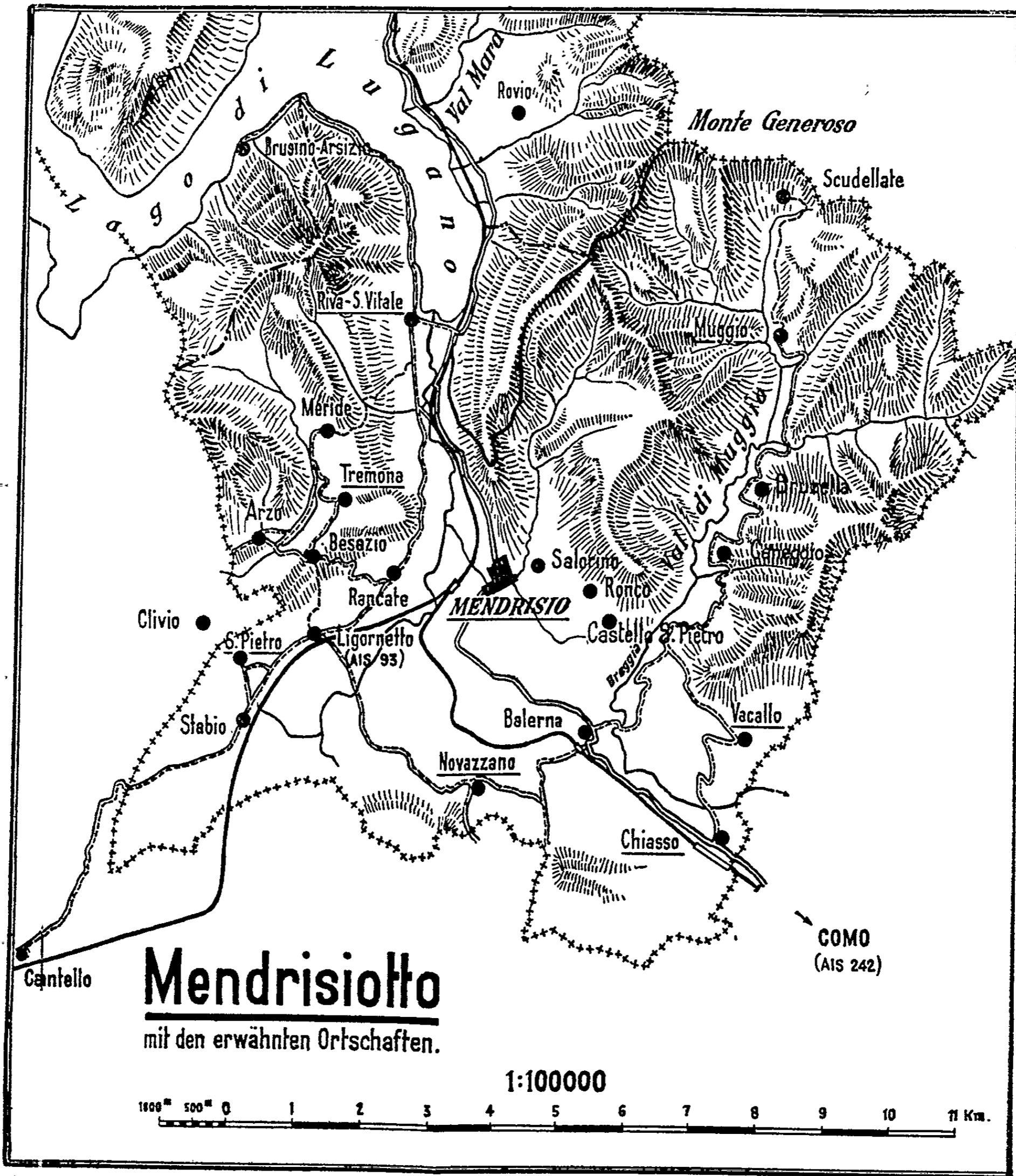
- vaka, vak* « squaldrina, -e » 267 (1).
valifün « valigione » 279 (2).
valzá, wal- « alzare » 246 (14). 271 (6). 286. 288 (9).
vasél « arnia » 248 (9).
več, vič Minusio « vecchio, -i » 191 Anm.
vedé, vi- « vedere » 218. 286.
veǵét « vecchietto » 280 (10).
vèk « avere » 225. 226 (9). 227. 227 (1), (4). 228. 228 (2), (4). 230. 285 (1). 287.
vènga Mug. « vanga » 244.
vènt « vendere » 229.
vèntru, -txr « ventre » 217.
ves « essere » 221. 222. 225. 225 (4). 226 (9). 227. 227 (2), (4). 228. 228 (4). 230. 285 (1). 287.
vèrt « aprire » 235.
viñt, vę- « venire » 216. 221. 223. 224. 228. 233. 236. 286.
viulñ Cant. « violino » 286.
višēna, -ina « vicina » 215. *višñ* Cant. « vicino » 286.
viští, vii- « vestire » 216. 223.
vita « guarda! », *tala-ki* Novaz. « guardala qui! » 267 (8).
vižęra Mug. « apiario » 218. 248 (8), (12); cf *avižęra*.
vuré « volere » 219. 221. 234. 286. 287.
walp f. « volpe » 222 (2).
vølt, vølt « alto » 214, 246 (14). 286.
vølla, vø-, vø- « volta » 216. 236.
vü, vø « voi » 216.
vüñ, vüñ, vün, vęñ « uno » 219. 286.
vütá « aiutare » 260 (15).

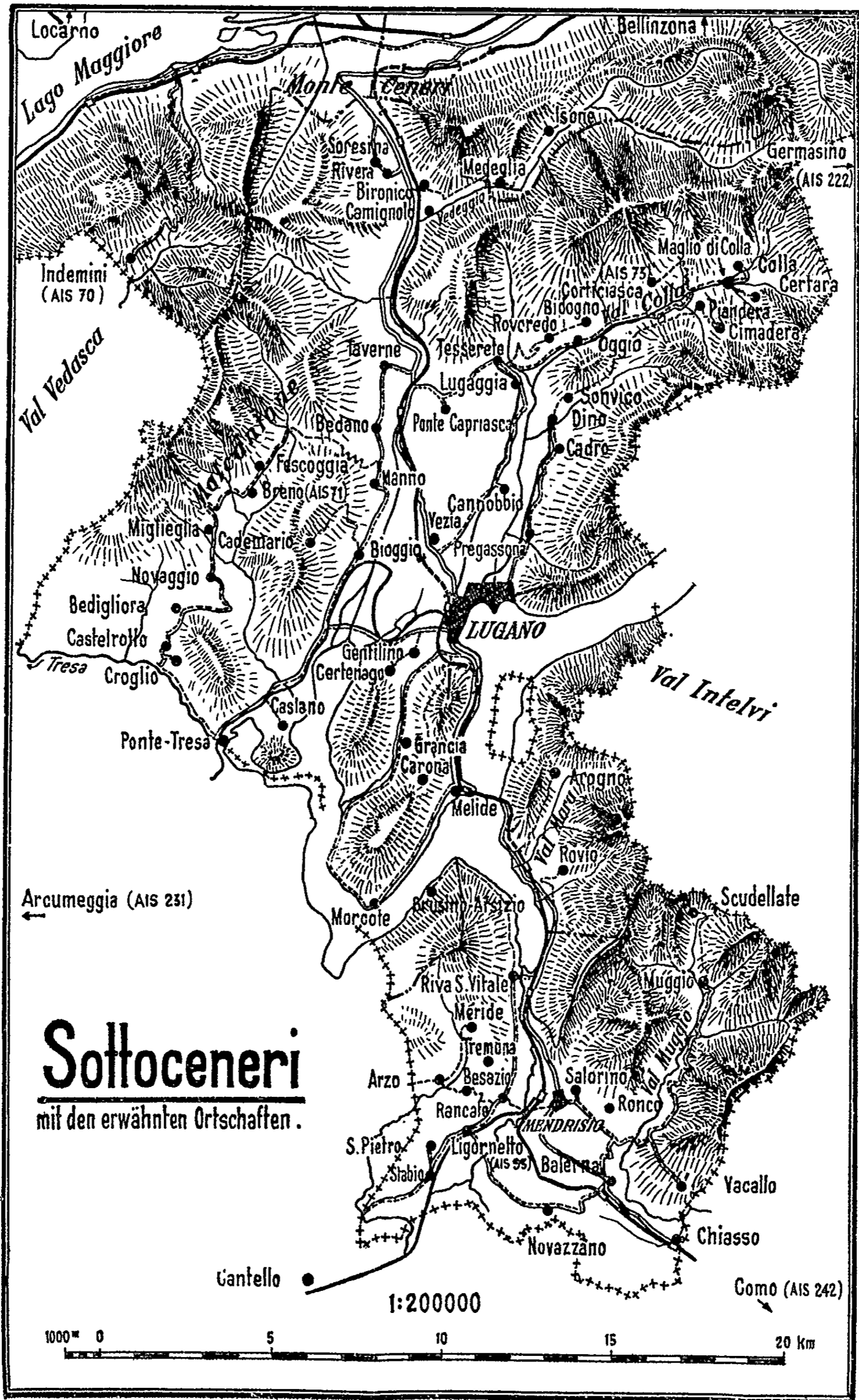
Z

- žükñ* « zuccone, testone » 281 (17).
žüžñ Novaz. « porco » 259 (5).
žgubás Novaz. « sgobbarsi » 265 (1).
žint Minusio « gente » 191 Anm.

NAMEN UND ÜBERNAMEN.

- Arzo : *i škornjñ da qvz* ' scornoni ' (= ?) (Trem.) 215 (4); 274 (2).
Besazio : *i pumpaštrás da bešás* « cenciaiuoli » (Trem.) 274 (2).
Breggia : *bręnža*, Fluss, (Mug.) 244.
Brusino-Arsizio : *i pešát da brüjñ* ' pesciatti ' (Riva) 278 (8); 282 (7).
Cantello : *i furkít da kantél* « gognolini » 285.
Capolago : *i lümák da kudélák* « lumache » 278 (8).
Cèrico : *čęrik*, Alp, (Mug.) 248 (7).
Chiasso : *i nebiád da čas* ' nebbiatti ' 254 (10); 274 (2).
Cuassò : *küás al mōnt, k. al pyāñ* « C. al Monte. C. al Piano » (Riva) 282 (8).
Gino : *žin* (Mug.) 218; 248.
Giovanni : *žuván* (Mug.), *gudn* (Lig.) 218.





- Giuseppe : *san ġüſép, žü-* (Trem., S. Piet.) 218.
 Melano : *i nišqerīn da mēlān* « muscardini (Haselmäuse) » (Riva) 278 (8).
 Mendrisio : *i durmiōni, -ād, da mīndrīš* « dormiglioni ('-atti') » 235 (3);
 274 (2).
 Mèride : *i berīt da mērat* « montoni » (Trem.) 274 (2).
 Muggio : *i žbrōya-ravēt da miic* « Rebensieder » 244 (1).
 Novazzano : *i kaŋ da niwazān* « cani » 257 (20).
 Poncione d'Arzo : *pōncōn, Berg*, (Trem., Arzo) 215 (4).
 Rancate : *i goš da reŋkā* « gozzi » (Trem.) 274 (2).
 Riva San Vitale : *i kurbāt da riva* « corvi » (Trem.) 274 (2); 278 (8).
 San Giorgio : *sān ġōrc*, Berg, (Riva) 282.
 San Pietro : *sam pēdru*; cf. *pēdru* (Mug.) 248; 269.
 Tremona : *i gat, -īn, -īl da tremōna* « gatti, -ni » 273; 274 (2); 278 (8).
 Vitale : *vidā, -tāl, vitalīn* « -ino » (Riva) 278 (7).

TEXTINDEX.

- Mendrisio : *Parabola* 237-242; *Novella* 242-243.
 Muggio : » 245-248; *Un Fabbro ferraio apicultore* 248-249.
 Vacallo : » 250-253; *Novella* 253-254.
 Chiasso : » 255-257.
 Novazzano : » 258-263; *Storie di Bertoldo* 263-268.
 San Pietro : » 269-272; *Novella* 272-273.
 Tremona : » 274-277; » 277-278.
 Riva : » 279-282; *Il Beato di Riva* 282-284.
 Cantello : » 287-289.

Solothurn.

O. KELLER.

Le Gérant : A. TERRACHER.